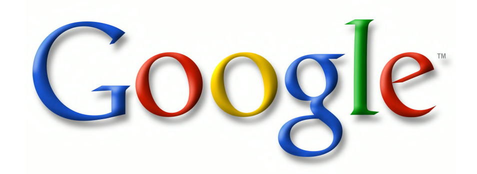



Lh
9
325.4.5
3 2044 010 605 756
HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY


SIGILLVM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG
CHRISTO ET ECCLESIAE
VE RI TAS



STUDIEN
ZUM COMMENTATOR CRUQUIANUS

VON

JOHANN ENDT

HERAUSGEGEBEN MIT UNTERSTÜTZUNG DER GESELL-
SCHAFT ZUR FÖRDERUNG DEUTSCHER WISSENSCHAFT,
KUNST UND LITERATUR IN BÖHMEN

1906
LEIPZIG UND BERLIN
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER

Dr. OTTO KELLER

O. Ö. PROFESSOR AN DER DEUTSCHEN UNIVERSITÄT IN PRAG

ZUGEEIGNET

Vorwort.

Der Commentator Cruquianus gilt vielen als eine besonders treffliche Sorte der Scholien zu Horaz, manchen soviel wie ein Kodex. Diese Ansicht ist unhaltbar. Denn ein Vergleich dieser Scholienmasse mit der besten Überlieferung ergibt, daß Cruquius viel geändert hat. Manche seiner Scholien und Lesarten stammen aus später handschriftlicher Überlieferung, aus den alten Ausgaben des 'Acro', aus Schriftstellern der Griechen und Römer, aus den Erklärungen Gelehrter des 15. und 16. Jahrhunderts und von Cruquius selbst.

Die vorliegende Arbeit stellt diese Tatsachen an dem Commentator zu Hor. Serm. II 8 fest und zieht Beispiele aus andern Partien des Commentators heran. Von dieser Grundlage aus werden die verschiedenen Änderungen der handschriftlichen Angaben in den Scholien, die einen Ordo uerborum enthalten, verfolgt. Ein anderer Abschnitt bringt Stellen, in denen Cruquius Angaben aus seinen Handschriften macht, und erhärtet das Urteil, daß Cruquius unzuverlässig ist. Dann werden unsere Handschriften mit dem Commentator verglichen. Dabei ergibt sich, daß Cruquius keinen andern Text hatte, als ihn die noch vorhandenen Handschriften der Γ- und F-Klasse enthalten. Dagegen stand ihm A ν V nicht zu Gebote. Die c p ζ-Familie zog er nach den Ausgaben, besonders nach der des Fabricius, heran. Die Überschriften finden deshalb Berücksichtigung, weil sie von Cruquius in die Scholien hineingezogen oder aus ihnen entlehnt sind.

Der Commentator Cruquianus hat somit keinen Anspruch darauf, als zuverlässiger Text der Pseudacronischen Scholien zu gelten. Er ist ein Konglomerat aus Nachrichten verschiedenen Ursprunges.

Die Anregung zu dieser Arbeit ging von meinem Lehrer an der Prager Universität, Prof. Dr. Otto Keller, aus. Er stellte

mir auch für die Scholien und Glossen zu Hor. Serm. II 8 seinen Apparat zur Verfügung, wofür ich ihm bestens danke. Herrn Hofrat Dr. Alfred Holder schulde ich dafür Dank, daß er mir über viele Stellen aus F D Auskunft gab. Herrn Prof. Dr. Josef Dorsch in Prag bin ich dafür verpflichtet, daß er mich beim Lesen der Korrekturen unterstützte.

Der Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen danke ich dafür, daß sie mir durch ihre Unterstützung die Herausgabe der Studien zum Commentator Cruquianus ermöglicht hat.

Prag-Smichow, im April 1906.

Johann Endt.

Für den Commentator ist eine Normalseite zu 56, von Seite 393 (Bogen d d) an zu 57 Zeilen angenommen. Es ist die Ausgabe vom Jahre 1597 zu Grunde gelegt. Von Kellers Pseudacro ist der erste Band ohne Bandzahl zitiert. Die Handschriften sind durch die von Keller eingeführten Sigel bezeichnet. H ist der Vaticanus Latinus 3866, g der Vaticanus Latinus 3316, a der Ambrosianus O 136.

Von den Ausgaben des Horaz erwähne ich folgende: Q. Horatii | Flacci Odarum Libri Qua- | tuor: Epodi Carmen Sae- | culare Porphyrio: | Anto. Manci. | Ascensio In- | terpreti- | bus. | Eiusdem Ars Poetica. | Sermonum libri duo. | Epistolarum totidem. | Ioanne Britan. Brixi. interprete. | Venetiis per Gulielmum de Fontaneto de Monteferrato. | M · D · xx. Die · vii. Aprilis. Mit der Vorrede des Ioannes Britannicus.

Opera Q. Horatii Flac | ci Poetae amoenissimi cum quatuor commẽ | tariis. Vęnundantur Parrhi | siis in via Iacobęa ab ipso Ascensio. Ad Quartum Calen. Octob. Anni huius. M. D. xix. Die Vorrede von Iodocus Badius Ascensius.

Q. Hora | tii Flacci Venusini po- | etae amoenissimi, exactissimiq; atq; inter Lyricos | Latinos principis opera, cum commentariis | Acronis grammatici etc.

Basileae apud Valenti-num Curionem. Anno | M. D. XXVII.

Q. Horatii Flac | ci Venusini opera. etc. Basileae.

Basileae per Henricum | Petrum, mense Martio, | Anno M. D. XLV.

Die Ausgabe des Landinus ist gedruckt Venetiis. Per Magistrum Reynaldum de Nouiomago almanum. Anno salutis. M. cccc | lxxxiii. Die · vi · septembris. Sein Kommentar ist nebst andern in der Ausgabe des Fabricius hinter dem Horaz im Tomus alter abgedruckt, wo C. I 30, 8 'disertum' steht.

Inhalt.

Usener stellt im Rheinischen Museum (Neue Folge, 58. Band, S. 40, Anm. 1) den Commentator Cruquianus dem Texte der andern Ausgaben der Pseudacronischen Scholien für Hor. Epi. I 1, 37 gegenüber: „ita ait ter pure, ut ter mergunt (so Commentator Cruq., 'ut tergunt' der bisherige Text) qui se expiant". Diese Verschiedenheit beruht aber nicht auf der besonderen Güte der Handschriften des Cruquius, sondern darauf, daß sich der Fehler *tergunt* in den Ausgaben fortpflanzte. Bei Keller ist über *ter mergunt* keine Variante zu finden. Es hat also Cruquius hier den Text der Manuskripte. Wenn er ihn getreu wiedergibt, so kann er keinen bessern haben als ihn *A r γ v V* oder *v V* bieten. Ob sich Cruquius an die Überlieferung hält, soll an Serm. II 8 gezeigt werden. Beispiele aus anderen Teilen der Scholien werden mit angeführt.

Cruquius 502a läßt das Scholion aus Γ' z V c, bei Keller II 196, 21 bis 27, unerwähnt. Er kannte es nur aus den Ausgaben, wie er 504a 53ff. angibt. Hauthal macht ähnliche Erfahrungen; denn I 144 im Apparat sagt er: *Mirum profecto, Comment. Cruquii de Liburnis ne uerbum quidem adtulisse.* 502a 20 *Fundanium* bis 22 *coenauerat* steht in *Γ' V.* Doch findet *quendam* nach *Fundanium* keine Aufnahme wie in den Ausgaben vor Cruquius. Ferner weicht er noch dadurch von Γ' V ab, daß er *Nasidieni diuitis fuisset* für *fuerit Nasidieni diuitis* und *ipse coenauerat* schreibt statt *Fundanius cenasset.* Somit hat Cruquius den Text der Handschriften umgestaltet durch Veränderung der Stellung, wofür es im Commentator zahlreiche Beispiele gibt, dann dadurch, daß er Tempus und Modus der Codices nicht beibehält, ferner daß er einen Eigennamen durch ein Pronomen ersetzt.

503b 10ff. sind folgende Änderungen vorhanden: 1. *sciat* (Γ V c: *nouerit*; 2. *bene opitulari suo exercitui et tutari illum* (Γ V c

: *opitulari tutarique suum exercitum*; 3. *etiam inperitum militiae celat* (*Γ* V c : *in militia celat imperandi scientiam*; 4. *ita et* (*Γ* V c: *ita*; 5. *in aduersis rebus probatur* (*Γ* V c : *in aduersis cernitur*; 6. *sciat consolari* (*Γ* V c : *possit zelari et tractare*. Bei 2. hat Cruquius die Rede konzinner gestaltet, so daß sie sich der klassischen nähert. In 3. hat er den Sinn völlig ins Gegenteil gekehrt. Der Scholiast läßt den Unerfahrenen verborgen bleiben, bei Cruquius hat der Erfahrene Unglück. Dies trifft er auch sonst; so gibt er *non* zu: 26a 45. 54. 48a 3. 84a 26. 392a 7; ähnlich 95a 4 *immaturos*: A *Γ* a f *maturos*. Weggelassen ist *non* 147b 22 (im Porphyrio), 418a 51; ähnlich 577b 45 *socialis*: r *α* f E R *insocialis*. 34a 13 *tempestates sedat*: *tempestates facit* A *Γ*′. 319b 15 *de, hic deminuit*: *ut 'de' hic 'ualde' intellegatur* *Γ*′ b f V c *ζ*.

Das Gegenteil der Scholiennotiz hat Cruquius auch 503b 40 *sine lumbis*, wo *Γ* z *cum lumbis* sagen. Die Änderung erfolgte nach dem Texte des Dichters. Ferner steht *duriores* für *indigestiores* in *Γ* z. Interessanter ist *commodius est* statt *commodius fuisset* in z, *Γ* läßt das Verbum weg. *Fuisset* entspricht aber dem Sprachgebrauch der Scholien, so C. III 3, 19, Donat zu Terent. Andr. II 2, 23[2]. 25[1]. Bereits Hauthal hat in seiner Ausgabe auf Änderungen des Cruquius hingewiesen (I 93 Apparat).

Eine völlige Veränderung gibt Cruquius 503a 44 bis 45 *apparet hic conuiuas in lectis discubuisse*. *Γ*: *apparet hic conuiuas timore sese proiecisse in terram*. Diesen Text geben auch die alten Ausgaben vor Cruquius, nur fehlt *timore* in ihnen. Das *Γ*-Scholion erklärt, was die Gäste in ihrer Furcht taten. Nach dem Commentator dagegen erfahren wir, daß sie auf Betten lagen. Ich denke, das war ja schon früher gesagt, so zu V. 22: *Γ*′ f E z *Erat in altero lecto*. *In altero lecto*; *in tertio lecto* sagt der Commentator selbst 502b 20. 21. 503a 45 steht bei *posito capite*: *in lectum*; dagegen in *Γ* R z *in terram*. An zwei Stellen also weicht Cruquius von unserm Texte in dem Worte *terra* ab.

503b 28 bis 31 schiebt Cruquius abgesehen von Umstellungen nach *iratum* ein *aut hilarem* und fährt dann fort: *etc. instar mimorum; aut ridetur propter figmenta Nasidieni et eius sordeis*. *γ* z haben dafür *aut aliquid tale, quod solent et mimi facere*. Damit schließt der Satz. Und in *Γ* f z steht: *Hoc est*

dum ridetur his, quae ad relaxandos animos finxerat. Cruquius hat somit zwei Scholien vereinigt, dabei das erste geändert, das zweite gekürzt, aus *his quae* bis *finxerat* einen Präpositionalausdruck gemacht und *sordeis* dazu gesetzt. Ich kann hier die Erklärung des Joh. Britannicus nicht unerwähnt lassen: *dum ridetur iis rerum figmentis et rebus iocularibus.* Es scheint bemerkenswert, daß *figmentum* hier vorkommt.

502b 3 *Graeci namque* bis 6 *pingerentur* zeigt eine neue Art, wie der Text der Handschriften bei Cruquius geändert ist. In *Γ* V c heißt der erste Satz (V. 15): *In Graecia solet uino aqua marina misceri, ut non facile corrumpatur.* Daraus macht Cruquius: *Graeci namque solent uina miscere aqua marina, ut non facile corrumpantur: unde institutum tradit Varro, ut Delphini circa Liberum pingerentur.* Cruquius macht also den Satz aktiv, indem er aus *in Graecia* das Subjekt *Graeci* nimmt. Umstellung der Worte haben wir schon kennen gelernt. Aber *unde* bis *pingerentur* weisen unsere Handschriften nicht aus, sie erklären vielmehr das Wort *expers.* Dafür gibt uns Porphyrio den Text *inde institutum* bis *pingerentur.* Cruquius hat also hier die Erklärung des Porphyrio mit einer kleinen Änderung *(inde* in *unde)* unmittelbar an Pseudacro angeschlossen.

Den Porphyrio zieht er auch an andern Stellen heran. 502a 37 *neutro genere, et deminutiue pro rapis seu napis.* Porph.: *neutro genere dixit pro rapa. Et deminutiue* ist aus unsern Texten geschwunden. Aber Cruquius hat es in seiner Ausgabe, sowie es noch bei Hauthal in Klammern zu finden ist. *Seu napis* hat er hinzugefügt nach den Glossen. In z steht *napa* über *rapula,* in γ *rapia.* Die Form *deminutiue* verrät gleichfalls, daß Cruquius willkürlich vorgegangen ist; denn die Handschriften des Pseudacro schreiben immer *diminutiue*; Cruquius hat einmal diese Form S. II 5, 82 *lucellum diminutiuum a lucro.* Willkürlich ist auch ἐπεξήγησις 502b 33; γ hat *efexegesis*; nur so oder *effexegesis* steht in den Manuskripten. Die guten unter ihnen lesen *subaudiendum,* das auch durch *.s.* gekürzt ist; erst junge in der Humanistenschrift bringen *supple,* wie der Vat. Lat. 3316. Cruquius setzt *suppl.* 502b 17 und 502a 33, wo die alten Ausgaben *deest* schreiben, ferner 503a 32. 39 (hier ist *deest* überliefert) und 503b 3. Der genannte Vaticanus schreibt *quoius, quoi*; das zweite fand Cruquius (646b 18) im Bland. antiq.

502a 53 bis 56 *sacerdos Cereris. illas uult, quas Tullius in Verrinis κανηφόρους ait, quae sacra Cereri sublatis supra caput manibus, in sportulis portare solebant.* Unsere Handschriften geben zu V. 13: *Quasi una de κανηφόροις* (*Γ* z); und *Quae sacra in capite solet portare* (*Γ'* f E z V c). Das übrige gehört zum Teil dem Porphyrio: *illas dicit, quas Tullius in Verrinis Canephoras ait*; mit *in Verrinis* ist Act. II 4, 3, 5 gemeint, wo es heißt: *Signa .... quae manibus sublatis sacra quaedam more Atheniensium uirginum reposita in capitibus sustinebant.* Damit ist der andere Teil bezeichnet. Es bleibt noch *in sportulis*, das weder dem Porphyrio, noch dem Cicero gehört, Cruquius hat dies zugegeben. Zugleich wird ersichtlich, wie die einzelnen Teile ineinander hineingearbeitet sind.

503a 35 bis 37 ist das Passiv *exercebantur* für das Aktiv eingesetzt, dahinter fehlt *laeta.* Nach *habebant* bringt Cruquius eine Fortsetzung, die aus Porphyrio stammt. Aber dessen Text ist nicht beibehalten, Cruquius schreibt: *sub cameris autem tendebantur, ut si quid pulueris caderet, ab ipsis exciperetur.* Übrigens bringt er solche Kontaminationen auch sonst zu stande, so zu C. I 2, 1. 3, 1. 27. 4, 18. S. I 7 Einleitung. Epi. I 2, 28. Zu S. II 4, 34 ist zu lesen: *patulum enim dicitur, quod natura patet* (= Serv. ad Verg. buc. 1, 1) *ut Virg. patulae recubans sub tegmine fagi* (= Porph. ad S. II 4, 34). *Patens uero, quod et aperitur et clauditur* (= Serv. l. l.).

Wie Cruquius die Scholien aus Pseudacro und Porphyrio kontaminiert, so verwendet er auch einzelne Teile der Scholien des ersten, um neue daraus zu schaffen.

502b 29 *allusit ad* bis 32 *faciebant* setzt sich aus Teilen von *Γ'* z zu V. 25 zusammen. Es heißt bei Keller: *Adlusit ad istum Portium, quoniam publicanus erat, quia digito publicani licitationem uectigalium faciebant. Aliter: datur intellegi decumanum fuisse Nomentanum. Scimus autem decumanos, quando licentur, digitos eleuare. Adlusit ad hoc Horatius.* Der letzte Satz steht bei Cruquius an der Spitze mit einer Veränderung; *ad hoc* ist am Abschlusse verständlich, am Anfang ist *morem licitationis* nötig. *Erat enim Nomentanus Decumanus et Porcius Publicanus* ist Verschmelzung zweier Sätze. *Enim* ist für *quoniam* in *Γ'* z gesetzt. Aus *datur intellegi decumanum fuisse Nomentanum* ist das Subjekt und Prädikatsnomen herausgenommen. *Publicani*

autem sublato digito licitationem uectigalium faciebant: hier ist *sublato* zu viel gegenüber dem Scholion. Es ist statt *eleuato* nach *Γ'* z eingeführt.

502b 49f. *enallage pro uertebat, mutabat: uel est ellipsis uerbi coepit.* Auch hier sind Zusätze gemacht; *uertebat, id est mutabat* bieten *Γ'* z V, *deest coepit Γ'* z R. Das andere ist durch die Handschriften nicht bezeugt.

503b 36 stellt Cruquius das Wort *Mazonomos* vor das Scholion in *Γ* z V c, schiebt hinter *lancis* das Attribut *capacioris* ein und schreibt *deferuntur* für *portantur.* Die größte Änderung aber tritt am Schlusse ein; denn statt *ueluti grande salsare* hat der Commentator die Worte *magna scutella.* Woher stammen diese? Aufschluß gibt m, in dem die beiden Worte als Glosse für *mazonomos* stehen. Cruquius hat somit kontaminiert. Dabei ist es ihm aber entgangen, daß er Nachrichten aus Handschriften verschiedener Klassen vereinigte. Dazu kommt noch, daß die Scholien des m im Mittelalter entstanden sind. Cruquius hat daher ganz verschiedene Dinge miteinander verbunden, alte Tradition mit mittelalterlicher.

Doch dürfen wir nicht zu hart sein. Denn derselbe Kodex enthält auch das Scholion aus *Γ* z V c, freilich am Schlusse verändert in *simile grandi salsari.* Zugleich läßt m uns erraten, daß Cruquius eine ähnliche Handschrift hatte, die ebenso wie m Scholien und Glossen der *Γ*- und F-Tradition nebeneinander enthielt.

502b 42 steht vor dem Scholion die Bemerkung *quid hoc sit.* In R liest man: *Id est: cur hoc sit,* in *Γ'* f E V *Quid prosit.* Cruquius hat somit eine Glosse mit dem Scholion, dazu noch aus verschiedenen Klassen, einheitlich verbunden. In S. II 8 kommt diese Erscheinung recht spärlich vor, an andern Stellen viel häufiger. Ich erwähne C. II 14, 4 (*inexorabili*), II 14, 13 (*horrido*), II 14, 14 (*collisis*), II 15, 11 (*in*[statt *con*]*stitutum*), II 18, 15 (*pellitur*), II 18, 21 (*remouere*), II 18, 36 (*deceptus, flexus*), II 19, 30 (*pulchrum*), II 20, 14 (*fluctu resonantis*), III 4, 20 (*fortis*), III 4, 41 (*suaue*), III 4, 51 (*uolentes*), III 4, 55 (*eradicatis*), Epo. 1, 23 (*a me*), 2, 1 (*rusticus*), 2, 11 (*secreta*), 2, 33 (*leuigato*), 2, 48 (*non emptas*).

Ein prächtiges Beispiel, wie Cruquius Glossen und Scholien vereinigt und vor Veränderungen nicht zurückschreckt, bietet

Epi. I 17, 8. Γ' α b V erklären *caupona* durch *diuersorium in uia etc.* 571 b 47 f. steht zu *puluis strep.*] *concursus diuersorum hominum in uia etc.* Nun bieten r α z V die Glosse *concursus hominum.* Dadurch wird man in die Lage versetzt, den Commentator zu zerlegen. Er nimmt also die Glosse vor das Scholion und ändert *diuersorium*, das durch sechs gute Handschriften bezeugt ist, in *diuersorum*, um ein Attribut zu *hominum* zu gewinnen.

Zu C. III 11, 23 besteht zu *puellas* die Glosse *filias dixit*; *dixit* hat bloß A, Γ a f V nicht. Somit kannte auch Cruquius nur *filias*, wie er auch 172 b 1 druckt: *puellas*] *filias.* Dieses Wort verschmelzt er mit dem Scholion, das mit *Danai nota fabula, qui* beginnt. Er macht daraus *filias Danai, cuius fabula nota est, qui.*

C. III 30, 7 haben Γ b C die Glosse *capulum* zu *Libitina*, A Γ V das Scholion *Libitina dicebatur lectulus, in quo mortui efferebantur.* 211 a 26 f. liest man: *capulum, in quo mortui efferebantur ad sepulturam.* 400 a 3 ist mitten in das Scholion die Glosse *hexametris uersibus* aus f H R eingeschoben.

Der Hauptsache nach gibt Cruquius die Scholien von Γ, wie die Gegenüberstellung seines Textes mit dem unsrigen lehrt. Doch heben sich mehrere Handschriften deutlich ab. Zu V. 43 schreiben Γ' f E V: *Quasi tunc melioris saporis sit,* quando *grauida est.* Für *quando* hat f *cum,* wie auch Cruquius liest. An derselben Stelle lautet das Lemma bei Cruquius *heros* und so hat f im Texte. *Hoc magis u.*] *supp. conueniat* sagt der Commentator (V. 49). *Hoc* (*g*] *Subaudi conuenit* haben Γ' a V, dagegen f *s. conueniat. Conditio uiuendi* (g] *Ut etiam prosperis aduersa non desint* (Γ f z. Cruquius schiebt vor *prosperis* noch *in* ein, wie in f zu lesen ist (V. 65). V. 84: *Nasidiene r.*] *apostrophe ad Nasidienum redeuntem* kann mit f verglichen werden: *Apostropham facit ad Nasidienum*; die übrigen Γ-Handschriften versagen hier. Die Glosse zu *illis* (V. 94) *cibis* hat nur f. Im Texte stimmt diese Handschrift mit dem Bland. antiquissimus im V. 20, wo beide *pro me* lesen.

Mit z F bringt f zu V. 2 die Bemerkung *pro heri*; mit H zu V. 59 *flendi.*

Wenn Cruquius zu V. 23 sich an die Handschriften gehalten hat, so war es eine wie z, die *Nasidienum* schreibt, Cruquius

supra Nasidienum. Nach *εὐφρανϑῶ* folgt bei Cruquius *supp. oportet*; *s. oportet* gibt z als Glosse (V. 67). *Docuit*] *Nasidienus* gibt Cruquius zu 31. Den Namen enthalten als Glosse z H. Dieselbe Glosse bietet der Verwandte des z, R, zusammen mit H im V. 58.

Mit H hat der Commentator die Wortstellung gleich zu V. 25: *Ad hanc rem* (*scilicet* om. Cruquius) *erat ridiculus*; *Γ* z dagegen schreiben zu dem Lemma *ad hoc*: *Insuper, ad hanc rem ridiculus scilicet.* Somit ist auch das *erat* in H und im Commentator gleich. V. 52 *echinos*] *pisceis docuit incoquere* entspricht *Echinos* (g] *Subaudiendum monstraui incoquere* (*Γ*; dafür schreibt H: *monstrauit incoquere.* Das Wort *docuit* findet sich in der Erklärung des Joh. Britannicus: *Curtillus, inquit, primus docuit incoquere etc.* Die Glosse *pisceis* klärt z auf, der wie V *piscis* enthält. H hat zu V. 36 die Glosse *Nasidieni,* die der Commentator bietet. Zu V. 33 *supp. ait* deckt sich am besten mit H: *s. dixit.* Aus *s.* macht Cruquius *supp.*; dagegen kennen *Γ* a f H V das Wort *ait* nicht, sie schreiben dafür *dixit.* Das *s.* ist in andern Handschriften als *s̄* zu finden, ist also kürzer geschrieben für *sb̄* oder *sub̄.* *Ironice* bemerkt H zu V. 61, *ironicos* schreibt Cruquius.

In den griechischen Wörtern setzt sich Cruquius über die Handschriften hinweg. 502a 35 steht *ἀρχικὸς τοῦ δείπνου, συμποσίαρχος*; Keller hat *ὁ ἀρχισυμποσιαστής*, was *γ* z geben. Aber *ἀρχικός* und *συμποσίαρχος* verraten, daß Cruquius dasselbe in den Handschriften fand, was *γ* z enthalten. 503a 5 *uel inuertunt uinaria, id est, οἰνοφόρα κατὰ κεφαλῆς τρέπονται, id est, uasa uinaria in caput uertunt, ita ut ore terram tangerent.* Dafür schreiben *Γ'* f V c: *Id est exhauriunt; nam quando uas uinarium exhaustum fuerit, inuertitur, ita ut os ipsius humum tangat, κατὰ κεφαλῆς.* Somit hat Cruquius *οἰνοφόρα τρέπονται* zugegeben. *Oenofora* ist Glosse in *Γ* f E z, *τρέπονται* ist Übersetzung von *inuertunt.* 503a 17 ist *Graece,* 630a 7 *Latine* hinzugefügt.

Willkürlich ist 502b 39 *κυδώνια μῆλα* aufgenommen. *γ* und r schreiben *ζυζυφomala*, *v* E haben *mala*, f hat das Wort ganz bei Seite gelassen. Bei Keller ist *ζιζυφόμαλα* zu lesen. *Melimelum* ist der Honigapfel, nicht aber der Quittenapfel, wozu ihn Cruquius macht: Plin. n. h. XV 51 *mustea a celeritate mitescendi, quae nunc melimela dicuntur, a sapore melleo.* Von diesem

scheidet er deutlich die *zizipha mala* XV 47 und an anderen Stellen. Es muß auch hier wieder betont werden, daß Cruquius jedenfalls *mala* in seinen Manuskripten fand, dagegen den vor diesem Worte stehenden griechischen Teil nicht zu deuten wußte, weshalb er ihn in ein ihm bekanntes Wort umbildete. Wo die Handschriften deutlich waren und er sie wiedergibt, hat er so wie wir: ἀνελέξατο 502a 51 und ῥάφανοι 502a 39.

Für 503a 29 bis 30 *eruca nomen est herbae, quae εὔζωμον Graecè dicitur* finde ich in *Γ* f V nur *herbarum genus*, in *v herbae genus*, in z *herba*. Plin. n. h. XX 125 spricht von den Heilwirkungen der *eruca* und fährt 126 fort: *in condiendis opsoniis tanta est suauitas, ut Graeci euzomon appellarint.* Damit ist wenigstens die Quelle der Nachricht nachgewiesen. Mit Rücksicht darauf, daß Cruquius an andern Stellen Mitteilungen aus andern Schriftstellern für Pseudacro ausgibt, halte ich es auch hier nicht für ausgeschlossen, daß er die Nachricht des Plinius eingeschoben hat. Auf diesen beruft er sich auch 214a 34f.

503a 30f. *inula, ἑλένιον Graece, nomen herbae.* Von dieser Nachricht steht in *γ* und r: ἑλένια. *Inula* ist wie oben *eruca* von Cruquius vorgesetzt worden. *Nomen herbae* scheint aus der Bemerkung zu *eruca* entlehnt zu sein.

Cruquius kennt, wie er selbst angibt, die Scholien der *c p ζ*-Klasse nicht aus seinen Handschriften. Somit kann sich in S. II 8 nichts finden, was aus diesen geschöpft sein könnte. Da fällt es nun sehr auf, daß er 503b 6 im Commentator stehen hat: *ut, Illos porticibus rex accipiebat in amplis.* Dieses Zitat gibt c. Cruquius kann es nur aus den Ausgaben haben. Diese führen es an, so die Pariser, dann die Baseler vom Jahre 1527 und 1545. Ferner ist 503b 43 *iucundi* nur in c vorhanden, nicht in der *Γ*-Klasse; doch haben es die drei Ausgaben. Dahin gehört auch 503a 48 *orbitate filii*; c: *filii orbitate*, wie auch in den drei Ausgaben steht. Dann ist zu erwähnen, daß im Commentator an *exsuscitant* angeschlossen ist *uellicantque etc.*, wobei das Scholion *Excitant, exhortant ad edendum* (*Γ* z V c) vernachlässigt ist. Die alten Ausgaben fügen dieses und das folgende bei S. II 7, 114 an. Endlich hat Cruquius zu V. 6 die Bemerkung *ut saepius apud lyricos* nicht aufgenommen, wie sie auch in den alten Ausgaben nicht vorhanden ist. Sie wird nämlich durch c (außerdem durch *v* E z V) nicht überliefert. Man sieht, wie Cruquius sich

durch die Editionen beeinflußen läßt. Aus ihnen hat er auch manches aufgenommen, was uns gar nicht oder durch ganz wenige Handschriften bekannt ist. Dahin ist zu zählen 502a 31 *famelicum*, das an dieser Stelle kein Kodex enthält, wohl aber in den genannten Ausgaben gelesen wird. Das gleiche ist von 502a 33 *supp. qui* zu sagen; *Deest qui* bieten die angeführten Drucke. 502a 27 *apud Fundanium* ist zwar überliefert, aber recht spärlich, so daß die Annahme, Cruquius habe die Glosse aus den Ausgaben, berechtigt ist.

Damit ist wieder eine Quelle für den Commentator aufgedeckt.

Beispiele für die Erweiterung der Scholien sind zahlreich zu finden. Oft setzt Cruquius zu einzelnen Ausdrücken der Überlieferung synonyme Wörter. Z. B. 503b 32 bis 34 *hypocritam agente, subsequente, subseruiente, pocula etiam poscente, secundabat omnia iocis suis.* Dies ist durch Zugaben erweitert aus *Γ* f z: *Ὑποκριτᾷ subsequente, id est et ipso poscente pocula.* Mit griechischen Wörtern hat Cruquius kein Glück; so macht er aus dem griechischen zwei: *hypocritam agente.* Ähnlich steht es mit Epi. I 2, 1 (519b 3. Z. v. u.), wo er hinter *uitia* einschiebt *turpitudinemque et stultitiam*, hinter *virtutem*: *sapientiamque.* Epi. I 2, 46 (520b 47) vor *adeptus*: *consecutus et.* Epi. I 3, 33 (526a 9) *ignorantia* nach *imperitia.* Vor solchen Zusätzen ist auch Porphyrio nicht geschützt.

Andere Beispiele für die Zugabe von Synonymen sind folgende: 435b 36 *occultis*; 120a 18 *partum* in der Glosse *sine labore inuentum* (*Γ′* a b V); 122b 55 *tutis*; 126b 31 *sermonis*; 143b 6 *scelerati*; 153b 18 *infelix*; 207b 33 *magnifico* (*Γ* a b f V: *id est cum uoluptuoso apparatu*); 221b 30 *ministerio*; 222a 20 *inclinatio*; 245a 20 *annorum* (*Γ* a b f V: *in quibus memoria temporum continetur*); 245a 21 *actorum publicorum*; 255a 25 *amoris*; 254a 4 *terribili*; 254b 26 *murmure*; 287a 5 *tempestuosum*; 333b 50 *fulciunt.* Durch Zusatz anderer Art wird die Erklärung erweitert: 208a 40 *rapiuntur*; 232b 26 *decantatae*; 254a 11 *aguntur.*

Die Sucht, den Text der Scholien der klassischen Prosa anzupassen, wurde schon berührt. Sie äußert sich in der Konstruktion und in der Wahl der Worte, was auch in den Glossen zum Ausdruck kommt. Das erste wurde in der Bemerkung zu V. 73 nachgewiesen. Für das zweite führe ich 502a 34 *coenae*

praebitor an. Denn Γ' z haben dafür *exhibitor*. *Praebitor* ist klassisch, z. B. Cicero, de off. II 15, 53. Dasselbe gilt vom Verbum *praebere* gegenüber *exhibere*, was für 502b 47 in Betracht kommt. Cruquius hat *praebet*, während Γ' f *exhibet* (oder *exibet*) ausweisen.

Andere Beispiele in dieser Beziehung bieten folgende Stellen: C. III 15. 19. 24 steht in der Angabe des *metrum* in den Handschriften *primo (uersu)*, Cruquius schreibt dafür *priori*, ebenso statt *secundo* ein *posteriori*. 474b 2 *uter eorum* statt *qui* in γ b E V 191b 9 *inter se*: K. 293, 17 *secum*, das hier *pronomen reciprocum* ist. 146b 36 *de recipiendo Romulo in deorum numerum*: K. 221, 12 *de recipiendo Romulo in deorum numero*. 375b 49 *alteram habere manum erectam*: K. II 87, 17 *erectam unam* manum habere. 408a 13 *duo fratres ex eodem ouo*: K. II 119, 16 *ex uno ouo*. H hat allerdings *eodem*, aber er hat auch sonst Konjekturen, gehört also zur schlechteren Tradition. Cruquius hat diese bevorzugt. 139a 38 *eo descendebant*: K. 209, 2 *ibi descendebant*. 208a 17 *sine sono*: K. 318, 6 *praeter sonum*; ebenso 117b 6: K. 183, 3. 408a 25 *amicorum loco*: K. II 119, 30 *uice amicorum*. 126b 26 *cum comperisset*: K. 196, 16 *comperto*. 221b 27 *in rapiendo Ganymede*: $\Gamma\,\alpha$ *in rapiendo Ganimedem*. 146b 31 *eumque*: K. 221, 7 *et ipsum*. 126a 39 *se comitaturum dicit*: K. 194, 16 *comitari se adserit*. 129b 12 *flecti*: K. 200, 18 *flectendos*. 143a 52 *propterea quod*: K. 217, 9 *pro hoc quod*. Auch 15b 10 (= K. 32, 19) und 222b 11 (= K. 339, 1) ist *propter* statt *pro* gesetzt. 474a 35 *ad Troiam*, die Handschriften aber *apud Troiam*. 208a 26 *quia discernit Europam ab Asia*: K. 318, 18 *quod discernat Europam et Asiam*. Auch die Änderung des Modus gehört manchmal hierher. Eben ist 208a 26: K. 318, 18 angeführt worden, wo der überlieferte Konjunktiv von Cruquius in den Indikativ verwandelt worden ist. 111b 11 *quam nec saltare dedecuit*: K. 174, 24 *quam etiam nec saltatus dedeceret*. Hier liegen zwei Veränderungen vor: der Infinitiv bei *dedecet* und der Indikativ *dedecuit*. Aber der Konjunktiv ist überliefert. Ebenso Γ' f V zu Serm. I 3, 66 '*Inquimus*' *media syllaba longa esse deberet*. Gleichmäßigkeit des Ausdruckes bewirkt den Einschub von *maxime* vor *sobrius* (437a 43), weil *continentissimus* davor steht.

Oft ist kein rechter Grund für die Änderung zu finden. So wenn für *quod* (Γ 26) gesetzt ist oder statt

quoniam: quia (132 b 23), *quia: quod* (221 b 31), ebenso in der Stelle aus Porphyrio 11 b 10, *ideo* (K. 340, 2): *idcirco* (222 b 25); *tamquam* (K. 321, 14): *quasi* (208 b 30); *ita* (K. 27, 11): *hoc modo* (11 b 20), ebenso K. 20, 12: 6 b 5. Andere wieder verraten das Verbessern: *enim: autem* (7 a 19), *enim: itaque* (111 a 23); *nam: autem* (7 a 13. 193 a 3); *et per hoc: autem* (139 a 33); *ideo: hinc* (7 a 17); *siue: et* (147 b 30. 208 b 1); *aut: et* (143 a 30. 254 a 41); *uel: et* (191 a 32); *uel potius: et* (129 a 33); *uero: autem* (207 b 36); *tamen: autem* (207 b 39); *quasi: quia* (15 b 36); *item* (im Porphyrio): *et* (15 b 53); *siue: aut* (208 a 27); *id est: quia* (208 b 8. 222 a 9); *dum: si* (208 b 19), *dum: cum* (208 b 12), *dum: in eo quod dicit* (129 a 52), *non: uix* (7 a 11), *non: nulla* (12 a 46); *et: ut* (7 a 44); *quasi diceret* (K. 316, 10): *hoc est* (207 b 40).

Bloße Änderungssucht ergeben folgende Vergleiche: *est: dicitur* (222 b 27); *dicit: uocat* (484 a 26); *appellatur: nominatur* (15 b 5 im Porphyrio); *adserit: dicit* (126 a 39); *ponit: dicit* (15 b 22). Man ersieht, wie willkürlich dies alles geschieht und wie dasselbe Wort, das das eine Mal von Cruquius verworfen wird, von ihm an zweiter Stelle gegen die Handschriften Gnade findet.

In anderen Beispielen zeigt sich ein anderes Motiv, aber Mißachtung der Überlieferung verbindet diese mit allen andern. 222 a 18 *prudentia: γ* f *sapientia*; *facta* (K. 172, 16); *gesta* (111 a 24); *uiolentus esse* (K. 173, 10): *uim inferre* (111 a 41); *celebrabatur* (K. 175, 2): *colebatur* (111 b 14); *mulierem* (K. 261, 9): *Lycen* (170 a 1); *diuersa* (K. 291, 16): *alia* (191 a 32); *ostendit prolaturum* (K. 292, 3—4): *dicit proferre uelle* (191 a 38); *fluens est* (K. 292, 9): *imbutus est* (191 a 40); *philosophiae scientia* (K. 292, 9): *philosophia Socratica* (191 a 41); *antiquioris* (K. 292, 13): *senioris* (191 a 43), umgekehrt hat Cruquius *antiquorum, γ* a f V *uetustiorum* in der Überschrift von C. IIII 2; *obstinationem* (K. 292, 19): *fortitudinem* (191 a 47); *etiam ad* (K. 292, 24): *ait* (191 a 50). Auch hier ist vielfach geändert mit Rücksicht auf das Latein des Cicero.

In manchen Erklärungen finden sich Zusätze, die nicht in den Handschriften stehen, die aber auf Abrundung der Rede abzielen. 503 a 40 *in planis locis plus est pulueris quam montosis.* Durch *Γ'* z ist überliefert: *quia in planis locis plus pulueris est. Plus* hat Cruquius veranlaßt, *quàm montosis* hinzuzusetzen. 502 b 44 *ipse melius te docebit quam ego, qui mihi narrauit.* Hier

ist *quam ego* eingeschmuggelt, durch *melius* veranlaßt. 593b 22 ist *quo Graeci* gegen die Handschriften beigegeben, veranlaßt durch *eodem*. 494a 28 *quam dominus* ist Zusatz, durch *potius* verursacht.

Zusätze spielen in dem Commentator eine große Rolle auch sonst. 305b 4 dient *unde uiuant* dazu, den Gedanken abzurunden, ebenso 306b 22 *ne amittas; ut plura acquiras*. 473b 3 v. u. ist *interrogantisque* eingeschoben, um den folgenden Fragesatz davon abhängig zu machen. Ähnlich 83b 25 *admonet, ut,* weil *sciret* folgt; *hortatur* 126b 32, weil *ut esset memor etc.* ohne regierendes Verbum dasteht.[1]) 374b 10 ist *hoc autem dicit* nicht in den Handschriften, ebenso ist *hoc dicit* 153a 16 ein Zusatz. *Ait* ist zu tilgen 459a 17, 475a 24; ebenso *inquit* 475a 18, 20; *loquitur* 475a 26; *est* 475b 36; *nimirum* 482b 34 (verwendet Cruquius gern als Übergangspartikel). 11b 22 stellt *autem* den Übergang her. 111a 34 ist der Vorname *L(ucius)* zugegeben, was öfter vorkommt, so 221b 17 (C.); *Nerone* (222a 15) fehlt in *Γ α* und auch *Caes.* (222a 14). *Aliquando* 7a 55 soll den Sinn des Satzes deutlicher machen.

Manche Partikeln muß Cruquius einschieben, wenn er in Kontaminationen den Zusammenhang herstellen will. Dazu dient *nimirum, autem, itaque* (221b 26 gegenüber *Γ α*), *nam* (222a 52 vor *Γ α*), *quare* (222b 8 vor *Γ α*). Auch Phrasen vervollständigt Cruquius: (222b 29) *ponit ob oculos*, wogegen K. 340, 6 bloß *ponit* steht.

Cruquius gibt auch Verba zu, um einen Accusatiuus cum infinitiuo durch sie zu decken. Dazu dient 208a 29 *dicit, ait* 191a 50. 191a 46 hat Cruquius sich nicht an die *Γ*-Rezension gehalten; denn diese hat *prodi*; es war ihm *prodis* (V c p) lieber, weil dadurch der Accusatiuus cum infinitiuo beseitigt ist.

Zu S. II 8, 49 hat f über *pipere* die Glosse *cum*; im Commentator steht 503a 25 *cum pipere et aceto ius mixtum est*. *Γ* a f V bemerken: *Subaudiendum: ius mixtum est.* Somit bleibt noch *pipere et aceto* unbelegt.[2]) Man vergleiche V. 53 *muria*] *cum muria*. f bietet über *muria* das Wort *cum*. Cruquius hat

---

1) 53a 10 fehlt *indicans*, von dem das Folgende abhängt; aber Cruquius läßt es von *scribit* abhängen.

2) Joh. Britannicus erklärt: *scilicet ius mistum est: hoc est cum pipere.*

somit *muria* beigesetzt gegen die Handschrift. Ebenso macht er es im V. 49. S. I 9, 13f. *Ut illi nil respondebam*: m j erklären *ut* durch *postquam*, der Commentator aber hat 391b 20 *postquam illi nil respondebam*; er hat somit zu der Glosse noch die folgenden Worte des Textes gesetzt. S. II 6, 53 setzt Cruquius noch *tu* zu der Glosse (483b 51); S. II 4, 29 ist *Coum* nach dem Texte ergänzt (459b 16); S. II 6, 69 *pocula* (484a 28) und S. II 7, 57 *libidinibus* (493b 36). Epi. I 11, 14 *praestantia*] *balnea* (f E, der Commentator: *balnea et furnos* (551b 1), Epi. I 15, 42 *hic*] *talis* (f E m, der Commentator: *talis ego sum* (562b 48); *ego sum* sind Textworte. Epi. II 1, 63 *est*] *s. aliquid* (f E, der Commentator: *supp. aliquid, in quo peccat* (= *ubi peccat* Horaz (594a 41). Epo. 16, 15 *forte*] *fortasse* (a, *quid expediat*] *s. queritis* (b f, der Commentator: *fortasse quid expediat, supplendum, quaeritis* (289b 11f.); *quid expediat* stammt aus dem Texte. S. I 10, 37 *defingit*] *male format* (V ζ, der Commentator: *male fingit et format* (399a 51); *fingit* ist aus *defingit* hinzugesetzt. S. II 8, 47 *uerum citra m. n.*] *Italo* (γ f ν, der Commentator *vino Italo* (503a 22); *vino* beginnt den Vers 47. S. I 3, 17 *ad ipsum mane*] *usque* (m, der Commentator: *usque ad ipsum mane* (332b 43). A P 238 *a domino* (Γ' f V c ζ, der Commentator: *usque ad ipsum mane* (332b 43). A P 238 *a domino* (Γ' f V c ζ, der Commentator: *a Simone domino* (630b 33). Epi. II 1, 16 *aras*] *per quas iurare debemus* (Γα b E V, der Commentator: *ad quas iurare debemus per nomen tuum*.

Cruquius ergänzt somit an diesen Stellen die Angaben der Handschriften durch den Text des Dichters.

Cruquius kürzt manche Scholien. 502a 43 gibt er zu *fecula Coa* die Bemerkung: *deminutiue*. Γ z haben: *Fecula cum fece Coi uini diminutiue dixit.* Somit erscheint bloß das eine Wort bei Cruquius. 502b 2 *sine marina aqua.* Γ V c zu V. 15: *In quo aqua marina non mittitur, id est sine marina aqua.* 502b 17. 18 *aut proprium est, aut gentile, nimirum de Thurio oppido Calabriae.* Hier ist eine Glosse mit einem Scholion vereinigt. Γ' f E z: *aut gentile aut proprium.* Cruquius hat also umgestellt und *est* hinzugefügt. Von dem Scholion Γ' V c zu V. 20 hat er aber bloß die ersten vier Worte entlehnt mit einem *nimirum*, um den Übergang herzustellen.

502b 28 *Porcium: quod Porcius non aduerteret, sed eum subterfugeret.* γ ν f z haben dafür: *Ad hoc erat Nomentanus, ut si*

quid placentae Portium fortasse latuisset, monstraret digito suo. Cruquius hat also zunächst *Porcium* hinzugefügt, dann aus dem Scholion den Nebensatz herausgezogen und ihn klassisch umgestaltet.

502a 33 *amoeno, non aestuoso.* Dafür haben Γ E z ein längeres Scholion, das auch bei Hauthal zu V. 7 gedruckt ist. In diesem finden sich die beiden Ausdrücke *in amoenitate, non erat aestus.* Ich vermute, daß Cruquius aus diesen seine Anmerkung geschaffen hat. Zu dieser Ansicht hat mich der Umstand gebracht, daß Cruquius in seiner Erklärung 504b 25 den Schluß des Scholions anführt: *At uos o Austri, coquite horum opsonia.* Auch das übrige deutet darauf hin, daß Cruquius das ganze Scholion kannte. *Amoeno temperatoque caelo, non aestuante Austro, quo non mollescere tantum, verumetiam ferina facile putrescere atque corrumpi solet: quemadmodum ait Satyra 2. huius lib.* geht dem Zitat voraus. *Non aestuante Austro* ist das negative *Auster dum mouet aestus.*

502b 55f. *est autem Allifanum dictum ab Allife, oppido Samnii* weicht von Γ′ z V c ab: *Allifanum oppidum Samnii uolunt.* Die Stadt heißt *Allifae,* wie R schreibt; vgl. auch Liv. 8, 25. 9, 38. 42. Cruquius setzt hier eine Namensform ein, die er kannte. Ebenso läßt er die Nachricht von Γ′ z nicht gelten, wo Methymna *urbs* genannt ist (503a 26).

Zu Serm. I 1, 101 steht im Commentator 307a 45ff: *hic autem dictus est Nomentanus cognomento ab oppido Nomento: Nam Cassius proprium erat.* Das haben die Scholien nicht; denn dort liest man: *'Nomentanus' aut nomen proprium est aut gentile de Nomentana ciuitate et significat quendam Cassium luxuriosum, qui inde fuit.* Porphyrio nennt den vollständigen Namen: *Lucius Cassius Nomentanus.* Cruquius hat das Scholion nicht unverändert wiedergegeben. Er hat mit Hilfe der Scholiennotizen seinen Commentator durch seine Gelehrsamkeit aufgeputzt. Zum Beweise sei auf Serm. II 8, 20 hingewiesen, wo Cruquius die Bemerkung *aut proprium est aut gentile* hat stehen lassen. Hier kommt ihm auch weder Porphyrio noch Pseudacro zu statten.

Erwähnen muß ich noch Epi. I 2, 4 (520a 2f.): *Chrysippus Appollonii filius Solensis fuit, Antistes sectae Stoicae.* Ferner *Crantore. Academico. hic Solensis fuit etc.* In Γ′ α V dagegen heißt es: *Crisippus Apolloniensis antistes fuit sectae Stoicae; Crantor*

eiusdem ciuitatis etc. Hauthal verbindet beide Mitteilungen über Chrysippus: *Chrysippus Apollonii (filius Sol-)ensis etc.*, für Krantor aber läßt er *Γ' α* V gelten. Er glaubt also in dem Grade dem Commentator, daß er diesen unbedingt aufnimmt. Woher aber stammt dessen richtige Angabe? Diogenes Laertius (VII 179, S. 198 Didot) beginnt den Abschnitt über Chrysippus mit den Worten: *Χρύσιππος Ἀπολλωνίου Σολεύς*, also lateinisch *Chrysippus Apollonii filius Solensis,* die Worte bei Cruquius. Nun schlage ich noch Diog. L. IV 24 (S. 99 Didot) auf, wo man liest: *Κράντωρ Σολεύς*: *Crantor Solensis.* Also beide Nachrichten stehen im Diogenes Laertius, nicht aber in den Scholien. Und das gibt Cruquius selbst an die Hand, da er auffordert: *legito Diogenem in uitis Philosophorum* (521 b 23 f.). Deutlicher und handgreiflicher läßt es sich wohl schwerlich nachweisen, daß Cruquius hier die Nachricht des Diogenes uns vorlegt statt die der Scholien. Dürfte heute ein Herausgeber solche Bemerkungen einschmuggeln, ohne als Fälscher gebrandmarkt zu werden?

Zu Serm. I 5, 1 sagt der Commentator (361 b 4): *Aricia. ciuitas in uia Appia abest ab urbe uiginti milia passuum.* Unsere Handschriften haben für *uiginti* nur *decem.* Dagegen bemerkt Strabo p. 239 *μετὰ δὲ τὸ Ἀλβανὸν Ἀρικία ἐστὶ πόλις ἐπὶ τῇ ὁδῷ τῇ Ἀππίᾳ· στάδιοι δ' εἰσὶν ἐκ τῆς Ῥώμης ἑκατὸν ἑξήκοντα.* Also Cruquius hat darnach das Scholion 'verbessert'. Übrigens nennt er den Strabo auch in seinem Kommentar p. 364. Aus Strabo scheint auch 399 a 31 *Canusium oppidum in Apulia conditum a Diomede* zu stammen. Der Geograph sagt p. 283: *λέγονται δ' ἀμφότεραι* (*Κανύσιον* und *Ἀργυρίππα*) *Διομήδους κτίσματα.*

227 a 31 *fuit autem Niobe [Tantali filia, uxor Amphionis, Thebarum regis]: quae foecunditate partus sui Latonae se praetulit. cuius* s e x *filios [in uenatione] Apollo, ob iniuriam matris occidit.* Die eingeklammerten Worte fehlen in *Γ*. Sie stehen bei Apollodor (biblioth. III 45): *Ἀμφίων δὲ Νιόβην τὴν Ταντάλου* (sc. *γαμεῖ*); ib. III 46: *τοὺς δὲ ἄρρενας κοινῇ πάντας ἐν Κιθαιρῶνι Ἀπόλλων κυνηγετοῦντας ἀπέκτεινεν.* Die Zahl *sex* steht bei Homer, wie auch Apollodor anmerkt.[1]) 319 b 2 *(Lynceus) Apharei*

---

1) Hirschfelder, Z. f. G. W. 1864, 573, weist darauf hin, daß Cruquius die Sage über Myrtilos (C. I 1, 14) nach Pausan. VIII 14 gearbeitet hat.

filius steht nicht in den Handschriften, aber bei Apollod. I 8, 2, 3 (*Λυγκεὺς*) *'Αφαρέως* (= I 9, 16, 8).

Wenn in solchen Angaben ein besonderer Vorzug des Commentators gefunden wird, weil sie „anderweit nicht bekannt" sind [1]), so liegt gerade in ihnen der Nachweis, daß Cruquius in ihm eine wirklich „sorglos verfertigte Zusammenstellung von Erklärungen" bietet, die sich um handschriftliche Autorität nicht kümmert. Außerdem wird es sich zeigen, wenn einmal alle Γ-Scholien werden veröffentlicht sein, daß in ihnen diese sonst aus der A- und c p-Tradition nicht bekannten stehen. [2]) Freilich müssen noch die F D z-Scholien dazukommen und sonstige Bemerkungen, die die Horazhandschriften enthalten, selbst wenn erst im Mittelalter diese Scholien angefertigt worden sind.

Vergleichen wir noch einzelne Anmerkungen über die Handschriften mit dem Texte und dem Commentator. 504 b 14 *omnes scripti libri habent, dic.* Und doch schreibt Cruquius als Stichwort dafür: *da si gra. n. e.* Im Commentator 502 a 30 *da s. g. n. e.*] *dic, ait Horat.* Auch im Horaztexte steht *da.* Wie können, muß man fragen, die Handschriften — dazu noch alle! — zu *dic* des Textes als Glosse *dic* haben? Das ist unmöglich. Es wäre nur das denkbar, daß der Abschreiber bloß das Lemma geschrieben, die Glosse aber weggelassen hätte. Bei einer oder der andern Handschrift wäre das zuzugeben, bei allen dagegen ist diese Erklärung ausgeschlossen. Aus 505 a 1 f. muß man schließen, daß die Blandinii nicht *alter* lasen, sondern *alte,* da sie Cruquius für die erste Lesart nicht erwähnt. Also hat er auch hier (S. II 8, 10) die Blandinii geringer geschätzt als andere Handschriften, da der Text *alter* aufweist. Nach 507 b 7 hatte Bland. antiq. *anseris albae,* der Text hat *albi,* wie auch das Stichwort 507 b 7 lautet. S. II 8, 53 steht *quam testa marina* nach der Mehrzahl der Handschriften (506 b 52); der Bland. vetustiss. dagegen bot *quo testa marina r.* mit der Glosse *eo.* Diese ist uns nicht überliefert. Aber sie zeigt, daß nicht *quo* vorhanden war,

---

Dem Apollodor zu Liebe setzt Cruquius C. II 19, 23 *Rhoecum* in den Text: *quam lectionem seruandam esse habemus ex Apollodoro, lib. 3* (= III 9, 2; 135 b 9 f.).

1) Teuffel-Schwabe, Geschichte d. röm. Lit.[5] I 536, 3.

2) Kurschat, Programm des kgl. Gymn. zu Tilsit, Ostern 1884, S. 4 bemerkt ähnliches bezüglich C. IV und der Epoden.

sondern *quod*. Denn zu diesem Worte liest man oft die Glosse *eo* oder *eo quod*, z. B. in z zu V. 45.

In S. II 8 hat somit Cruquius nicht alle Lesarten des Bland. vetustiss. gelten lassen. Diese Beobachtung kann man auch an andern Stellen machen. Hirschfelder hat auf diesen Umstand hingewiesen (Quaest. Horat. specimen, p. 9ff.).

Ich komme jetzt zu einer Reihe anderer Stellen. 502a 40 *cum quadam delectatione pungunt et exsuscitant uellicantque et permouent stomachum fastidientem ad* ὄρεξιν. Hier sind zwei Scholien zu V. 9 zusammengezogen. Γ′ z c sagen: *Cum quadam delectatione pungunt et suscitant*; Γ V c: *Nam ista uellicant et mouent stomachum ad* ὄρεξιν *et ad comedendum*. *Exsuscitant* hat γ, dagegen ist *mouent* ohne Variante, höchstens ist *monent* geschrieben. Dafür erklärt Johannes Britannicus: *Peruellunt: permouent et exuscitant*. Damit ist gesagt, daß *permouent* aus dieser Ausgabe stammt. Sollte jemand dies für unannehmbar ansehen, so ziehe er noch folgendes heran. 502b 8 *si uinum Albanum aut Falernum magis te delectat appositis, id est quam quae apposita, et in conuiuio praesto sunt, scilicet Caecubum et Chium*. Bei Joh. Britannicus liest man: *Hic herus: Sensus est. Herus hoc est Nasidienus hic: id est tunc subaudi dixit o Mecoenas habemus uinum albanum scilicet et falernum si utrunque te magis delectat appositis: hoc est quam quae apposita sunt*. Bei Cruquius folgt noch, was in Γ f E vorhanden ist: *quae praesto sunt id est Caecubo et Chio in conuiuio*, freilich umgestaltet. Deutlicher kann man wohl kaum nachweisen, daß Joh. Britannicus benutzt wurde. Man lasse sich noch eine Zeile gefallen. 503a 34 *dum haec narrat Nasidienus*; J. Brit.: *Interea: dum Nasidienus haec narrat*. Wie 502b 8 so ist auch 503a 34 in unsern Handschriften nicht auffindbar. Sollte Cruquius seine Anmerkungen aus Manuskripten, nicht aber aus Joh. Britannicus genommen haben? Daß er ihn ausschreibt, kann nicht mehr zweifelhaft sein. Wenn aber doch, dann folge noch ein Zitat. 503b 3 bis 6 *Ita apud Terent. in Phorm. Téne asymbolum uenire unctum atque lautum e balneis, otiosum ab animo, cum ille et cura et sumtu absumitur?* Man vergleiche Joh. Britannicus: *Tene: Imitatio est Terentiana in phormione. Tene ad symbolum uenire unctum atque lautum e balneis: ociosum ab animo: quum ille et cura et sumptu absumitur: dum tibi sit quod placet* und das Fol-

gende bis *coena dubia apponitur.* Auch hier lassen uns unsere Handschriften im Stiche, begreiflich, da Cruquius aus Johannes Britannicus schöpfte.

503b 27 *Vibidius. Verba Fundanii.* f z haben *Fundanius ait,* aber Johannes Britannicus erklärt: *Vibidius: Verba Fundanii.*

503b 45 steht *siluestreis columbas.* Auch an dieser Stelle versagen unsere Manuskripte. C. III 4, 12 ist das Wort *palumbes* zu finden; dort erklären es *Γ* a b f E V mit *agrestes columbae,* was auch der Commentator Cruquii hat. Dagegen bietet uns Johannes Britannicus: *Palumbes: siluestres sunt columbi.*

In den angeführten Stellen ist unstreitig Johannes Britannicus ausgenutzt. Es können noch einige herangezogen werden, in denen es nicht so sicher ist, aber doch wahrscheinlich. 502b 24 *notat paruitatem placentarum: quare ridiculus obsorbere, hoc est, in obsorbendo et deuorando totas placentas.* *Γ* f: *qui summouebat simul totas placentas deuorando.* Johannes Britannicus: *id est ridiculus ad sorbendas totas placentas.*

502b 53 setzt Cruquius für *faciunt* das Verbum *reddunt* ein. Dieses hat Johannes Britannicus zu V. 38. 503a 31 *pisceis docuit incoquere* ist nach demselben Gelehrten gearbeitet, der schreibt: *Curtillus inquit primus docuit incoquere muria echinos illotos. Monstraui* haben *Γ* f. 503b 25 *quam hos* fehlt in den Handschriften. Ascensius und nach ihm Lambin erklären: *his, id est quam hos. De medio die: id est incipiendo a meridie usque ad coenam* (Ascens.) scheint Cruquius zu der Bemerkung 502a 28 *a meridie* veranlaßt zu haben. Damit ist zu einer Reihe von Erklärungen, die in unsern Handschriften fehlen, die Quelle angegeben.

Die Benützung des Kommentars der obengenannten Ausgaben zeigen auch andere Stellen. C. I 1, 34 *barbiton. Lyram maiorem septichorden.* Unsere Scholien A r *ν* sagen: *Lyra maior organi sono similis.* Die beiden ersten Worte hat Cruquius, *septichorden* aber steht im Kommentar bei Ascensius, der auch die Schriftquelle angibt: *Dionysius etiam li. VII. sic inquit. Citharoedique lyras septichordes eburneas et quae barbita dicuntur tendentes.* C. I 2, 17 *querenti. conquerenti*; Ascensius: *querenti: id est conquerenti.* C. I 3, 3 *Aeolus rex uentorum*; Ascens.: *Ventorum pater, id est rex Aeolus.* Vgl. dazu Serv. zu Verg. Aen. I 52 *poetae fingunt hunc* (sc. Aeolum) *regem esse uentorum.* C. I 3, 25 *audax. temeraria*; diese Erklärung hat Ascens. C. I 3, 27 *periphrasis patronymici Iape-*

tides; bei Ascens.: *Iapeti genus periphrasis est Promethei. Patronymicum* stammt aus A Γ'. In der Einleitung zum c. s. hat Cruquius 298b 37 abweichend von dem handschriftlichen *in Capitolio* stehen *in campo.* Aber 299a 6 und 15 liest man *in Capitolio.* Bei Ascens. wird erwähnt, daß Zosimus sagt, die ludi saeculares fänden *in campo Martio* statt. Auch Cruquius zitiert den Zosimus, wie er dies ja gewöhnlich tut, daß er den Schriftsteller anführt, aus dem seine interessante Nachricht stammt. Aus derselben Ausgabe ist entlehnt zu S. I 5, 34 *in uia Appia,* daselbst auch der Einschub *quae insignia erant senatorum et magistratuum: Latus enim clauus uestis erat senatoria et magistratus gerentium.* Zu S. I 5, 54 *ironicos, erant enim obscuri et ignobiles*: Ascens.: *et est ironia: quia Campani ignobiles sunt. Ironicos* steht mit griechischen Zeichen in den Baseler Ausgaben.

Daß Cruquius ohne Scheu die Scholien ändert, ja die Überlieferung eigenmächtig beseitigt, geht aus C. I 1, 2 hervor. r α f ν c p ζ sagen: *Quia magna laus est placere meliori.* Cruquius dagegen: *quia principibus placuisse uiris non ultima laus est.* Er ersetzt somit das Scholion durch Hor. Epi. I 17, 35. Heißt das redlich sein? Zu Epi. I 3, 6 geben a r α o die Bemerkung *uolo scire*; bei Cruquius ist dafür *scire laboro* eingesetzt, was in derselben Epistel (V. 2) steht. Also hat Cruquius wieder wie C. I 1, 2 die Worte des Horaz für ein Scholion ausgegeben.[1])

Ja Cruquius geht noch weiter: er nimmt sogar Scholien des Servius in den Commentator auf, als ständen sie in seinen Handschriften. C. I 4, 16 steht hinter *unde et mane tractum putant: nam mane apud antiquos bonum dicebatur.* Servius ad Verg. Aen. I 139: *manum enim antiqui bonum dicebant.* Die Änderungen *enim*: *nam*, *dicebatur*: *dicebant* sprechen für die Entlehnung. *Putant* zeigt die Abhängigkeit von der Baseler Ausgabe vom Jahre 1527.

Gestützt wird diese Vermutung durch eine zweite Stelle. S. I 5, 24 *iccirco nominatur Anxurus, quasi ἄνευ ξυροῦ, id est, sine nouacula, quia nondum barbam rasisset.* Servius sagt zu Verg. Aen. VII 799 *Circaeumque iugum*] *circa hunc tractum Campaniae colebatur puer Iuppiter, qui Anxyrus dicebatur quasi ἄνευ ξυροῦ, id est sine nouacula, quia barbam numquam rasisset.* Die

1) 608a 25 *confidens catus* ist Terent. Andr. V 2, 14.

Entlehnung liegt auf der Hand. Interessant ist, daß Cruquius auch an den Worten des Servius ändert, wie er es an den andern Scholien gewohnt ist. Übrigens hat die Ausgabe des Ascensius bereits diese Stelle, aber mit dem Unterschiede, daß sie den Servius unverändert wiedergibt. Seiner Gewohnheit gemäß nennt Cruquius zum Überfluß seine Quelle 365b 27 *qualem fingit hic Seruius Iouem Anxurum* und 361b 56. Daher kommt m mit seinem Scholion hier nicht in Betracht.

Auch im c. s. 25 hat Cruquius den Servius ausgenützt. Dieser erklärt zu Verg. Aen. I 22: *et dictae sunt parcae κατὰ ἀντίφρασιν, quod nulli parcant.* Daraus macht Cruquius: *unde κατὰ ἀντίφρασιν, Parcae uocantur, quod minime parcant.* Er ist also auch hier ungenau in der Wiedergabe der Stelle.

Zu S. II 4, 34 ist, wie schon erwähnt wurde, eine Stelle aus Serv. (buc. 1, 1) mit dem Texte des Porphyrio zu einem Scholion vereint. Dies geschieht auch 65b 34ff. = C. I 29, 1: *aemularis diuitias Arabum et concupiscis* macht Cruquius aus *aemularis Arabes in diuitiis habendis, ac per hoc: diuitias concupiscis* (Porph.). Dann setzt er fort: *Gaza, Persica uox est significans diuitias. Virg. arma virum tabulaeque et Troia Gaza per undas. et, Gaza laetus agresti. 5. Aeneid.* Servius bemerkt zu Verg. Aen. I 119: *GAZA Persicus sermo est et significat diuitias, . . . est autem generis feminini, ut et gaza laetus agresti.*

7a 38 *iuuans pater* (Erklärung zu Juppiter) ist wörtlich aus Serv. ad Verg. Aen. IIII 638 herübergenommen. 240b 54 *gestire est toto corpore laetitiam ostendere*: Serv. ad Verg. ge. I 387: *gestire laetitiam suam corporis habitu significare.* 459b 38 *est autem Tarentum oppidum in Apulia, quod Tares, filius Neptuni ibi struxisse dicitur*; Serv. ad Verg. Aen. III 551: *delatique ad breue oppidum Calabriae, quod Taras, Neptuni filius, fabricaverat.* 459b 32ff. ist schon oben nach seinen Bestandteilen zerlegt.[1])

200b 24 *uerba Neptuni ad Venerem. Atque ideo Aphrodite est dicta ἀπὸ τοῦ ἀφροῦ, id est, spuma. Verba* bis *Venerem* bezieht sich auf das Zitat Verg. Aen. V 801. Dazu heißt es in der Vulgata des Servius: *unde et Ἀφροδίτη dicitur, ἀπὸ τοῦ ἀφροῦ,*

1) Zusätze aus andern Schriftstellern und Weglassen von Textstellen ist im 16. Jahrhundert geübt worden. Vgl. was über Aegius Wagner, mythogr. Graeci, I. pag. V, sagt und A. Hauffen über Fischart und andere in den Symbolae Pragenses 1893, S. 24. 33. 34. 35. 38.

id est spuma. 164a 43 *Fauonii namque primo uere leniter flare incipiunt, terramque soluere.* Dazu vgl. Serv. zu Verg. ge. I 44 *quo tempore fauonii flatu arua laxantur.*

622a 45 *is* (sc. Rhenus) *autem Germaniam a Gallia diuidit.* Serv. zu Verg. Aen. VIII 727 sagt *RHENVS fluuius Galliae, qui Germanos a Gallia diuidit.* Bezeichnend für Cruquius ist es hier wieder, daß er erst Verg. Aen. VIII 727 zitiert und im Anschluß daran den Servius ausschreibt. So macht er es auch sonst. Nicht so deutlich ist 635b 8 die Abhängigkeit von Servius. *Sardinia regio est, ubi mel amarissimum apes conficiunt, propter taxum ibi abundantem.* Serv. buc. 9, 30 *taxus uenenata arbor est, quae abundat in Corsica. .... taxos, quibus pastae apes mel amarissimum faciunt.* Gerade das Abweichen vom Texte des Servius ist bei Cruquius ein Beweis dafür, daß er aus Servius entlehnt hat.

333a 47 *male laxus. multum laxus: cui hoc Virgilii est contrarium, Unanimem alloquitur male sana sororem, id est, parum sana.* Das überlieferte *ut* vertauscht Cruquius mit *contrarium est.* Das Vergilzitat (Aen. IIII 8) veranlaßte ihn zur Beigabe *parum sana.* Servius erklärt an dieser Stelle *male* durch *non* und *minus*; dieses hat Cruquius durch *parum* ersetzt.

66b 54ff. *Nymphae. harum plura sunt genera: Maris quae Nerinae siue Nereides appellantur: fontium, Naiades, montium, Oreades: nam ὄρος mons est: siluarum, Dryades, quia δρῦς quercum seu arborem significat: Sunt et Hamadryades, quae cum arboribus et oriuntur et occidunt: Napeae sunt florum nymphae.* Servius spricht über die Nymphen zu Verg. Aen. I 500 und buc. 10, 62 vgl. mit Aen. III 34. Doch will ich hier aus Landinus eine Stelle (C. I 30) ausschreiben: *Nymphae. harum plura sunt genera. Nam quae maris sunt, Nerine siue Nereides appellantur, quae fontium Naiades: quae montium Oreades appellantur. Nam ὄρος mons est. Sunt itidem Dryades siluarum nymphae, quia δρῦες quercus sint. Sunt Hamadryades: quae cum arboribus et oriuntur et occidunt. Sunt Napeae florum.* Die Einleitung *harum plura sunt genera* fehlt bei Servius, steht aber bei Landinus, aus dem die ganze Stelle genommen ist, wie Hirschfelder, Z. f. d. Gymn.-Wes. 1864, S. 570ff. gezeigt hat. Nur möchte ich mit Rücksicht darauf, daß Cruquius 67a 6 *quia multum* bis 8 *faciebat* aus Fabricius abdruckt, behaupten, daß Cruquius aus diesem diese

Scholien genommen hat. Derselben Quelle entlehnt Cruquius auch 43b 56f. Bedenkt man, wie viel Cruquius sonst der Ausgabe des Fabricius verdankt, so ist es nur billig anzunehmen, daß Cruquius auch hier den Horaz dieses Gelehrten herangezogen hat. Eine Kleinigkeit verdient dabei angemerkt zu werden. Landinus druckt *haspirabant*, Cruquius dagegen wie Fabricius *aspirabant* und 67a 8 *disertum me* gegen Landins *discretum*.

Ich schließe noch zwei Stellen aus Varro an. 386b 38 *a puteis fossis ad sepelienda cadauera pauperum, locus dictus est Puticuli* weist Worte des Varro l. l. V 25 aus: *a puteis Puticuli*. Dies ist mit dem geänderten Scholion (zu S. I 8, 8) *Γ'* f V c ζ verbunden: *Pauperum uel seruorum cadauera hic olim sepeliebantur.* 460a 55 *Alii dicunt hillum in neutro genere ab hilo, id est, paruo seu minimo* ist Varro l. l. V 111 nach der Ausgabe des Laetus: *hila ab hilo dicta id est minimo.* Cruquius verändert auch hier.

502b 6 *id est, non mari aduectum, sed in Italia natum et factum.* In *Γ* V c steht am Schlusse des Scholions zu V 15 *ergo expers, quod per terram aduectum est, non per mare.* Damit ist der erste Teil seiner Quelle nach bestimmt. Aber *sed* bis *factum* findet sich in keiner Handschrift. Dafür schaue man des Cruquius Erklärungen 505a 19f. nach. Der Satz beginnt Zeile 18 *maris expers, id est, non Graecum, neque ex Chio insula nauigio per mare in Italiam allatum, sed in Italia natum factumque et pertenue, ut quod marinam non ferret.* Hier hat Cruquius die Konstruktion *per mare* bei *allatum*, während er oben geändert hat bei *aduectum.* Nicht unterdrücken kann ich eine Stelle aus f: *quod per terram uenit, non per mare cum nauigio* wegen des letzten Wortes, das Cruquius in seiner eigenen Auseinandersetzung verwendet. Wie steht es mit *sed* bis *factum*? Ist es nicht denkbar, daß Cruquius die Stelle, ohne zu beachten, daß sie ihm nirgends überliefert ist, aus seinen Anmerkungen in den Commentator hineingebracht habe?

Man vergleiche noch C. I 1, 22 *apud fontem* (ex Porph.) *scaturientem*[1]) mit der Erklärung des Cruquius 4b 13 *periphrasis fontis scaturientis.* Ferner sei C. I 1, 33 *Polymneia.*

---

1) Vgl. Turnebus bei Lambin: *Fontes enim et scaturigines capita aquarum uocantur*

Haec etiam una est Musarum dicta quasi multae memoriae gegenübergestellt 5a 52 *quasi multa memoria* als Übersetzung von *ἀπὸ τοῦ πόλυ* (*sic*) *καὶ μνεία.* Diese Stellen zeigen, denke ich, zur Genüge, daß Cruquius seine eigenen Ansichten in den Text des Pseudacro eingeschoben hat. Außerdem kommt die Form *Polymneia* im Horaz nicht vor. Ich will aber nicht mit der Mitteilung zurückhalten, daß in f über *poliymnia* die Glosse: *nom̄ musę. i. multa memoria* von zweiter Hand sich findet. Und in R liest man *multę memoriae*, aber von späterer Hand, die mit schwarzer Tinte Glossen eintrug; in z *bone memorie,* ebenfalls von zweiter Hand. m dagegen erklärt *Polyhymnia* durch *multae lauds.*

C. I 3, 25 schreibt Cruquius: *omnia faciens patiensque lucri cupiditate*; in A r α ν c p ξ fehlt *faciens* und *que.* Sieht man die Anmerkungen des Cruquius ein, so findet man: *perpeti: sufferre pertinaciter. in quo ex consequenti facile subintelligas, facere.* Dies zeigt deutlich, daß *faciens* von ihm eingefügt wurde ohne handschriftliche Gewähr.

Lachmann [1]) hat bemerkt, daß das Fragment des Anakreon zu C. I 27, 1 aus dem Kommentar des Lambinus stamme. Hirschfelder, Quaest. Horat. spec., hat S. 10 behauptet, daß Cruquius aus neueren Kommentaren, besonders aus Lambinus manches entlehnt habe. Für die Sermones ergibt sich ein reiches Material. Teils nimmt Cruquius einzelne Worte herüber, dann ganze Sätze, bisweilen schiebt er Erklärungen in die Scholien ein.

So erklärt Lambin zu carm. saec. 17: *leges de contrahendis matrimoniis*; daraus nimmt Cruquius die letzten zwei Worte. S. II 1, 25 stammt *uini* aus Lambin, nach dem das Zitat aus Lucrez von *et duplices* bis *corpora* ergänzt ist; aus ihm ist auch die Stelle aus Cicero zu S. II 1, 53 geflossen, ferner S. II 1, 60

1) Zeitschr. f. Alt. 1845, 485. Es ist auffällig, daß Ritter den Porphyrio beschuldigt, falsche Angaben gemacht zu haben, während der Tadel, Ungehöriges verbunden zu haben, den Cruquius trifft. Ebenso wurde ein Streit über *constat* (Epo. 16, 13. 14) geführt, das keine Handschrift ausweist (Keller, II p. XIII). Das kommt nur dadurch zustande, daß man sich um die Handschriften nicht kümmert und daß man die Angaben des Cruquius wie Dogmen und Offenbarung gläubig verehrt, kurz sich zu wenig um den Sachverhalt umschaut. Nur so kam F. Jacobs dazu, aus dem Scholion zu S. I 2, 119 ein Fragment des Philodemus anzunehmen; denn Γ′ b sagen: *Et hii uersus ex Graeco translati sunt.* Vgl. auch Vollmer, Philol. Suppl. X 311, 113.

condicio, S. II 2, 11 *potare*. S. II 6, 55 steht in Lambin im Laufe der Erläuterung: *Siciliam dictam esse Triquetram a tribus promunturiis, Pachyno, Lilybaeo, Peloro.* Der Commentator Cruquianus: *a tribus promontoriis, Pachyno, Lilybaeo, Peloro.* Man könnte wohl einwenden, daß Servius zu Verg. Aen. I 196. III 384 sich ähnlich ausdrückt, aber der Wortlaut verrät, daß Lambin Quelle ist. S. II 2, 76 bemerkt der Commentator *synaeresis metri causa*; die letzten Worte haben Γ' E, das erste dagegen nicht. Bei Lambin aber steht: *in uoce pituita, fit syneresis uocalium u et i, ut alibi annotauimus.* Hier ist also der Ausdruck vorhanden, den wir in den Glossen vermissen. Auch S. II 3, 245 findet sich συναίρεσις in Lambin, διὰ συναιρέσεως bei Cruquius. Zu beachten ist, daß hier griechische Zeichen von beiden angewendet werden, während S. II 2, 76 dasselbe Wort wiederum bèi beiden in lateinischer Form erscheint. S. II 3, 240 ist Lambins Erklärung *integrum* vor die Glosse Γ gestellt. Ebenso gehört dem Lambin an 241 *margaritam*, 288 *alterum exemplum superstitionis* (daran hängt Cruquius noch *stultae et insanae*), 2 *delens*, 107 *a mercatura*, 183 *tibi erigatur* (*ponatur* Lambin) *aenea statua*, 217 *administrationem rerum suarum* (*suorum bonorum* Lambin), S. II 4, 18 *et aduersetur palato*, 54 *lineum*, 73 *Albanam*, 83 *oportet*, S. II 1, 46 *dolebit*, οἰμώξει, 72 *periphrasis, id est, Scipio et Laelius*, 2, 82 *aliquando*. Bezeichnend ist S. II 2, 42, wo das Scholion in Γ' f E V c ζ mit *corripit* beginnt, Cruquius aber schreibt *corrigit*, wie Lambinus. Aus diesem kann auch S. II 1, 9 *paullo ante noctem* sein, doch hat es schon Ascensius, der *id est* davor setzt. Erweitert sind nach Lambin die Zitate zu C. IIII 5, 39. 9, 17. 10, 6. Damit ist zugleich gesagt, daß Cruquius den Kommentar des Lambin auch in den Carmina benützt. Hirschfelder hat in seinem Quaestion. Horatian. specimen S. 4 nachgewiesen, daß sich Cruquius in der Vita des Horaz Lambins Konjekturen aufgenommen hat. Andere Beispiele stehen bei Hirschfelder S. 11.

Hauthal zitiert I 132 im Apparat die Bemerkung des Nannius (Misc. III 11): *Blandinius codex plenius et purioribus uerbis sententiam absoluit: Apud Antium Fortunae templum est, multis donis ornatum, unde ciuibus ipsius tutelae addicta subsistit.* Er vergleicht damit den Commentator: *Apud Antium Fortunae templum erat* maxime celebre, *multorum etiam principum uirorum donis* exornatum; *unde etiam ciuitas ipsius* tutelae addicta

substitit und findet, daß sich dieser mit dem Scholion, das Nannius angibt, nicht deckt. Besser hätte er A *Γ* V herangezogen: *Aput Antium autem est Fortunae templum famosissimum, multorum etiam principum donis ornatum; unde etiam ciuitas ipsius tutela dicta est.* Man sieht, daß Cruquius mit A *Γ* V stimmt. Den Schluß hat er aus Nannius geschöpft.

Demselben Gelehrten verdankt er noch einen Zusatz. 213a 16 ist *ut refert Suetonius in uita Horatii* eingeschoben. In A *Γ* *α* b V steht dies nicht. Aber bei Sueton liest man: *Scripta quidem eius* (Horatii) *usque adeo probauit* (Augustus)..., *ut non modo seculare carmen componendum iniunxerit, sed et Vindelicam uictoriam Tiberii Drusique, priuignorum suorum, eumque coegerit propter hoc tribus carminum libris ex longo interuallo quartum addere.* Diese Vita hat zuerst Petrus Nannius im Jahre 1548 für Sueton in Anspruch genommen. Cruquius läßt also die Ansicht des Nannius gelten und putzt mit Sueton den Commentator auf.

Als Ergebnis ist folgendes hinzustellen. Cruquius hat die Scholien der *Γ*-Klasse, die uns überliefert sind. Manchmal gibt er sie unverändert wieder; größtenteils aber erleiden sie Veränderungen in der grammatischen Form (wenn *eis* statt *es* im Akkusativ gedruckt ist oder Epi. I 17, 30 *increpuit* statt *increpauit* in *Γ* *α* b f V oder *poematis* gegen *poematibus* in *Γ* a V 631a 50), im Ausdruck, im Inhalte und im Stil. Ferner kommen Kürzungen und Zusätze vor, mehrere Scholien werden zu einem vereinigt, ebenso Glossen mit Scholien, sogar aus verschiedenen Traditionen. Porphyrio und die F-Scholien sind im Commentator ebenfalls zu finden. Servius wird ebenso verändert wie Pseudacro. Daneben sind aus neueren Kommentaren Bemerkungen herangezogen. Ebenso verdankt Cruquius den alten Ausgaben viel. Ja aus seinen Erklärungen hat sich einiges eingeschlichen. Man muß daher Cruquius recht geben, wenn er seine Arbeit *consarcinare* nennt. Es hat sich ferner gezeigt, daß nicht alle Scholien der *Γ*-Klasse aufgenommen sind.

Cruquius deutet selbst an, daß er den Stoff von allen Seiten bezog, da er bemerkt: *ut ex iis vix hos Commentarios consarcinauerim*; daß er auswirft, ergänzt und bessert; denn er sagt S. 647: *ab aliis deprauata corrigo, interpolata resarcio, lacunas expleo.* Also halte man sich an dieses Geständnis des Cruquius. Die Unzuverlässigkeit des Commentators ist bereits im Auctarium ue[illegible]

Commentatoris S. 688 festgestellt: *Jac. Cruquium in eo Commentatore concinnando non satis . . diligentem fuisse.*

Man darf aber nicht mit Zangemeister (Rhein. Mus. 19. Bd., S. 335) glauben, daß sich die Redaktion des Cruquius nur auf äußere Zusammenfügung und syntaktische Vereinigung erstreckt. Im Gegenteil, oben sind recht einschneidende Veränderungen aufgedeckt worden. Und wie Cruquius im Horaztexte etwas *sine ullo scrupulo* druckt, wenn es nur irgend ein Schriftsteller bringt, so macht er es auch mit den Scholien. Er mag gefühlt haben, daß er dabei nicht korrekt handle; denn er findet es meist notwendig, die Quelle in seinen Anmerkungen zu nennen.

Nach dem Ergebnis der Untersuchung und den Angaben des Cruquius selbst kann der Commentator keinen Anspruch darauf erheben, daß seine Lesarten die der Handschriften sind. Die ganze Rezension kann nur als ein Konglomerat von verschiedenen Notizen bezeichnet werden, weil eben Cruquius aufnahm, was ihm beliebte und wie es ihm gut schien. Das Märchen vom 'Acro plenior' wird nicht mehr Glauben finden, da wir die A V- und ΓV-Scholien haben. Ist einmal noch γ ganz herausgegeben und F D z dazu, dann ist diese Vereinigung von Scholien reicher als der Commentator.

Doch kann die Bezeichnung scholia Cruquiana oder Commentator Cruquii immerhin gebraucht werden, wenn man ihn damit als das Machwerk des Cruquius bezeichnen will. Wenn Suringar, Histor. crit. schol. Lat. III p. 82, den Herausgebern der Scholien zu Horaz rät, den Commentator Cruquii sorgfältig zu benutzen, so zeugt dies von Unkenntnis der Sache. Im Laufe der Untersuchung ist klar geworden, daß sich kein Herausgeber der Pseudacronischen Scholien an den Commentator Cruquii halten darf. Sonst ist sein Text wie der Hauthals, oder er muß die Tradition in den kritischen Apparat setzen, die Änderungen des Cruquius als Text bieten. Fr. Leo (in den Göttinger gelehrten Anz. 1904, S. 856) vermißt in Kellers Ausgabe die Rücksicht auf den Commentator Cruquianus, „dessen von den Scholien abweichende oder über sie hinausgehende Scholienbemerkungen hätten durchweg mitgeteilt werden müssen". Beide Forderungen durfte die neue Ausgabe nicht erfüllen. Es wäre unzweckmäßig, des Cruquius Änderungen anzuführen. Denn dadurch wäre unnützer Ballast der Ausgabe aufgebürdet worden. Ferner wäre es

an vielen Orten nötig geworden, Scholien einer andern Rezension aufzunehmen. Dadurch wäre ein buntes Gemisch von Scholien verschiedener Sorten entstanden, wie es eben bei Cruquius selbst vorhanden ist. Im Abschnitte über die Handschriften wird sich Gelegenheit ergeben, manches Scholion, das Hauthal aus Cruquius anführt und als etwas Besonderes hinstellt, seiner Herkunft nach zu bestimmen, wenigstens was die Klasse der Handschriften anlangt. W. Kroll ist in der Deutschen Literaturzeitung (1904, S. 1564) anderer Ansicht, da er schreibt, dem Pseudacro sei fast zu viel Ehre erwiesen. Noch mehr Anerkennung aber würde dem Commentator Cruquianus gezollt, wenn man die erdichteten Lesarten des Cruquius erwähnen wollte.

Wenn Cruquius in den Scholien Veranlassung fand den Text zu ändern, so bestimmten ihn dazu teils sprachliche Erscheinungen, teils sachliche Unrichtigkeiten, mitunter ist es auch bloße Lust am Ändern. Die ersten zwei Punkte kommen in den Scholien nicht in Betracht, die einen ordo uerborum bringen. Sie sind meist durch Γ V c p überliefert. Da lassen sich nun zunächst Beispiele anführen, in denen Cruquius völlig mit Γ V c p nach Kellers Ausgabe stimmt. Ich erwähne: 20a 51 bis 55 = 39, 1 bis 4. 22b 17 bis 18 = 42, 7 bis 8. 23a 21 bis 23 = 44, 24f. 28a 52 bis 54 = 50, 13f. 41b 14 bis 16 = 70, 25f. 51a 3 bis 8 = 86, 16 bis 20. 65b 48 bis 53 = 111, 28 bis 112, 2. 72a 28 bis 30 = 121, 16f. 80a 17 bis 21 = 131, 22 bis 25. 114a 22 bis 24 = 178, 13f. 139a 13 bis 15 = 208, 2f. 142b 55 bis 143a 4 = 214, 20 bis 23.

Durch diese Stellen, die sich noch vermehren ließen, ist zunächst nachgewiesen, daß Cruquius in diesen Partien keine andere Handschriftenklasse besaß als wir. Zugleich wird auch evident, daß er an andern Stellen, wo er von Γ V abweicht, eigenmächtig vorgeht.

In einer Reihe anderer ordines lassen sich geringe Änderungen nachweisen. 41b 8 bis 10 = 70, 14 bis 16 fehlt am Schlusse *fugit*; 52a 34 bis 37 = 89, 22 bis 24 ist *hic* in Z. 34 nur einmal gesetzt. 54b 34 = 94, 6f. ist hinter *te* das Zeitwort *frangere* weggeblieben, 67b 35 bis 38 = 115, 7 bis 9 nach *anno* (Z. 36) *inpune*. 58b 40 bis 43 = 100, 7 bis 10 ist nach *Musis* (Z. 41) *securus, quid terreat unice Tiridaten* einzuschieben.

39a 31 bis 33 = 65, 25 bis 26 ist *pro* durch *id est* ersetzt; *caues* statt *caueas* ist wohl Druckfehler, wie 52a 19 *foliis* statt *fluuiis*. Vor dem Vokativ steht gegen die Handschriften ein *o* in 54b 17 bis 20 = 93, 14 bis 16 (vor *Chloe*); 67b 54 bis 68a 1 = 115, 25 bis 27 (vor *Latoe*); 26a 51 bis 53 = 46, 8f. (vor *Lydia*).

Andere Veränderungen sind mit Rücksicht auf den Horaztext vorgenommen worden. 33b 17ff. = 54, 17f. ist *acri* zu *tibia* gestellt und *lyra* vorausgeschickt, wie Hor. C. I 12, 1 *quem uirum aut heroa lyra uel acri tibia*. 63a 27 bis 31 = 109, 9 bis 12 steht Z. 29 in den Handschriften *etiamsi*, bei Cruquius *sic*, wie es sein Text ausweist. 67b 56 ist *nec cithara carentem* (wie C. I 31, 20) gestellt für *nec carentem cithara*. 55b 44 bis 49 = 96, 9 bis 12 *horrida uirga nigro gregi* nach Horaz statt *nigro gregi horrida uirga*. 78b 8 fehlt zwischen *et* und *simul* am Schlusse *memor*, Horaz hat es V. 9 nicht. 80b 20 ist *scilicet* nicht aufgenommen, es steht ja im Horaz nicht. 52a 24 *lyraque fraterna*: *que* nach dem Gedichte, das Scholion stellt *et fraterna lyra*. 52a 36 liest man *miseramque famem*, das Scholion hat abweichend von Horaz *cum misera fame*. 37b 40 bis 42 = 63, 15 bis 16 findet man vor *nec* ein *quos*; es stammt aus Horaz. Ebenso wird 20a 46f. = 38, 14f. *scriberis a Vario uictor hostium* aus Horaz eingeschoben; 139b 24 vervollständigt Cruquius gleichfalls; *uineae uerberatae grandine* setzt er hinzu, ändert *sollicitat* in den Plural und gibt vor *fundus* ein *nec*. Der Horaztext ist auch in den andern Scholien bisweilen bestimmend, Änderungen herbeizuführen. So 435a 16 *tardius* statt *grauius*.

Die im Commentator Cruquii an vielen Orten vorgenommene Umstellung, Substantiv vor Adjektiv, läßt sich auch im ordo beobachten. 41b 8 bis 10 = 70, 14 bis 16 *anhelitu sublimi*; 53a 30 *in silua Sabina*; 53a 31 *curis expeditis*; 58b 42 *uentis proteruis* und *mare Creticum*; 114a 27 *plectro aureo*. Sonstige Umstellungen: 2a 48 *rura laudat* statt *laudat rura*; 44a 47 *Prometheus coactus fertur*: 74, 11 *fertur Prometheus coactus*. 52a 18 bis 25 *totidem laudibus Tempe* für *Tempe totidem laudibus*. 80a 3 *tempus est*: 131, 8 *est tempus*. 139b 40 bis 42 *terrae fastidiosus*: 212, 8f. *fastidiosus terrae*. In 53a 29 bis 32 *lupus fugit me inermem*: 91, 8 bis 10 *me inermem fugit lupus*. Noch stärker ist geändert 37b 24 bis 27 gegenüber 62, 12 bis 14.

Mitten im ordo steht hie und da ein Wort, das nicht zu-

gehörig ist. So 80a 36ff. *id est insequens* hinter *adurgens*, es ist die Glosse für *adurgens*. In 59a 3f. = 101, 8f. liest man nach *sorores*: *id est Musas*, was Scholion in A Γ V ist. 158a 46 bis 50 ist im ordo nach *mortem* das Scholion 244, 13f. eingesetzt. Derartige Einschübe kennzeichnen die schlechtere Überlieferung. Sie finden sich in den Ausgaben vor Cruquius.

Wie hier Kontamination vorliegt, so ist Kürzung des ordo zu bemerken in 60a 56f. = 104, 14f., wo nur der Anfang aufgenommen ist. 34b 35f. = 61, 5f. gibt nur den Schluß wieder. Eine kurze Bemerkung am Schlusse fehlt 59a 3f. = 101, 8f. (*hunc sacrare Lesbio plectro*); 139b 9 bis 12 = 210, 16 bis 18 (*Tempe agitata Zephyris*); 114a 26 bis 28 = 179, 3 bis 6 (*utrumque digna sacro silentio*).

In 52a 18 bis 25 = 88, 22ff. folgt nach *Erymanthi*: *montis Arcadiae*, was V c p ζ haben. 54b 17 bis 20 = 93, 14 bis 16 *Chloe uitat* (Cruquius *uitas*) *me* stellen V c p. Also der Einfluß der c p ζ-Klasse ist auch im ordo vorhanden.

Das Gesagte ergibt, daß Cruquius auch im ordo entweder sich genau an die Handschriften hält oder von ihnen abweichend dieselben Veränderungen vornimmt, die sonst von ihm den andern Scholien widerfahren. So stützt eine Beobachtung die andere.

Einen Beweis dafür, daß Cruquius keine anderen Nachrichten in seinen Handschriften fand, als in unseren vorhanden sind, sehe ich auch darin, daß er jeden ordo uerborum bringt, der in den Γ-Scholien bezeugt ist. Und gerade in dem ordo schließt er sich an die Überlieferung eng an.

Um beurteilen zu können, ob Cruquius die Angaben seiner Handschriften zuverlässig berichtet, seien die Scholien und Glossen angeführt, die er in seinem Kommentar besonders erwähnt.

10b 42 bemerkt Cruquius: *superscriptio τὸ Romano* (*habet cod. Carr.*). Über *Quirini* (C. I 2, 46) steht im cod. Divaei das Wort *Romano* sowie in R z. Im Commentator fehlt diese Glosse. Nach 35b 8 las Cruquius im Bland. vet. am Rande *uel parentum*. Auch in H findet sich diese Anmerkung: *parentis*] *uel* ⟨*paren*⟩*tum*. 39b 4 *in duobus cod. Bland. huius odes inscriptio est, Ad rempublicam, in tertio, Ad nauem M. Bruti reparantem ciuile bellum, seu rempublicam. Ad rempublicam tetracolos* überschreibt a die Ode nach dem andern Titel: *In nauim de Bruto reparante bellum*

ciuile. Auch A hat die erste Überschrift wie a. Was den dritten Bland. anlangt, so deckt sich sein Titel mit dem in H, nur hat er *uel ad* statt *seu.*

43a 17 findet Cruquius in drei Bland. *genti,* in den übrigen Handschriften *gentis*; vgl. γ: *genti*] *uel* ⟨*gen*⟩*tis,* H: *gentis*] *uel* ⟨*gen*⟩*ti.* 56b 15 der Bland. antiquiss. hat die Bemerkung, *lugubris* sei *casus genitiui.* Γ a E V sagen: *genitiuus est* (C. I 24, 2). Der Commentator schweigt darüber.

Besonders bemerkenswert scheint 27b 12f. *cod. Bland. antiquiss. habet expresse supra notatum virileis esse accusatiui casus.* Als Stichwort steht *virilis cultus* da, ohne daß Cruquius bemerkt, er habe ein *I maiusculum* gefunden. Somit schrieb der Bland. antiquiss. *uirilis.* Wenn nun darüber stand, es sei dies *accusatiuus,* so können wir schließen, daß auch sonst der Akkusativ des Plurals auf *is* sich in dem genannten Kodex fand.

64b 35 *densentur, id est conglobantur* haben die vier Bland. wie Γ α a. 75b 45 *frequens ad arma id est bellicosus*; *bellicosus* bieten als Glosse Γ a V (C. I 35, 14) zu *frequens.* 79a 7 *non alio. sed sub eodem. hoc modo inueni in cod. Bland. expressum.* V erklärt *sed sub uno* (C. I 36, 8); *uno* vertauscht Cruquius mi *eodem* im Commentator auch 78b 11. 82b 7 im Bland. vet. stand über *odi* (C. I 38, 1) *sperne,* wie in r a. 98a 37 *Tibur Arg. aliter Argiuo, in cod. Bland. uetustissimo*; f hat die Note *uel Argiuo* (C. II 6, 5). 120a 52 bemerkt Cruquius, daß die codd. Bland. C. II 15 von II 14 nicht getrennt haben. Das haben auch andere Handschriften, so a, aber denen fehlt die Überschrift, die bei Cruquius heißt: *In sui saeculi luxum.* (Nach Porph.: *hac ᾠδῇ de luxuria praesentis saeculi queritur*). 190a 52 antiquissimus Bland. hat am Rand: *dura post est anastrophe*; C. III 20, 3 steht in Γ a f V: *anastrophe* über *paulo* (*paulum*). 197a 29 zu *publicum* hat der Bland. vetustiss. die Glosse *late patens,* H *i. omnibus patens* und *i. late per maria potens.* 204a 9 Bland. antiquiss. hat *cui,* darüber *alias quid.* Von unsern Handschriften haben *cui* a f R V, darüber *aꝉ qd.* 204b 56 *Bland. omnes habent, monstri, cum adnotatione, alias tauri*; a b schreiben *monstri*] *aꝉ tauri,* statt *aꝉ* hat b *.i.* 214b 41 *Trabem uero, inquit, Cithream, per aspirationis notam, aut pro difficili, aut nobili posuit, aut pro amoenitate Veneris odoratam, ut aedificantis diuitias ostentaret.* A Γ α V haben zu C. IIII 1, 20 folgendes Scholion: *Id est mar-*

moreum Veneris signum et templum decorum statuet (ex Porph.). *Trabem uero citream aut pro difficili et nobili posuit, aut pro amoenitate Veneris odoratam, ut aedificantis diuitias indicaret.* Cruquius gibt alles, wie wir es haben; *inquit* und *per aspirationis notam* sind seine Zusätze. Die Anmerkung war in den beiden Handschriften fast verlöscht (*fere uetustate deleta*); so konnte er *aut* statt *et* und *ostentaret* für *indicaret* lesen. Im Commentator setzt er *Trabem Citream* als Lemma und zerreißt so das Scholion, wie er es auch 102b 24 macht, wo er *Venus* als Lemma verwendet. 229b 11 die Blandinii haben in den Anmerkungen: *Agylleus, id est, villanus, quia in uillis et uicis Apollo responsa dabat.* *Γ* a b f z V: *Agileu* (*V*] *Id est uillanus, quia in uillis eius statuae erant.* Freilich stimmt bloß der Anfang; *uicis* erscheint im Scholion zu C. IIII 6, 28. Es scheint eine Kompilation mit F R vorzuliegen. 229b 13 *claris, positiuus pro clarissimus positus est.* *Γ* b z V: *Ab hoc positivo clarissimus est.* Das Zitat ist also nur dem Sinne nach wiedergegeben. Im Commentator fehlt diese Bemerkung. 236a 49 hat Cruquius zu C. IIII 9, 39 in den annotationes Bland. gefunden: *Acron interpretatur modo consul est Lollius.* Daß *Γ* b f V zu 37 gemeint ist, ist ersichtlich. Aber Cruquius läßt die Bland. noch das sagen, womit in *Γ* V. 39 das Randscholion beginnt: *Modo consul est Lollius*; V hat diese Worte über *Consulque* (V. 39). Cruquius vereinigt somit zu einer Nachricht zu V. 39, was die Handschriften zu V. 37 und 39 enthalten. Daher hat er nichts anderes in den Bland. gefunden als das, was die *Γ* V-Tradition bietet.[1]) 241b 35ff. *in manuscripto codice Bland. uetustissimo ex characterum frustulis comperi Prognen quidem in lusciniam, Philomelam uero in hirundinem transformatam, eamque hic dici infelicem auem, tum propter stuprum et linguam abscissam, tum quod suo consilio et opera Itys esset interfectus.* Zu C. IIII 12, 6 haben *Γ* a b V das Scholion: *Prognen dicit, quam dicunt lusciniam.* Was Cruquius sonst gefunden haben will, hat er nicht im Commentator abdrucken

1) Graffunder (Rhein. Mus. 60. Bd., 141) glaubt Cruquius blindlings, ohne die Handschriften einzusehen; *γ* stand ihm doch zu Gebote. Während er hier ohne Kritik hinnimmt, was Cruquius gelesen zu haben vorgibt, glaubt er, daß zu S. I 7, 15 das Scholion in unsern Handschriften nicht vorhanden ist. Mißtrauen gegen Cruquius wäre besser gewesen. Das lehren die Angaben von Matthias, Quaest. Bland. S. 63 und 68.

lassen.[1]) Er hat jedenfalls wieder mehr angeführt, als im Kodex **stand.**

Aus derselben Handschrift ist 224a 34ff. eine andere Stelle — wieder sind die Buchstaben fast ganz zerstört — angeführt: *ex inuersis, quorum templa uiolata sunt in Italia a Poenis, exinde recti esse coeperunt dii Romani.* γ hat *ex iniquis*, stellt *uiolata sunt* hinter *a Poenis* und fügt an *coeperunt* noch *aduersus eos agentes* an.

Falsch gelesen hat Cruquius an der Stelle 498b 53ff.: *uix tandem ex barbarissimis characteribus codicum Blandiniorum erutum, πρὸς τἀναντία.* In Wirklichkeit heißt es πρὸς ἀντιδιαστολήν, wie r schreibt, 567b 3 *talis ne est uir bonus.* Aber r b haben: *talis est uester (ur̄ r) uir bonus.* Das *ne* ist jedenfalls aus *ur̄* verlesen.

402a 17ff. *Ego hunc non ἐρωτοποιΐον, sed δραματοποιΐον uideo a Pseudacrone uocitatum: uel potius, ut habent adnotationes Blandiniae uenerandae antiquitatis, δραματοποιητήν.* Der Commentator dagegen hält sich an den 'Pseudacro' und schreibt δραματοποιΐος; Γ' f c ζ haben *dramatopoeos.* Cruquius schließt sich somit dem bekämpften 'Pseudacro' an und beachtet die Lesart seiner geliebten Blandinii nicht, die sicherlich nichts anderes als *dramatopoeos* hatten.

248b 42 *adnotationes scriptae habent in trib. cod. Quia legem de adulteriis sanxit Augustus.* Γ b: *Cum legem de adulteriis sanxit.* Diese drei Handschriften gehören also der Γ-Klasse an. Cruquius hat ungenau zitiert. 252b 7ff. *non ut adsit. Ita habent tres cod. Bland. et ut interpretatur si Quartus habet, non uti sit auxili. uti. id est, quo.* Γ a f V haben folgende Glosse: *pro 'si' 'ut' posuit.* b bietet *pro qua.* 256b 11 bemerkt Cruquius, daß einige Handschriften in Epo. 2 mit V. 22 ein neues Gedicht beginnen. Dies tun auch einige der vorhandenen Manuskripte. a hat nach V. 22 folgende Angabe: *INTRODVCIT QVENDAM FOENERATOREM LOQVENTEM et laudantem uitam quietam*[2]) *et non tamen propositum deserentem.* Cruquius läßt in seiner Mitteilung *quendam* weg, ferner *loquentem et* und ändert *et non*

1) Christ in seinen Horatiana (S. 63, Anm. 2) hat dies bereits angeführt.

2) *quietem* a: C schreibt nach *quietam*: *suum propositum non deserentem.* Andere Handschriften bei Christ in den Sitzungsber. der k. b. Akademie 1893, S. 97 (*Horatiana*).

tamen in *sed tamen.* 258 b 23 *Commentator autem quid, reddit, quantum.* Dieselbe Glosse enthalten *Γ'* a R z V. Die Erklärung *extracta* für *exsecta* (Epo. 5, 37. 266 a 16) steht in *ν* z. 247 a 14 hat die annotatio scripta: *melius dixisset facit quam meditatur.* Im Commentator fehlt dies. Es steht in *Γ* a b f V. 265 b 55 *longo die*] *id est, aestiuo, inquit Commentator.* Dieser hat aber bloß *aestiuo* (263 a 35). In V liest man: *aut aestiuo,* in a: *aestuoso.* 266 b 20 *formidolosae*] *sic scriptum est in 4. cod. Bland. cum annotatione hac, propter horrorem noctis et ferarum.* b hat die Glosse *propter feras*; damit ist freilich die von Cruquius angegebene nicht ganz belegt, aber es ist doch angedeutet, daß sie sich teilweise deckt. Im Commentator hat Cruquius diese Glosse nicht abgedruckt. 270 a 33 ff. *Nugator Porphyrio legit hic* (Epo. 7, 12), *indispar, pro indispariter, nomen pro aduerbio, nec dissentiunt ab illo adnotationes manuscriptae; sic enim habent, Non fuit iste mos unquam lupis aut leonibus, nisi feris indispar, id est, indispariter, hoc est, quas natura indispariter creauit.* Im Porphyrio sucht man das ihm von Cruquius zugeschriebene Scholion umsonst; denn er sagt: *Dispar aduerbium est nunc, ut si diceret, dispariter feris.* Dagegen enthält f folgendes: *Indispar pro indispariter; nomen est pro aduerbio; id est feris indisparibus, quas natura indispariter creauit.* Vergleicht man damit Cruquius, so ergibt sich, daß *Indispar* bis *aduerbio* in f mit Cruquius' Angabe gleich ist. Ebenso ist der Schluß von f mit den adnotationes gleich. Ich wage es hier zu behaupten, daß Cruquius unzuverlässig ist. Den Beweis erbringen die Handschriften. Die andern bieten nur das, was schon f hat: *Nomen pro aduerbio, id est, indispariter* enthält z, *pro indispariter* b.

267 a 6 ff. *Nardum, inquit, appellat* bis *quasi nardinum unguentum cum ueneno* stammt aus den annotationes manuscriptae. Doch haben wir keine Quelle dazu; in unsern Handschriften fehlt diese Bemerkung wie im Commentator.

Zu Epo. 9, 6 sagen *Γ* b: *Nomina sonorum sunt VII,* zählen aber nur sechs auf. Cruquius fand sieben, die aber ganz anders aufeinander folgen als in *Γ* b (272 a 51 bis 53); am Schlusse der Reihe steht *Mixolydium,* das *Γ* b nicht kennen. Und auch Cruquius fand dies Wort nicht dort (273 b 42), sondern *Hyperlydium.*[1])

1) Zugleich ein Beweis, daß er auch *Yperdorium* und *Yperfrigium,* nicht aber *Hypo(dorium, — frigium)* in den annotationes fand.

Kurz, man sieht deutlich, daß Cruquius *Mixolydium* aus eigenem hinzufügte, ohne sich auf seine Handschriften stützen zu können. Aber wie hat er es verstanden, die Sache zweideutig anzugeben!

274b 47 *emancipatus .... id est sua sponte traditus, ut ait Commentator.* Dieser sagt 272b 28: *antea liber, nunc sua sponte traditus et factus seruus.* Nun bietet b: *liber scilicet antea, Γ* a b f E: *traditus.* 274b 47 ist somit Cruquius treuer als 272b 28, wenn gleich an der ersten Stelle *sua sponte* nicht überliefert ist.

280a 32ff. *cum haec epodes .... mixta sit ex pentemimeri Heroica, et Iambico dimetro συναρτητῶς, ut in omnibus libris scriptis.* Dies bezieht sich auf 278b 53ff.: *In hac epodo prior uersus est Iambicus trimeter catalecticus* (sic). *Posterior est elegiambicus siue elegoiambicus, epodicus, constans ex pentemimere dactylica, hoc modo, Scribere, uersiculos. et Iambico dimetro acatalecto hoc modo; amo re per cussum graui* (vgl. Keller 417, 14 bis 19). Ich mache nur auf den Unterschied aufmerksam. 278b wird συναρτητῶς nicht erwähnt, wogegen alles andere stimmt. Daher ist anzunehmen, daß dieses Wort in den Handschriften nicht vorhanden war. 280a 40 *mollibus. delicatis, formosulis, obesulis, ut ait Commentator* (Epo. 11, 4). Von diesen Ausdrücken steht der letzte (obesuli) 280a 18 als Erklärung zu *teretis.* Der Commentator aber schweigt völlig Epo. 11, 4. In b findet sich Epo. 11, 28 die Glosse *obesi*, zwar nicht ganz dasselbe Wort, aber doch Quelle für Cruquius. 285a 10ff. *quod autem Commentator habet dulcibus alloquiis, id est, familiarium sermonibus, etc. .... in tribus cod. sine ulla macula illa adscripta inueni.* Dies bezieht sich auf 284a 54 bis 56, stimmt aber nicht ganz mit γ; dieser Kodex hat *familiarum sermonibus. id est sermonibus amicorum debes soluere*, Cruquius dagegen *et amicorum communicationibus debes dissoluere.* Was dagegen der vierte Kodex enthielt und im Commentator Z. 53 steht, fehlt uns.

269a 12 bestätigen drei Bland. (der antiquissimus ist ausgeschlossen) die Lesart *uerte*; denn sie haben in den Anmerkungen *uertis pro conuerte* und *petis pro impete. Γ* a H enthalten zu *uertis* die Glosse *uerte*; *impete* steht in b. Auch für 285a 19 gibt b die von Cruquius genannte Glosse *sociorum.* 296a 35 heißt es, in zwei Bland. stehe die Anmerkung *Unxere legendum est, et non luxere. Γ* V haben über *unxere* die Glosse *sepeliere; non luxere.* 323a 29 bemerkt Cruquius, er habe an Stelle von διαπλάσματα,

das in dem gedruckten Acro stehe, „ex scriptis“ διαπάσματα eingesetzt. So schreiben mit lateinischen Zeichen Γ V, wogegen dieses Wort a g weggelassen. 342b 8 gibt Cruquius an, der Bland. vet. erkläre *ubi* durch *in quo tempore* wie der Commentator, der aber (334a 28) *quando, quo tempore* hat, zum Unterschied vom Bland. vet. und von Γ a f V (*in quo tempore*). 342b 22 *impellat id est alloquatur* haben die Bland.; ebenso Γ a b f V. 308a 43ff. Bland. antiquissimus hatte folgende Aufschrift: *Q. H. F. Carmen seculare explicit: incipit Eclogarum liber primus,* und zwar *maiusculis quibusdam (ita tamen ut aliquo modo legi possent) characteribus erasis, atque in earum locis depictis aliis, qui lectori τὸ Sermonum exhibent.* Cruquius stellt die Sache eigentümlich dar. Er hätte doch erst angeben sollen, was die Handschrift hat, also *Sermonum in rasura,* dann erst wäre es angezeigt gewesen, die ursprüngliche Schreibung mitzuteilen. Er schickt aber dies zweite dem ersten voraus, um seinen Bland. hervorzuheben und seine Konjektur anzubringen: *Quare coniecturam facimus,* fährt er fort, *hoc antiquissimo habitu ea scripta olim prodiisse in publicum.* Ich sehe in *Eclogarum* nichts anderes als ein Versehen des Schreibers [1]), der auf die Überschrift des ersten Stückes abirrte. Ferner schaue man sich die Worte des Cruquius an, wie er die Sache mitteilt. Die Buchstaben waren ausradiert, aber man konnte sie *aliquo modo* lesen. Er ist hier ebenso vorsichtig und zweideutig wie an andern Stellen. Auch das *quibusdam* bei *maiusculis* ist auffällig. Denn entweder waren es große Buchstaben, dann ist *quibusdam* entbehrlich, oder Cruquius konnte das Ausradierte nicht recht lesen, dann mußte er gestehen, daß das, was er las, zweifelhaft sei. *Sermones* fand also Cruquius vor, wie auch die vorhandenen Handschriften ausweisen; dagegen sagt Cruquius nicht, daß er *Satyrae* las. Und doch lautete der Titel seiner Einzelausgabe vom Jahre 1573: *Q. Horatii Flacci Satyrarum, seu potius Eclogarum libri II.* Es stützt sich also *Satyrarum seu potius Eclogarum* auf keinen Kodex.

342b 22ff. bemerkt Cruquius, ein Blandinius habe außer der Glosse *impellat, id est, alloquatur* noch folgendes Scholion: *Si quis libere et sine obseruatione temporis appellauerit amicum suum; si*

1) Ritter, Z. f. G. W. 1859, S. 80, meint, es sei *Eplarum* dort gestanden; übrigens hält er die Angabe des Cruquius für gefälscht.

quis ita est simplex, ut legentem aut cogitantem molestus interpellet, statim eum carere communi sensu dicimus. Er schließt mit den Worten *quemadmodum fere in Commentatore uidere est.* Dieser hat 334a 30ff.: *Ordo est, si quis, o Maecenas, simplicior est, qualem me tibi libenter obtulerim, hunc appellant molestum et stultum. sensus autem est, si quis ita sit simplex, ut non obseruato tempore compellet, atque ita interpellet amicum, aut agentem aliquid aut cogitabundum, statim eum stultum appellabimus, et carentem sensu communi.* Nun vergleichen wir noch unsere Scholien. Γ' b f V c ζ sagen nach dem ordo verborum zu S. I 3, 63: *Sensus uero hic est: si quis libere et sine obseruatione temporis appellauerit amicum suum, hunc dicunt stultum et molestum.* Und zu V. 66: *Siquis est simplex, ut legentem aut cogitantem molestus interpellet, statim eum carere communi sensu dicimus.* Der Commentator hat also ungefähr, was Γ' b f V c ζ enthalten, unterscheidet sich aber von dem Scholion des Blandinius, dessen Text unserm ganz nahe kommt. Man sieht, wie Cruquius eigenmächtig vorgegangen ist. Die zwei Erklärungen (zu V. 63 und 66) hat er in eine zusammengezogen, was er auch sonst macht, so 236a 49f. Dies hat Graffunder [1]) (Rhein. Mus. 60. Bd., S. 141) übersehen.

364a 41 erwähnt Cruquius, daß S. I 5, 3 einige Handschriften *linguae* lesen, andere *longe.* Dieselben Varianten sind als Glossen vorhanden: *longe* (*g*] *aliter linguae* (*γ g*, *linguae*] *uel longe* (H z. In g findet sich außerdem die Glosse: *longe doctissimus id est: ualde doctus*, woraus klar wird, daß *longe* in dieser Tradition stand.

369a 1 *quidam ex iis* (sc. *codicibus*) *hanc adnotationem* (*habent*), *Claudii Neronis.* Diese Glosse hat keine unserer Handschriften. Vielleicht steht sie in solchen, denen Cruquius Anmerkungen entnahm, die der Γ- und F-Klasse unbekannt sind.

403b 26 *comis, id est, suauis, habent tres codices Bland.* Dies bietet die Γ-Klasse: *comis* (g] *suauis* (Γ a E V. Zu 341b 34 *unus codex Bland. pro incrustare, habet incurtare, cum hac adno-*

---

1) Graffunder irrt mit seinem Schlusse, daß die Angabe S. I 7, 15 *duo*] *pro duos* in unsern Handschriften fehle; das Lemma hat ζ, die Erklärung r a ζ, das Zitat aus Vergil steht in ζ. Der Titel *Scholia uestustiora* und *Scholia* Γ' V zeigen, warum aus Kellers Schweigen Graffunder auf das Fehlen der Notiz in unsern Handschriften nicht schließen durfte.

tatione: imminuere vergleiche man das Scholion: ⟨*Incurtare*⟩] *Minuere. Lectum est et incrustare* (Γ′ V. Man sieht, daß wir alles haben und daß Cruquius ungenau ist.

CLAVVM Τὸν κολοβίωνα, purpuram, quae in pectore extenditur senatorum steht S. I 5, 36 in *Γ′ b f V c ζ*. Cruquius schreibt *latus clauus colobion Graece* etc. 367b 14ff. in seinen eigenen Anmerkungen liest man: *ego certe haud grauatim Commentatori subscripserim, qui κολόβιον, uel ut inueni in antiquissimis adnotationibus τὸν κολοβιῶνα* (sic) *nuncupat* etc. Die Stelle ist für das Vorgehen des Cruquius charakteristisch. Denn er gesteht hier selbst, daß er *τὸν κολοβίωνα* gefunden habe, aber trotzdem ist das Wort bei ihm anders gestaltet. Das Ganze ist ein Beweis, daß Cruquius die „älteste“ Überlieferung hier nicht beachtet hat.

Am besten lernen wir die Schreibung der Handschriften dort kennen, wo das betreffende Wort Cruquius fremd ist. Dies gilt von 378a 2 (*zangas*). Dies ist gut bezeugt durch Γ′ b V. 381b 6 liest Cruquius *Sarmadacos*. Hier hat ihm seine Nachlässigkeit einen Streich gespielt. Denn Γ′ f V c ζ haben *samardacum*. Er gibt uns auch die Quelle des Fehlers an, da er sagt: *sed fortasse compositum ex Sarmatis et Dacis.*

394b 22 über *diuina* steht in den Bland.: *sortilega*; r f R z V geben diese Glosse (S. I 9, 30). 402b 6 *adnotationes Bland. codicis uestustissimi sunt hae: cum exsudet, id est, cum sudore, et omni instantia Latine recitet, Latine proferat.* Diese decken sich nicht ganz mit Γ V ζ: *cum sudore agat omni studio, omni instantia dicit* (S. I 10, 28). Andererseits sehe man, wie Cruquius hier die Mitteilung des 'codex venerandae vetustatis' in dem Commentator wiedergibt: 399a 24f.: *cum sudore agat, hoc est Latine pronunciet magno studio et constantia* (gegen *instantia* 402b und gegen Γ V ζ). Läßt man hier *hoc est Latine pronunciet* weg, so ergibt sich Γ V ζ, wenn auch verstümmelt. 424a 14 führt Cruquius den Asellius nach den Scholien in den Blandinii an. Γ′ f E V c ζ sagen zu S. II 2, 50: *Asellius quidam praetor fuit, qui usum comedendarum ciconiarum primus inuenit.* Wir haben somit denselben Namen wie ihn Cruquius in den adnotationes fand. Der Commentator hat sie nicht. 426a 46 *deiicit in terram* steht als Glosse in drei Bland.; ebenso in Γ E V. 427a 4 *reprehenderet* findet sich in drei Bland. und in γ E V. 451a 8 *contrarias ueri-*

tati hat der älteste Bland., in umgekehrter Wortfolge r f *ν* V c ζ (= K. II 152, 8). Der Commentator hat das Scholion nicht; es fehlt ihm auch die Glosse *uapulare* (S. II 7, 58) *Γ* a, die Cruquius im Bland. vestutiss. fand (498a 41). 548a 34 klagt Cruquius, daß im Acro *tragoediarum* stehe, während die Handschriften *comoediarum* auswiesen. Dies stimmt bis auf die Orthographie mit dem cod. r: *qui scriptor erat comędiarum.* 560b 29 wird die Glosse *ubi* angeführt; E H haben diese. Im Commentator ist sie nicht abgedruckt. 563a 39ff. *inscriptio huius epist. in 4. Bland. Busl. Tons. Sil. est ad Numonicum Valam.* Ebenso liest man auch in den erhaltenen Handschriften. Auch 477a 4f. zeigt es sich, daß Cruquius dasselbe im Bland. vetust. fand, was *Γ′* V enthalten. Die größte Verwandtschaft hat der Kodex mit *γ*

ΟΕΝΙΤΙΝΙΑ ΝΕΙΤSΟΘΕΝΚ (*γ*

ΟΕΝΙΤΗΝ Ia ΝΕΙΤSΟΘΕΝ Κ *Bland. uet.*

Im Texte hält sich Cruquius aber nicht an den Bland. vet., sondern 474a 19 liest man *τὸ ἴδιον.* Die Stelle ist von Stowasser in den Wiener Stud. 1905, S. 75 gelesen. 568b 40 *secundum hanc glossam, ubi ponitur, si, legendum est, ni.* In *Γ′* steht ⟨*Si*⟩] *Vel ni* (K. II 257, 21). 586a 51 *duo Bland. cod. habent lingua, alias coena* wird durch *Γ α* f (*aliter cena*) bestätigt. Die Glosse *id est laudatur* im Bland. vet. (587a 12) zu *ultor* lesen wir in *α* b. Der Commentator gibt *iudex*, was f E H bieten. Dagegen hat keiner *sup. iniuriarum.* 613a 36 *Bland. antiquiss. legit cantata ... cum hac adnotatione, ab aliis prius dicta.* r *α ν* b f E haben das Scholion: *Ab aliis dicta.* Im Commentator hat es Cruquius nicht drucken lassen. 615a 50f. ist ein Teil der Erklärung zu Epi. II 2, 197 in r b *ν* f E, statt *dicati* ist *dicti* zu lesen. Die Bemerkung des einen Bland. zu *pulset* (615b 48): *alii legunt plaudat* findet sich ohne *legunt* in r b *ν* E. 640a 47 *Bland. habent dabit, pro dedit, adnotatum.* Die Glosse *pro dedit* haben E H V. Im Commentator fehlt sie. 645a 2ff. *hanc lectionem reposui ex tribus Commentariis scriptis Bland. in quibus expresse legitur, purgor bilem: aliter purgor bilibus, τὸ bilibus uertendo bili.* Nun ist *Qui purgor bilem* das Lemma in V ζ; im Scholion dazu heißt es (K. II 358, 15): *Aliter: qui purgor bilem pro bilibus purgor.* Also Übereinstimmung der vorhandenen Handschriften mit den drei Blandinii.

Die bis jetzt genannten Stellen beweisen das eine, daß die Anmerkungen, die Cruquius an den betreffenden Orten als Lesart seiner Handschriften anführt, sich mit den Glossen und Scholien unserer Manuskripte decken. Nun muß ich noch einige andere namhaft machen.

Schon 367b 15 hat es sich ergeben, daß Cruquius anders in seinen Handschriften liest, anders in seinem Commentator druckt. Man vergleiche dazu 78b 56ff.: *Pro Pomponio Numida, in Epigraphe reposui Plotium Numidam, ex uno cod. Bland. quod in his uerbis, custodes Numidae deos, etc. scriptum inueni, ut uidere licet in comment.* Im Scholientext 78b 2 bis 3 steht *Plotii Numidae genitiuus est.* (A schreibt *Huius Numidae genitiuus est; Γ* a f V lassen die ersten zwei Worte weg.) Cruquius bekennt also, daß der Wortlaut des Scholions ihm zu dem Namen *Plotius* verholfen habe; daher setze er ihn in seine ihm gehörige Stelle wieder ein. Übrigens haben A B als Überschrift: *Ad Numidam Plotium,* z fügt *amicum* hinzu. C. II 3 lautet bei Cruquius die Überschrift: *Ad L. Gellium* (89b). 91a 6ff. begründet Cruquius seine Änderung, was Hauthal entgangen ist: es habe sich an die Stelle des G ein D eingeschlichen. Bei dieser Veränderung laufe man wenig Gefahr (*parum sit periculi*), außerdem sei L. Gellius in dem Jahre Konsul gewesen, in dem Horaz diese Ode schrieb. Natürlich ändert Cruquius auch den Text C. II 3, 4, setzt dann im Scholion 90a 36. 46 diese Form des Namens ein und ebenso in seinen Erklärungen. Wenn Cruquius aus der Schreibung *Bellium* in einem Bland. — diese hat auch Hauthals Bern. B — den Schluß zieht, D sei an Stelle des G getreten, so stellt er alles auf den Kopf; es ist doch natürlicher, daß aus einem D ein B wird, wie f DE BELLO hat.

Die Epistel I 15 ist bei Cruquius überschrieben mit *Ad Gn. Umonium Vaalam* (561a). 563a 38ff. heißt est: *Ad Numonium* in sieben Manuskripten, also wie in unsern. Nun hat aber Lambin, wie Cruquius (42) selbst sagt, nach Münzen *Ad C. Numonium Vaalam.* Das läßt dem Cruquius keine Ruhe, bis er des Lambin Wissen übertroffen hat. Und so liest er auf einer Münzzeichnung *Cn. Umonius Vaala.* Also hat Cruquius hier die Autorität der Handschriften ganz bei Seite gelassen. Übrigens scheint Cruquius seiner Sache nicht ganz sicher gewesen zu sein (563a 46ff.). Derselbe Gewährsmann, Hubertus Goltzius, antiquitatis

indagator nobilissimus, hat Cruquius auch zu einer andern Änderung veranlaßt, daß er nämlich *Alfenus* in *Alfinius* änderte, wiederum nach Münzen (347a 8ff. = S. I 3, 130). Ja Cruquius setzt diese Form sogar in den Horaztext.

174b 42ff. erwähnt Cruquius, daß einige Handschriften das Metrum von C. III 12 anders angeben als er im Vorausgehenden gesagt hat, *sed hic nostra ope nonnihil adiuti in pedibus ordinandis.* Also die Versfüße sind nicht so in den Manuskripten gestanden, wie er sie 47ff. wiedergibt. Geschickt ist *nonnihil* eingefügt, das keine rechte Vorstellung davon zuläßt, wie weit Cruquius in der Hilfe gegangen ist.

302a 33ff. *hoc ego inueni in uno codice Blandinio adnotatum hoc modo, Sensus est a singulari, seruet, ad plurale, seruate; ut sit Ordo: O uos ueraces Parcae, seruate quod dictum est uos semel cecinisse, et terminus rerum stabilis seruet idipsum, et uos Parcae iungite bona fata iam peractis fatis bonis, et similiter seruet ordo rerum perpetuus haec fata bona.* Im Commentator liest man (299b 33ff.): *Ordo et sententia haec est: Veraces Parcae, iungite bona fata iam peractis, id est, praeteritis fatis: et terminus, id est, ordo rerum, stabilis, id est, firmus, et perpetuus, seruet quod dictum est, uos ἀπαθῶς semel cecinisse.* Nun sagen *Γ* f V: *Sensus a plurali ad singularem: uosque Parcae ueraces, seruetis, quod semel dictum est uos cecinisse, et Terminus seruet, quod semel dictum est.* Somit ist Cruquius weder 302a 34ff. noch 299b 33ff. zuverlässig. 302a 34ff. hat er den ersten Satz nach Porphyrio geändert (*ex uerbo enim singularis numeri 'seruet' pluralis nascitur 'seruetis quod semel dictum est'*) und *seruet* und *seruate* eingeschoben. Aus dem zweiten Scholion (Kurschat, Unedierte Horaz-Scholien S. 57 Z. 6): *Ordo est: Et uos ueraces Parcae* bis *haec bona* nimmt er den Anfang, gestaltet ihn zu *ut sit Ordo: O uos ueraces Parcae* um und hängt daran das *Γ* f V-Scholion, aber wieder verändert: *seruate* statt *seruetis*, *semel cecinisse* statt *semel dictum*, nach *terminus* ist eingeschmuggelt: *rerum stabilis*, statt *quod semel dictum est* sagt er *idipsum.* Jetzt folgt das *γ*-Scholion (Kurschat, a. a. O.), das aber so lautet: *Ordo est: Et uos, ueraces Parcae iungite fa[c]ta bona peractis aeque bonis. et similiter ordo: seruet haec bona.* Ebenso verändert ist 299b 33ff. Ist das bloß neglegentia?

309a 34ff. zitiert Cruquius ein Scholion, das er in den Hand-

schriften am Rande fand: *Eclogae habent haec nomina: si ad Iouem, Prosodia dicuntur. si ad Apollinem, Dianam aut Latonam, Paeanes. si ad Liberum aut Semelen, Dithyrambi. si ad ceteros Deos, Hymni. si ad homines laudandos, uituperandos, reprehendendos, lugendos, Odae. Sunt enim poematia breuia.* Im Commentator zu Serm. II 1 druckt er (407a 38ff.): *Quoniam autem hic quid Ecloga sit quaeri solet, sciendum est quod Ecloga haec nomina sub se continet: si ad Iouem* usw. unverändert bis *lugendos,* wo er fortsetzt: *odae sunt et Eclogae: sunt enim breuia poematia.* Es ist somit die Einleitung und ein Teil des Schlusses geändert. *Γ* b f V c ζ (K. II 116, 4 bis 8) haben dieselbe Mitteilung. Abgesehen von der Orthographie ergeben sich folgende Unterschiede: *si ad Iouem, hymni; si ad ceteros deos, prosodia.* Am stärksten weicht der Schluß ab, der in *Γ* b f V c ζ heißt: *si ad homines, laudes aut uituperationes, aut luctus aut aliquid tale.* Cruquius hat diesen Teil nicht verstanden und ihn nach seinem Sinne geändert. Es fehlten ihm die griechischen Namen. Der Beweis ist durch die Worte *laudandos: laudes, uituperandos: uituperationes, lugendos: luctus* geführt.

440b 43ff.: *De Iano medio, imo et supremo quae in scriptis Blandiniis antiquissimis sedulo conquisiuimus, in Commentatore reponi curauimus.* Dies nimmt Bezug auf 433a 37ff., ist aber in den Handschriften nicht so vorhanden, läßt sich indes zum Teil aus ihnen gewinnen. Vielleicht hat hier Cruquius verschiedene Stellen vereinigt. Man vergleiche Keller II 139, 3 bis 11, woraus sich ergibt, wie Cruquius hier redigiert hat.

Wie peinlich genau Cruquius war, den Text der Handschriften im Commentator wiederzugeben, besagt auch 280a 47: *hic obiter lectorem monitum uolui me solstitium hibernum et aestiuum in commentatore, reduxisse ad Ephemeridem seu Kalendarium quo nunc utimur, nimirum aestiuum ad decimum tertium Iunii aut circiter, nempe Sole ingrediente primum punctum Cancri, ubi Colurus solstitialis intersecat Zodiacum; et hibernum ad XIII. Decembris, Sole ingrediente primum punctum Capricorni.* Es folgt nun der Wortlaut der Handschriften, und 280b 3 fährt Cruquius fort: *hunc ego errorem (si tamen erratum sit) tacitus praeterire non potui, quod hic et elegantes characteres sine litura ulla offenderim, et eandem Solstitiorum notam in his scriptis obseruauerim saepius.*

Das Wort *obiter* zeigt so recht die Selbstherrlichkeit des Cruquius. So geringen Wert legt er der Überlieferung bei. Freilich kann er auch anders vorgehen, wie 341a 25: *Illud autem Commentatoris . . . non est obiter praetereundum, sed excutiendum pressius.* Aber 91a 14 kümmert er sich auch nicht um die Tradition, das Abweichen von ihr bedeutet ihm *parum periculi.* Wie er im Horaz nach andern Schriftstellern ändert, so macht er es auch im Commentator, wenn er nur eine Münzzeichnung hat oder den gebräuchlichen Kalender, um den „Irrtum“ verbessern zu können. Darf das aber ein Herausgeber tun, ohne den Text zu fälschen? Doch gibt Cruquius nicht immer an, daß er ändert, wie z. B. 383b 53ff. *Γ'* b f V c ζ erzählen vom Kuckuck, daß er fremde Eier ausbrüte; diesen Irrtum enthält der Commentator nicht, er lehrt dasselbe wie die Naturgeschichte. Übrigens hat Cruquius *fouere* wie H, die andern Handschriften *calefacere.*

403a 1 gibt Cruquius an, daß die Handschriften *Viualum* lesen, Acro dagegen *Viualium.* Dieses geben r E V c ζ, *γ ν* haben die Lesart der adnotationes bei Cruquius. Aber mit ihnen begnügt sich Cruquius nicht: *In Commentatore pro Viualio* (also wie Acro schreibt) *probabili coniectura (ut arbitror) legimus riualem quendam.* Diese Vermutung veranlaßt ihn dann, statt *Cornelius Alpinus* aus Servius und der Chronik des Eusebius den *C. Cornelius Gallus* aus Forum Iulii einzusetzen.

Aus den Stellen, wo Cruquius einzelne Scholien oder Glossen aus seinen Handschriften abdruckt, lernen wir folgendes. Diese Mitteilungen sind meist genauer als der Commentator. Glossen sind gewöhnlich treu wiedergegeben; Scholien erleiden Veränderungen. Es bestehen also Unterschiede zwischen den einzelnen Anführungen aus den Handschriften und zwischen dem Commentator. In diesem ist Cruquius weniger zuverlässig als an jenen Stellen. Große Unterschiede sind zwischen unsern Handschriften und der ungenauen Wiedergabe der seinen vorhanden. Ich sehe dabei ganz ab von orthographischen Dingen; daß Cruquius *eo* statt *illo* schreibt, soll auch nicht besonders ins Gewicht fallen; Verschweigen der Fehler (wie *solent,* wo *solet* die Handschrift ausweist) wollen wir auch noch hingehen lassen, obwohl dies alles Nachlässigkeit ist. Wenn aber Cruquius aus dem noch vorhandenen cod. Divaei Stellen zitiert, die gar nicht in diesem

stehen, so ist dies doch mindestens Flüchtigkeit und Liederlichkeit. Evident ist dies durch seine Bemerkung zu S. II 7, 64, wo er angibt, im cod. Divaei stehe *non peccat superne id est, non resupinat adulterum.* Fr. Matthias, der die Handschrift verglich, sagt: *ea quae Cruquius protulit, ibi non sunt.* Wenn sich Cruquius hier mit dem schlechten Zustande der Stelle entschuldigt, so ist dies begründet, da die Handschrift S. II 7, 64 in den Glossen und Scholien stark verlöscht ist. Aber wir sehen zugleich, daß wir vorsichtig sein müssen und Cruquius nicht unbedingt trauen dürfen, zunächst wo er sonst die gleiche Klage erhebt, dann allgemein. Wie würde man aber jetzt einen Herausgeber bezeichnen, der sich solcher Dinge schuldig machte?

In der Anrede Ad lectorem beneuolum sagt Cruquius ganz allgemein, woher er den Commentator habe. *ut taceam ea quae euolui in Horatium scripta uix ullo honore digna, sed ita lacera, manca, mutila, lacunosa, et tantum non carie uetustateque deperdita, ut ex iis uix hos Commentarios consarcinauerim.* Er nennt hier also keine bestimmte Handschrift oder eine abgegrenzte Gruppe. Ebenso unbestimmt ist 321b 29: *scripta antiqua nolui negligere, ex quibus Commentatorem desumsimus.* Ähnlich drückt er sich 537a 30 aus: *subterfugerunt multi interpretibus antiquis, ex quibus Commentatorem describimus, assentiri.* Die Interpretes antiqui sind nichts anderes als die Anmerkungen, die Scholien, die Handschriften, die er auch scripta antiqua nennt. Auch 367b 16 besagt nichts Einzelnes: *ut inueni in antiquissimis annotationibus.* Wir erhalten an keiner Stelle Aufklärung darüber, was Cruquius mit den antiquissimae adnotationes bezeichnet, ob den Bland. vetustissimus oder etwas anderes. Der Bland. vet. kann aber gar nicht darunter verstanden werden; denn diesen hebt Cruquius immer besonders hervor. Dies wird klar aus 581a 4 *Bland. antiquiss. ex quo Comment. descripsimus.* Ich kann diese Stelle nicht anders auffassen, als daß Cruquius sagt, Epi. I 18, 15 habe er diese Handschrift benützt. So urteilt auch Hirschfelder in seinem Quaestionum Horatianarum specimen p. 9. Diese Erklärung geben die angeführten Äußerungen an die Hand sowie 530a 13: *sed in annotationibus unius Blandinii, ex quo Commentatorem magno studio descripsimus uidi.* Hätte er hier den Vetustiss. gemeint, so hätte er ihn auch wie anderwärts mit Namen genannt. Somit läßt sich gar nicht angeben, welchem Kodex hauptsächlich Cru-

quius die Anmerkungen entnommen hat. Er mußte eben wie wir andere Handschriften heranziehen, wenn die eine versagte. Dies beweist auch die Bemerkung 296a 35, daß Cruquius in zwei Bland. die Note gefunden habe; ferner 324b 45 *qua, in Tonsano cod. id est, quatenus. in Diuae. qua, id est, in quantum.* Christ meint in seinen Horatiana S. 63, Anm. 2, der Commentator sei mehr aus den andern Blandinii als aus dem ältesten zusammengestoppelt!

Ganz deutlich sagt Cruquius 639a 31 *quicquid in antiquis scriptis et Blandiniis et aliis offendimus lectu scituque utcumque dignum, ad finem usque descripsimus.* Also er benützte auch andere Handschriften. Dies ergeben auch die Worte des Cruquius, die er auf derselben Seite drucken läßt (19ff.): *tum adiicere Commentariis antiquis quaedam scholia uelut appendicem meorum laborum, iis inquam quae ex scriptis praecipue Blandiniis collegi atque coadunaui.* Er legt das Hauptgewicht auf die Blandinii. Das Wort adiicere ist scharf zu fassen. Er wollte also eine Ergänzung bringen zu den schon bekannten Scholien, die ja der Γ- und F D z-Klasse nicht angehörten. *Coadunaui* ist wohl Wiederaufnahme des *consarcinare.* Wie Cruquius das *coadunare* geübt hat, ist an einer andern Stelle klar geworden.

Aus manchen Mitteilungen geht hervor, welcher Klasse die Handschriften, besonders die Blandinii angehören. Von C. IV 3 an gibt der Commentator die Γ-Scholien. Diese Tradition enthielten also manche Handschriften des Cruquius. 581a 8ff. steht die Glosse *id est inutilibus argumentis, uerbis, λόγοις, lingua scilicet.* Der Commentator ist nicht so reich; zu *nugis* gibt er *inutilibus argumentis, λόγοις* an; E f z V *inutilibus,* zu *armatus* haben E f z H V *lingua scilicet,* H *uerbis duris.* Wir begegnen hier der Gruppe E f z H V, zu der auch R kommen kann, so in der Glosse zu S. I 9, 32: *pleurisis* R, *pleuresis* z, *plearisis* V. 68a 49 *habet Commentator haec ironicos dici.* R f H sagen *yronice* (C. I 31, 13). 90a 54 *quo. supp. in gramine uel loco.* R z V schreiben *illo in loco.* Anders gibt Cruquius die Glosse 91b 11.

Nach 103a 30 lautete die Überschrift von C. II 8 in den Bland. *Ad Iuliam Barinen* etc. a R V haben *ad Barinem*; den Namen *Iulia* weisen f H z (R) aus. Wenn nun die Bland. den Namen *Iulia* enthielten, so gehören sie zu der Gruppe f H R z, wenn auch diese den Dativ anwendet. 204a 9 Bland. antiquiss.

hat *cui*, darüber *alias quid*; *aliter* (*uel* f R) *quid* steht in a f R V. Somit stimmen hier a R f V mit dem Bland. antiquiss. 204b 56 alle Bland. haben *monstri*, mit der Note *alias tauri*; *aliter tauri* liest man in a b. Hier gehört der Bland. vetustiss. zu der Gruppe r a f R z V; denn γ liest umgekehrt *tauri*] *aliter monstri*. Auch das schon angeführte Wort *sortilega* (394b 22) ist durch die Gruppe r R f V gegeben. 266a 17 wird die Glosse *extracta* aus den Blandinii angeführt; sie ist in ν H z gleichfalls vorhanden. Der cod. Divaei hat aber *abstracta* (Matthias, Quaest. Bland. S. 60), nicht *extracta*. 535b 2 *in Bland. adnotatum est, mutus .i. imperitus est ineloquens. Imperitus* ist in Γ α a V überliefert, *ineloquens* ist Glosse in r ε E f z. Wie ist nun das *et* vor *ineloquens* aufzufassen? Heißt es: in jedem Bland. waren beide Wörter als Glosse vorhanden, oder bedeutet es: in dem einen war *imperitus* und in dem andern *ineloquens*? Ich kann nur die zweite Erklärung als richtig ansehen und stütze mich dabei auf den Befund unserer Handschriften. Es ergibt sich nämlich auch sonst aus dem Commentator, daß Cruquius die Erklärungen verschiedener Handschriften vereinigt hat, wie wir oben (S. 5) gesehen haben.

Zu demselben Ergebnis gelangt man durch Vergleichen der vorhandenen Handschriften mit dem Texte des Commentators. Da besonders die Episteln reich sind an solchen Beispielen, so führe ich aus ihnen einige an. Epi. I 8, 2 *notario* (E f H z, 5 *corruperit* (E f, 9 *s. quia* (E f a H, 10 *letargico* (E H R z, 15 *s. me dicito* (a E R, 16 *illius* (r E f H R z, *o Musa* (E f R z. Epi. I 9, 1 *solus* (r E f H z, 4 *honestos amicos* (E f H R z, 5 *et* (E f z, *apud te, o Claudi* (r E f R z, *s. me Septimius* (E f R z, 6 *quantum* (r E f H R z, *intellegit* (E f H R z, *me ipso* (f H R, 7 *pro ut* (f H R, 9 *soli* (E H z, 12 *probas* (E f H R z, *Septimi(i)* (E f H R z. Epi. I 16, 1 *forte* (r E f H R z, 2 *frugibus* (E f H R z V, 2 *diuitem* (E f H) [*et*] *opulentum* (R z) *me facit* (E f H R z, 3 *uestita* (E f R z, 4 *agri mei* (E f R z V, *ample* (E f H V z, *eloquenter* (R z, 7 *latus* (E f H R z, *in occasum uergens* (E f H, *occidente* (r a b E f H, 8 *agri mei* (E f H R z, 10 *me* (E f R z, 11 *dicere potes* (E f H z, 18 *laudamus* (E f H z, *esse* (f z, 19 *alicui* (E f H, 22 *dicat* (E f z V, 26 *assignat* (f z, 29 *s. cum* (f, 34 *populus* (E z V, 35 *mea laus* (R z V, 36 *si* (E f, 39 *populi* (E f, 40 *insanum* (a E f z V, *interrogatiue* (r a E f V. Doch ich schließe damit, obwohl sich noch

viele Seiten mit derartigen Beispielen anfüllen ließen. Daß Cruquius hier Handschriften der genannten Klasse hatte, ist damit bewiesen.

Es muß noch bemerkt werden, daß diese Gruppe von Handschriften sich oft mit den F-Scholien und -Glossen berührt. Aber es gibt genug Stellen, in denen F andere Wege geht. Zu Epi. II 1, 164 haben E H R die Glosse *populus Romanus*, F dagegen bloß *i. populus* (Hauthal II 519, 3). S. I 1, 101 geben *v* R z zu *Naeuius* die Glosse: *qui fuit parcissimus*, F dagegen: *Neuius nimiae parcitatis fuit* (Hauthal II 14, 7). Darauf mag es auch zurückzuführen sein, daß Hauthal den Text des Cruquius als etwas Besonderes abdruckt, wie II 517, 24 (= Cruquius 595b 13): *Iocularia carmina, probrosaque, sic dicta a loco, unde primum processerunt.* R bietet dasselbe, aber ohne *probrosaque.*

Daß die *Γ* V- und E f R z-Scholien und -Glossen kontaminiert sind, entging bisweilen Hauthal. Dies ergibt z. B. seine Bemerkung 1 S. 179, 2). z bietet: *Nota singulariter dictum Quiritem, cum Donato teste pluraliter proferatur ut manes*; ferner II S. 438, 8) *pileum [portare] cum calceis* (E; II S. 440, 23 *sententiam* (E f H z V; II S. 610, 20 *remunerant* haben R′ (= R z) H; II S. 625, 16 *elimatio* (R′H; II 626, 6 *supp.* (om. codd.) *suo iudicio* (R′H; II 570, 17 *bonus et malus*; R′ *bonus ortu* zu *albus*, *malus obitu* zu *ater.* F weicht ab: *prosper et aduersus.* II S. 8, 3 *pluuiis et* (*ac* codd.) *frigoribus* (R′. Dahinter folgt Porphyrio, dem *Γ′* f V c ζ zu S. I 1, 36 angeschlossen ist. II S. 30, 1 *ut in adulterio deprehensi uirilibus amputatis dimittantur* (nach R H und nach Porphyrio).

Eine andere Gruppe kann ich nach den Überschriften wenigstens andeuten. 548a 29ff. *in antiquis scriptis Bland. insriptio est, Ad Aristium Fuscum Grammaticum in urbe commorantem.* Die Worte *in urbe commorantem* stehen nur in F *λ′*. Damit ist dieser Zusatz bestimmt, er erscheint in der Klasse F.[1]) Auch 233b 1 führt zu dem gleichen Resultate. Es wird dort von *sollers* und seiner Ableitung gesprochen: *peritus, in omni re prudens, ait Festus: seu integer, totus in arte, a Sollo uerbo Osco. sic habent tres codices Bland.* Das Scholion F z zu Epi. I 1, 101 leitet

---

1) Hirschfelder, Z. f. G. W. 1864, S. 572, sagt, daß Cruquius mit F auffallend übereinstimmt.

sollemnis nach Isidorus ab von *sollum, id est totum lingua Oscorum.* Vgl. Isid. or. XVI 25, 14 und VI 18, 1.

274b 53ff. führt Cruquius eine Anmerkung aus Handschriften an: Ordo est, *Eheu posteri negabitis quod Romanus miles emancipatus, id est, liber et ingenuus tulit quondam uallum, id est, papiliones, et arma feminae, id est, mollitiem omnem cum conopeo, et praeterea potest seruire spadonibus rugosis. Emancipati autem dicuntur liberi, quasi ab omni condicione mancipiorum remoti; Mancipia uero dicuntur qui in proelio manucapti in seruitutem rediguntur: sicut serui a seruando, quod in proeliis seruati et a morte liberati sint.* Die gesperrt gedruckten Wörter sind Zusätze aus Glossen; so steht *papiliones* in Γ a f V. Das andere findet sich in F, freilich manches geändert.

Cruquius benützte die Scholien und Glossen aus F D z recht ausgiebig. Schon Hauthal hat manches angeführt. Ich erwähne noch folgende Stellen: 21b 16f. (R′ F λ D), 22b 8f. (F D z), 41b 22 (F R′; die beiden Glossen), 52a 28ff. (φ z), 53a 20 (λ φ z), 83b 53f. (nach z; λ: *sub spetie pacis uigere ostendit*), 92b 45 (*Troianae* ist Glosse in λ V, Anfangswort für ein Scholion in z; dasselbe gilt für *seruili* aus λ φ z 92b 54), 102a 52 (*intellegendum est* verrät, daß die F-Klasse die Quelle ist), 102b 33 (der Wortlaut weist auf z hin, nicht auf Porphyrio), 104b 1 bis 4 (λ φ D z). 106b 33 bis 35 (λ φ D z). 109a 38 bis 39.[1]) 126a 43 bis 44 (λ φ D z). 132a 19. 235a 32 bis 38. 250b 46 bis 47. 52 bis 54 (φ z). 254a 4 bis 5. 20 bis 21. 52 bis 53 (R). 254b 45. 255a 38 bis 41 (F). 255b 27 bis 31 (z). 32 bis 35. 258a 17 bis 19. 260a 32 bis 36 (F). 263a 42 bis 43 (F). 272b 27 (z). 283b 49 bis 52 (F z). 284a 33 bis 35 (F z). 285b 48 bis 49 (F z). 288b 46 bis 47 (F z). 289a 17 bis 18 (F z). 22 bis 25 (F z). 290b 31 bis 35 (F z). 41 bis 43 (F z). 291a 3 bis 5 (F z). 8 bis 9 (F z). 305b 42 bis 48 (F). 319a 10 (*coitu* R ν z). 374a 3 bis 4 (F D ν z). 374b 3 bis 6 (R′). 509b 18 bis 24 (F z). 510a 19 (*alia comparatio*). 525b 39 bis 44. 533a 57 bis 533b 7 (F z). 539b 34 bis 37 (F z). 544a 42 bis 45 (F z). 609b 15 (*lateant* F). 622a 48 bis 50.[2]) 622b 26 bis 29. 623a 25 bis 29. 623b 15 bis 17 (mit dem Zusatz: *qualeis adhuc Scoti*

1) Die Stellen ohne Angabe beziehen sich auf λ φ z.

2) Von hier ab alles nach z.

gestant!). 44 bis 45. 624b 8 bis 18. 46 bis 50. 54 bis 55. 625a 47 bis 52 (den Beweis, daß z Quelle ist, liefern die Worte *a quo* [48] bis *religata* [52], die in *Γ* fehlen). 626a 37 bis 38. 50 bis 54 (teilweise). 626b 21 bis 26. 27 bis 32. 627b 25 bis 30. 41 bis 42. 628b 6 bis 8 (nach z). 52 bis 57. 629b 22. 38 bis 43. 630a 42 bis 44. 631a 4 bis 11. 632b 48 bis 50 ist in m so zu lesen: *Nam de eius nomine etiam Varronis epitaphium fertur ita: Marmoreo tumulo Licinus iacet ecce sepultus.* m hat das Zitat verkürzt, wie er es öfter mit den Scholien macht. Es ist nicht nötig, eine Interpolation anzunehmen, wie Kießling, De personis Horatianis p. 9, meinte. 637a 26 bis 29. 638b 50 bis 55. 638a 30 (*superbus* z). 333a 51 bis 53 (F). Wie die Liste zeigt, ist nicht der ganze Commentator auf F z geprüft worden. Doch dürfte die Benützung dieser Scholien durch Cruquius nachgewiesen sein. Ebenso ließen sich fünfzig Glossen aus R z anführen.

Zu den Stellen, in denen es sicher ist, daß sie aus F D z stammen, kommen solche, in denen man Zweifel hegen könnte, da sich ihr Wortlaut mit diesen nicht völlig deckt; ferner ist noch eine Anzahl von Scholien da, die Cruquius aus einem Kodex der F D z-Familie oder aus Porphyrio nehmen konnte. 54b 23 bis 25 stammt aus Porphyrio; denn z hat nach *ypallage*: *pro eo quod est ueris aduentus; eo quod est* hat Porphyrio nicht. 54b 35 ff. gehört derselben Quelle; denn z leitet die Anmerkung durch *sensus est* nicht ein. In 60b 3 bis 4 beweist die Stellung *Vix te, inquit, ab hac Chimaera liberabit Pegasus,* daß das Scholion dem Porphyrio entlehnt ist; z: *Vix, inquit, Pegasus ab h. Ch. l.* 62b 37 fehlt in z zu Beginn *Nunc*, das Cruquius und Porphyrio haben. 65b 53 ff. steht in z vor dem Scholion nicht *sensus est*, wie im Porphyrio. Für 66a 10 bis 14 ist *Virgilius* (13) in z, nicht in Porphyrio überliefert, also ist z Quelle. 67b 52 bis 54 zeigt *sunt*, daß Cruquius den Porphyrio benutzt hat, z hat *habentur*. Dagegen ist für 89a 38 bis 39 z der Ursprung; *suo* in z und bei Cruquius fehlt im Porphyrio. 87a 24ff. stammt aus Porphyrio; in z fehlen die Namen (*Scipionem et Murenam*). 102a 59 hat Cruquius aus Porphyrio oder z die Form *intelligendum est* (*intellegitur* A *Γ* V), das Scholion selbst aus A *Γ* V. 123a 8 bis 10 stammt aus z; Porphyrio schickt dem *Ostendit* noch *per hoc* voraus. 130a 52 *propter lyrica carmina et hexametros uersus*

läßt sich nicht bestimmen, da A f und Porphyrio oder z Quelle sein kann. 139a 42 bis 45 klingt an z mehr an als an Porphyrio. z: *Secundum opinionem uulgarem dicit, quia adfirmant* (*qua adfirmatur* Porphyrio) *sorte ductos ad mortem ab Orco trahi.* Cruquius sagt: *quia credebant.* 139b 44 bis 45 deckt sich der Wortlaut mit Porphyrio, z weicht ab. Für 139b 45 bis 47 läßt sich nichts Sicheres ausmachen, da z gleich Porphyrio ist; dasselbe gilt für 245b 29 (Zitat). Dagegen ist z Quelle für 254a 25 bis 27, Cruquius hat wie Porphyrio hinter *propie* (om. Cr.) das *autem* nicht; 254b 50 bis 51 (z: *Ames proprie est forcula*, Porphyrio: *amites hodieque adpellantur forculae*). Aus Porphyrio stammt 247b 47 bis 48 (*allegoricos* hat Porphyrio und Cruquius, z nicht); 383a 24 bis 25 (*proprie* bei Porphyrio und Cruquius, fehlt in z).

Bedenkt man die Zahl der Stellen, wo nur z (oder F D z) Quelle sein kann und nimmt noch die Erklärungen hinzu, die in z und bei Porphyrio stehen, so ergibt sich, daß auch an den zweifelhaften Stellen z Quelle sein kann. Doch ist eine sichere Entscheidung nicht möglich; denn Cruquius zitiert hie und da den Porphyrio, auch mit dem Zusatze *uulgatus* (so 69b 26).

Hier muß noch auf 233b 30ff. hingewiesen werden. Cruquius greift nicht allein die Ausgaben des Pseudacro an, sondern auch die des Porphyrio. Er fand die Worte *Sua uult intelligi carmina, quia in urbe Venusina natus est, quae est in Calabria* nicht in den Handschriften. Wenn er nun sonst den Porphyrio in ihnen antraf, so gibt das zu denken. Es helfen uns die F D z-Scholien, die Sache zu erklären. Diese schließen sich eng an Porphyrio an, ja sie geben ihn oft wörtlich wieder. Wenn also Cruquius den größten Teil der Scholien des Porphyrio in seinen Handschriften las, andere aber, wie hier das zu C. IIII 8, 20, vermißte, so ist es klar, daß er einen Kodex der F D z-Familie für Porphyrio ansah. Damit ist sein Vorwurf auch in dieser Hinsicht verständlich, dagegen nicht zu entschuldigen. Cruquius hätte, bevor er eine so schwere Anklage erhob, die Pflicht gehabt, nach Handschriften des Porphyrio zu suchen. Daß er es nicht für nötig hielt, hängt wahrscheinlich mit der Überschätzung seiner Handschriften zusammen.

Ergänzend kommt hinzu 443a 22ff.: *Hic ἐκ παραδρομῆς*

monendus est lector beneuolus .... quod ex hoc loco (S. II 3, 53) *in finem usque huius libri, quaecumque typis edita sunt Porphyrionis apposito nomine, ea me ad uerbum fere inuenisse adscripta ad oram libri Buslidiani, nullius auctoris addito nomine: unde non leuem coniecturam facere licet, quae Porphyrioni dantur, ea esse doctioris alicuius plagiarii.* Schon der Ausdruck *ad uerbum fere* läßt schließen, daß manches fehlte, anderes zugegeben oder geändert war im Vergleich mit Porphyrio. Weil von diesem die F-Scholien abhängen, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Buslidianus wenigstens von S. II 53 bis zum Schluß von S. II 8 diese Klasse von Scholien enthalten hat. Kießling, a. a. O., hält sie für Porphyrio.

Gemäß seiner sonstigen Gewohnheit hat Cruquius auch die F z-Scholien mit *Γ* kontaminiert oder eine z-Glosse dem *Γ*-Scholion vorausgeschickt. 374a 3 bis 4 stammt aus z, 4ff. aus *Γ* 629a 41 *compescat* (*Γ' f V c ζ*) *mitiget sua modestia* (*R*). 629a 42 *iustos* (R) [*et*] *innocentes* (r a b f V c ζ). 34a 17 *sternitur quae intumuerat uento* (A *Γ'* o p ζ), *fit quieta* (R'). Daß er auch andere Nachrichten mit z verbindet, darf nicht befremden. So stammt 593a 16 *tardem* aus a R', die freilich *retardem* schreiben, und *occupem* aus Porphyrio.

Man ersieht also, daß die F z-Scholien von Cruquius benützt wurden. Sie haben dasselbe Schicksal wie c p ζ und *Γ* erlitten, indem sie gekürzt, erweitert, mit Glossen vereinigt und mit andern Scholien zu Horaz verschmolzen wurden. Das alles erfüllt aber einen Zweck, den Commentator aufzuputzen.

Außer den Handschriften, die ganze Klassen bilden, benützte Cruquius andere, die nur einmal vorhanden gewesen zu sein scheinen oder es noch sind, wie der codex Divaei, dessen Scholien nach Matthias im Mittelalter entstanden sind, daher von den bekannten abweichen oder aus ihnen genommen sind. Für Notizen aus solchen Handschriften sind keine Parallelen in *Γ* oder F vorhanden. So steht es mit der Nachricht aus dem Tonsanus 369a 54ff., 403b 28; aus dem codex Silvii 369b 7 und 612b 16. Die Notizen aus dem codex Divaei beweisen, daß Cruquius willkürlich mit dem Texte verfuhr, wie er es mit *Γ* oder F macht. Das ergibt ein Vergleich von 362b 52ff. mit 369b 2ff. 51a 45ff. gibt eine irrige Notiz zu C. I 20 (= 51a 40 bis 45). Aus demselben Kodex genommen ist 85a 9, 197a 32, 342b 21; 346b 48

zeigt nach Matthias falsche Lesungen; 403b 28 unterschied Cruquius nicht zwischen verschiedenen Händen der Handschrift; 498a 41; 499a 17 ist seine Angabe unrichtig. Wenn 69b 20ff. die Nachricht aus einem Blandinius nicht zu belegen ist, so muß darauf hingewiesen werden, daß jede unserer Handschriften Glossen enthält, die ihr allein zukommen.

Zu den Handschriften, die mittelalterliche Scholien enthalten, gehört auch j, aus dem ich zu a. poet. 145 *Cyclope*] *Poliphemo* und 217 *praeceps*] *ualde uelox* für den Commentator anführe.

Aus dem codex Divaei erwähnt Matthias in seinen Quaestionum Blandiniarum capita tria Stellen aus dem ersten Buche der Carmina. Doch ist sein Schluß nicht zwingend. Die Hälfte der Glossen ist auf den codex Divaei zurückzuführen, der andere Teil ist auch durch Γ oder R bezeugt. Es ließe sich wohl durch einen noch größeren Apparat jede Glosse des Commentators belegen, aber ich meine, es ist schade um die aufgewendete Mühe. So wie die Notiz *Theotisca lingua urpora* (Keller II 393) im codex Dorvillianus wieder gefunden worden ist, so würde sich noch manches andere belegen lassen. So sind auch die sieben Hügel Roms 299a 35f. durch R H m bezeugt, freilich in anderer Anordnung als bei Cruquius.

Am ehesten verdient m Berücksichtigung. Denn in ihm sind manche Nachrichten bezeugt, die der Commentator hat, ferner wird aus ihm klar, wie Cruquius dazu kam, Scholien des Porphyrio und des Pseudacro zu vereinigen. *Acron Graece summum dicitur, ceraunos fulmen* steht in m (vgl. 12a 11f.); 153a 16 *hoc dicit* haben A r b E ν V nicht, aber m; 227b 40 *et uicis* steht in ΓbV nicht, dagegen enthält m: *uicis id est in uillis*; 230b 13 *quod* hat m, dagegen die andern Handschriften *quia* (Keller 352, 12); 273a 22 *duce Afrorum* enthält Porphyrio nicht, aber m; 299b 35 *id est praeteritis* findet sich in m mit der Wortfolge: *peractis fatis id est praeteritis*; (*Id est praeteritis* erklärt Lambin); 494a 55 *cui si quid* weist m aus, si quid Γ f z V c; 459b 16 *a Co insula* hat m in der Form *a Choo insula*, wogegen Γ′ b nur *ab insula* schreiben; 593a 43 *labore* hat Cruquius nach m, in Γ α b f a E steht dafür *liuore*.

Von den Stellen aus m, deren ich etwa siebzig anführen könnte, sei die für 318b 8f. genannt, weil sie 400a 45 bis 46

wiederkehrt; statt *Cytheris* schreibt Cruquius *Lycoris.* 540a 21 *purgantem*] *resecantem* steht so in m, H hat *resecantem* im Texte mit der Note *uel purgantem.*

Unter den Handschriften der Γ-Klasse zeichnen sich einige durch eine große Menge von Glossen aus. Für b sei 626b 14f. genannt: *fortis, dinos.* Cruquius schreibt gleich griechisch δεῖνος (sic); ebenso 284a 39, 286a 3, b 42ff., 622b 45, 623b 32 bis 33 *antiqui,* 624b 18, 36, 45 *altisoni,* 625b 9, 626a 39, 42f., 626b 16 *iactet,* 20, 27, 627b 38 *quam,* 628a 10f., b 9, 629a 39 *prosit.* Für die ars poetica benützte also Cruquius eine Handschrift, die b ähnlich war. Das beweisen noch andere Glossen: 622b 36 *prudentia,* 39 *repit* (b: *recepit*), 41 *qui* bis 42 *tutum,* 623a 53 *pro dices,* 54 *perita,* 624b 35 *a se reperto,* 626b 44f. *quae* bis *agitata,* 48 *nouum,* 52 *tradis ut recitetur,* 55 *consonet,* 56 *materiam ab aliis scriptam,* 627b 43 *obscuritatem fugit,* 628a 6 *proprietas sua,* 9 *respondere,* 48 *piger,* 629b 56 *discordauit,* 630a 2 *Apollineis, Delphicis,* 7 *graues, asperos,* 8 *releuauit, inuenit,* 11 *mordax,* 14 *maiorem,* 20 *ebrius,* 28 *res utiles,* 634a 33 *saturatae,* 30 *non est cogendus* etc., 40 *respuunt,* 634b 36 *tangentis,* 635b 30 *ad* bis *derideatur,* 43 *ut* bis *incipias,* 47 *pro Mettii,* 56 *abscondatur,* 636a 11 *ferino* bis 12 *siluis,* 25 *asperos,* 32 *rigidas hominum mentes,* 33 *oratione et alloquio suaui,* 40 *ut* bis 41 *coniugii,* 41 *construere* (b), *extruere* (Cruquius), b 35 *perita,* 44 *peritiam,* 44 *naturali ingenio* (R H: *naturali sensu*), 45 *non* bis *studium,* 53 *agonitheta,* 54 *passus est per abstinentiam exercitando se* (Cruquius änderte), 637a 16 *sufficit nostris poetis ut dicant,* 35 *lucro,* 45 *uili,* 47 *sua potentia,* 51 *diues ipse,* b 20 *ad laudem id est plus laudat,* 33 *cululli* bis *apta* (*sunt* b, *erant* Cruquius), 638a 1 *in transuersum ducto,* 5 *signo calami,* 8 *sicut adulatores,* 10 *in* bis 11 *emendatus,* 13 *peruerse,* 18 *opprimit,* 26 *nolentem emendare carmina,* 28 *deluditur a pueris,* 29 *indocti,* 32 *auiculis,* 37 *uox est clamantium,* 41 *ut eum a fouea releuet,* b 1 *qui nolunt se corrigi,* 17 *non* bis 18 *perire,* 18 *ab errore suo,* 19 *non poterit effici* (*esse* Cruquius) *homo* (om. Cruquius) *id est* (om. Cruquius) *sapiens,* 24 *ac per hoc amens factus sit* (*est* Cruquius).

Auch in den Epoden tritt b in den Vordergrund, so findet sich in ihm 254a 1 *ad pugnam,* 8 *concitatum in tempestatem,* 262a 43 *tuos,* b 1 *puniturum,* 263b 41 *resolutae,* 48 *meo,* 264a 3 *potentem* (*potens* Γ a f V), 4 *curru serpentium,* 10 *id est Glaucen,*

25 *nouis, magnis*[1]), 37 *aspernanti*, 264b 4 *inprecationes*[1]), 30 *a te, o Canidia*, 35 *dilacerabo facies uestras*, 38 *numquam quiescentibus*, 269b 29 *nondum subditus*, 51 *amentia*, 52 *maior*, 54 *id est scelus Romuli*, 270a 6 *sibi consciae*, 10 *dii irati*, 16 *innoxii*, b 42 *prae senectute*, 44 *proscindat*, 45 *anus*, 47 *indomitae uel uetulae*, 271a 18 *Bacae* bis 19 *peruli*, 272a 39, 272b 3 *coactus*, 9 *seruitutem*, 28 *liber, scilicet antea*, 33 *euiratis* bis 34 *efficiuntur*, 48 *significat* bis 50 *defecisse* (nur in b genau so), 273a 19 *scilicet Augusto*, 28 *Scipioni*[1]), 29 *uictoriam Cartaginis*[1]), 44 *id est terrestri naualique praelio*, 277a 6 *perturbato* (*turbato Γ* a f), 7 *dissoluat, discindat*, 10 *concussas*, 40 *cremato*, 40 *id est odium* bis 41 *habuerat*, 43 *inreligiosam*, 48 *epentesis pro nautis*, 51 *sed* bis *feminarum*, 53 *scilicet instant tibi*, 56 *pluuiali, aquoso*, 277b 2 *fregerit*, 279a 6 *licisci* (nur b so), 54 *approbauit*, 56 *suspiria ab intimo producta*, 279b 15 *mox ut*, 26 *id est a secreto cordis*, 32 *incandescat*, 38 *amoris mei*, 50 *incertus* bis 51 *non*, 52 *ualde fregi*, 280a 8 *liberare, absoluere me*, 14 *amor*, 18 *obesi*, 281b 44 *in* bis 45 *libidinem*, 50 *obturatae*, 282a 14 *odoratur*, 17 *tortis, senilibus, rugosis* (auch in f), 22 *ueretro euirato*, 27 *insatiabilem*, 29 *explere*, 35 *qua se inficit*, 41 *tinctus*, 282b 9 *coitum*, 14 *fortem uirum*, 15 *pigrum ad hoc opus*, 17 *fortior* (auch in z), 19 *iuuenis*, 289a 54 *exclamatiue*, 289b 12 *scilicet queritis*[1]), 22 *peruicax*, 32 *mox ut*[1]), 16 *ciuitas* bis 20 *condiderunt*, 290a 33 *messes*, 47 *naturalem, non insitam*, 290b 3 *carie consumpta*, 11 *domum*, 29 *caelites* bis 30, 43 *conuerterunt*, 44 *antemnarum*, 293b 43 *potenti*, 45 *cedo*, 294a 3 *id est cito; uelocem*, 294b 35 *sensus est* hat b, dafür *Γ id est*.

Im carmen saec. findet man b seltner allein: 299b 19 *fertili*, 300a 34 *prospero nauigio*, 43 *tutum reddidit*, b 8 *id est posteritas Aeneae*, 33 *diues*, 51 *eo quod inter montes lateat*.

Ferner hatte Cruquius einen Kodex, der dem f ähnlich ist. In ihm steht 83b 32 *origines* (*originem* Cruquius), 84a 18 *Salonino*, 25 *pleno minarum*, 26 *uulnera* (*uulneras* Cruquius qui addit *aut non*) *leuiter tangis*, b 6 *sanguine infecere*, 87b 21 *quod nemo hostium* (om. Cruquius) *possit auferre*, 22 *id est sapienti*, 90a 43 *difficilibus et aduersis*, b 47 *ad eundem Orcum*, 139a 47 *diuites et pauperes*, b 14 *perflata*, 176a 17 *exsiccare*, 196a 6 *obtemperat, fauet*, 28 *quae incolumes facit*, 202b 14 *id est festinet, properet*, 208b 24 *probabilem* (*Γ* b *proba-*

1) Auch in f. Die Zitate sind nach b gegeben.

tam), 222a 19 *opere et ordine*, 263a 45 *prohibito*, b 31 Anfang, 305b 51 *intra* bis 52 *est*, 349b 47 *eo quod*, 350a 24 *scilicet digito*, 492b 54 *diminutiuum ab anulo*, 525b 21 *contemnere*, 533a 44 *absolute positum*, b 52 *s. in foro*, 540b 10 *s. est*, 554a 24 *nihil agat*, 562b 47 *dicit Horacius*, 567a 10 *assignet*, 29 *s. cum*, 42 *si*, 571b 47 *noctis*, 577b 48 *s. et*, 578a 33 *ipsam*, 43 *iterum Horatius*, b 29 *s. cum*, 593b 57 *probat*, 596b 46 *comedi uel tragoedi*, 51 *s. poetis*, 52 *quia* bis 53 *Romano*, 597a 36 *indocto*, 38 *male compositis*, 626a 35 *interesse debet*, 629a 3 *denuo recitari*, b 45 *soni insolentiores*, 630b 53 *nati passim*, 631a 44 *proprium ius*, 46 *ad recipiendum*, b 7 *discernat* (den richtigen Indikativ haben R′H), 7 *non bene modulata*, 9 *per illicita*, 632a 2 *Grecus poeta*, 20 *uituperationis*, 26 *potestate derogandi*, *lacerandi*, b 20 *demere*, 33 *obtinebit* (als Glosse), 633a 23 *instruet* (*instruat* Cruquius), 55 *qui in foro licium causas diiudicabat*, 634a 17 *plano*, 39 *conuentus seniorum* (*Romanorum* *Γ* V), 39 *senatores* (f allein), 636a 39 *adulterino*, b 42 *nec* bis 43 *prodest*, 637a 33 *s. sic*, 638a 13f. *id est* (om. Cruquius) *male laudatum*, *id est* (om. Cruquius) *irrisorie*, 37 *diu*, *ualde*. b 20 *malos*. Ferner vergleiche man Keller II 387 = 287a 53 bis 56 und 290b 8 bis 11, II 386 = 250b 54 uel bis 56. Andere Glossen nenne ich nicht.

Auszüge aus Scholien wie im Ambrosianus: 63a 4 *intranda*, 90b 11 *id est* (om. Cruquius) *ad nemora*, 100a 1 *uasis uinariis*, 28a 45 *habe pro lucro*, 168b 5 *Lydia*, 179b 9 *obscenae libidini* ist aus *obscenitati siue libidini* (a) entstanden, 263b 37 *pro timendae*, 293b 48 *non uiolanda*, 279b 35 *querimonias*, 255b 24 *inter nobilissimas habita* (auch in C), 295b 35 *efficaciae*, 305b 24 *per estatem*, 596a 54 *s. dum*, 623b 19 *antiquis* (aus a), 631b 32 *separare*, 632b 3 *saepius*, 636b 24 *ratio*, 637a 35 *id est ad dona sua*, b 35 *examinare*, *explorare*. Ähnlich steht es mit V: 100a 5 *Campano*, 638a 25 *laesa*, *offensa*.

Ferner sind manche Glossen und Scholien nur aus *α* zu belegen, wie 83b 33 *nostri temporis*, 38 *intolerabiles*, 43 *infecta*, 43*a bellis ciuilibus*. Eine ziemliche Zahl steht in der ars poet. 623a 20 *electa* (Cruquius *delecta*), vgl. dazu 635a 22 *de propinquo* f V, *e propinquo* Cruquius; b 44 bis 48 *fonte*, 56 *supra* bis 624a 18 *perpetua*, 622b 13 *orca* bis 14 *orceolus*, 15 *Hoc* (*id α*) *est* bis 17 *diuersas*, 19 *per* bis 20 *seruare*, 623a 18 *translatio* bis 20 *gestanda*, 55 *Exponit* bis 623b 1 *splendescere*, 624a 40 *cum* bis 41

nocebat, 43, 624b 3 bis 8 *conuenire*, 625a 36 *Res* bis 41 *debet*, 47 *Nota* bis 48 *epulandum*, 52 *At* bis b 8 *sunt*, b 13 *persona est comica*, 44 *in* bis 47 *dolorem*, 56 *hoc* bis 626a 2 *qualitatem*, 6 *sed* bis 8 *ludo*, 627a 43 *Personam* bis 47 *deficiunt*, 50 *prouerbium* bis 52 *complexuri* (ohne das Griechische, das aus Porphyrio stammt), 628b 18 *prouocant*, 629a 27 *recitatoris*, 635a 39 *s. sciuit*. Dann ist 625a 20 bis 24 und 625b 48 bis 51 α ähnlich. Da α nur bis V. 142 Scholien zur ars poet. ausweist, so läßt sich für das Weitere Cruquius mit α nicht vergleichen.

Manche Erklärungen stehen nur in H: 33b 28f., 63a 38 *propitio, prospero*, 87b 6 *ydrops*, 161b 4 *lucernis*, 164b 48 *sentit*, 177b 2 *per impulsiones hostium*, 196b 25 *nobilis*, 213b 18 *nudo*, 19 *sacerdotum*, 264b 35 *ego*, 46 *uultures*, 269b 23 *id est nauali praelio*, 305b 7 *quae ad* bis 8, 307a 32 *numquam*, 558b 25 *ager*, 572a 15 *me o Sceua*, 23 *tamen*, 30 *diuitiae*, 584b 14 *postquam*, 593a 31 *dum haec omnia fecerunt*, 608b 4 *me*, 622b 40 *qui* bis 41 *sectetur*, 623b 36 *non* (om. Cruquius) *prohibeor*, 626b 54 *usque ad finem*, 627b 38 *id est non aliter*, 628a 14 *inordinate*, 635a 28 *finitum pro infinito* (b hat *finitus*). H spielt auch in den Überschriften eine Rolle.

E hat in den Episteln oft allein eine Glosse, so 511b 24 *irasceris*, 533b 44 *hortatur* bis 46 *colloquatur*, 557a 6 *pilleum cum calceis*, 593b 15 bis 17, 594a 9 *secundum* bis 13 *perspicaciores*, 597a 21 bis 28. Durch C ist manches für die Epoden bekannt: 254b 50 bis 51, 255a 52 *hoc* bis 54 *bibere*, 55 *uina dulcia*.

Die Form *gibbosa* 320a 45 hat g; dieselbe Handschrift enthält *astutus, callidus* für 626a 46.

Die Vergleichung der Handschriften mit dem Commentator zeigt, daß Cruquius solche hatte, wie sie noch erhalten sind. Er hat aber nicht ausgewählt, sondern auch mittelalterliche Scholien mitgeteilt, die nicht auf antike Quellen zurückgehen. Dies tut er aber, um seinen Commentator aufzuputzen. Er vergißt in seinen Erklärungen nicht, den Pseudacro herabzusetzen. Dies geschieht zum Beispiel 440a 13ff., wo er die Nachricht des Pseudacro über die wachsüberzogenen Wände *purum putum commentum* nennt. Cruquius übersieht dabei, daß der Commentator, von dem er schweigt, dieselbe Nachricht 433a 4ff. hat.

Wer ist aber der Commentator? Darauf erhalten wir 403

eine Antwort. Cruquius berichtet, daß Pseudacro sagt: *Viualium (in scriptis adnotationibus legitur Viualum) quendam poetam Gallum tangit etc. ... In Commentatore pro Viualio probabili coniectura (ut arbitror) legimus, riualem quendam, etc.* Der Zusatz *ut arbitror* bei *probabili coniectura* zeigt Cruquius als den Urheber der Konjektur an. Ganz klar wird dies durch das Folgende: *Deinde pro Cornelio Alpino ... restituimus ex Seruio et Eusebii Chronicis, C. Cornelium Gallum Foroiuliensem.* Somit ist Cruquius der Commentator. Dies stimmt zu allem, was wir bisher über den Commentator gelernt haben: er ist das Machwerk des Cruquius. Glauben wir also nur Cruquius selbst und behandeln wir dementsprechend den Commentator, den Cruquius selbst als sein Werk bezeichnet. Der Gegensatz zu den Handschriften könnte nicht schärfer betont werden, als es Cruquius hier tut. Freilich übergeht er hier wie an den andern Stellen die Erwähnung der Drucke, die er für den Commentator geplündert hat. Denn in der Vorrede an den Leser und sonst, wo er von den Quellen des Commentators spricht, redet er nur von den Handschriften, niemals von gedruckten Büchern. Wie soll man aber das mit dem rechten Namen bezeichnen, daß er den Commentator mit Nachrichten aus Drucken bereichert? Welche Urteile würden die fautores Cruquii fällen, wenn heute jemand eine Ausgabe veranstaltete, die solche Eigenschaften aufwiese wie der Commentator? Freilich wären sie in diesem Falle im Stande nachzuweisen, woher das einzelne stamme, wogegen beim Commentator Cruquianus den meisten das Material zur Beurteilung fehlt.

Da die Tradition der A-Scholien in der Γ-Rezension nur bis C. IIII 2 Schluß reicht, so ist von C. IIII 3 ab leicht zu ersehen, welche Scholien Cruquius in seinen Handschriften hatte. Sie gehören der Γ-Klasse an. Und Cruquius sagt uns dies selbst 233b 30 bis 40: *habent hic Commentaria excusa tum Porphyrionis nomine, haec uerba: Sua uult intelligi carmina, quia in urbe Venusina natus est, quae est in Calabria. (quam aptus est hic impostor! quasi uelit ab Horatio descriptam esse Africani Maioris vitam) tum Acronis, qui Ennium scribit oriundum de Rhudino seu Rhodino oppido Calabriae. Neutram annotationem comperi in codicib. manuscriptis. Hinc coniiciat lector peritus, quantum fidei illis sit dandum.* Es bezieht sich dies auf C. IIII 8, 20. Cruquius

fand also in seinen Handschriften keine Nachricht zu diesem Verse. Und die Γ-Rezension weist wirklich dieses Scholion nicht aus. Wenn aber Cruquius in den gedruckten Ausgaben die Notiz fand, so ist damit für uns deutlich, daß diese der A V-Tradition folgten, wenn auch nach dem Texte junger Handschriften. *Et significat Ennium, qui facta Africani descripsit, oriundo de Rodino oppido Calabriae* haben A V ζ (Keller 354, 14 bis 16). Cruquius ist also nicht berechtigt, die Glaubwürdigkeit der Ausgaben vor ihm in Zweifel zu ziehen. Doch ist es zu begreifen, daß er ein solches Urteil fällen konnte: er kannte eben die Tradition A V (und auch c p ζ) nicht. Also ist sein Vorwurf doch wenigstens zu erklären, jedoch nicht zu rechtfertigen. Nun will ich aber noch 232b 27 bis 29 ausschreiben, wo man im Commentator liest: *carmen Ennii poetae Calabri. Ennius Africani illius maioris gesta descripsit: oriundus Rudino oppido Calabriae.* Wenn Cruquius nach seinen eigenen Worten in seinen Handschriften nichts über Ennius fand, woher nimmt er denn auf einmal diese Nachricht? Hat er sie nicht aus den ihm vorliegenden Ausgaben? Oder hat er sie selbst aus eigenem hineingesetzt? Mag das erste — was sicher ist — richtig sein oder das zweite, passen da Cruquius' Worte: *Hinc coniiciat lector peritus quantum fidei illis sit dandum* nicht auf ihn selbst? Wer ist jetzt derjenige, der etwas in seinem Texte stehen hat, das er weder in den Handschriften des Porphyrio noch in denen des Pseudacro gefunden hat? Die Herausgeber des Pseudacro vor Cruquius konnten sich auf ihre Handschriften berufen. Worauf kann aber Cruquius hinweisen? Doch nur auf die gedruckten Ausgaben, deren Glaubwürdigkeit er schnöde anzweifelt. Es ist doch ein ganz merkwürdiges Verhalten, das als verbürgte Nachricht zu drucken, was man in Frage gezogen hat.

Auch aus 260b 17ff. folgt, daß Cruquius die Tradition A V und auch die Familie c p ζ in seinen Handschriften nicht vorfand. Er sagt nämlich, daß er (Epo. 4, 8) in den Anmerkungen nichts über das Maß der toga gefunden habe. A *ν* V (ζ) dagegen bemerken zu *bis ter ulnarum toga*: *sex enim ulnis habebat diffusam togam.* Zugleich ist dies auch ein Beweis dafür, daß Cruquius A nicht hatte.

In der Anrede Ad lectorem beneuolum bemerkt Cruquius: *Quid? quod auctoris nomen opera nulla consequi potuerim? In*

editis olim per Henricum Petri operibus Horatii, inter innumeros fere explanatores legere quidem est uirorum doctissimorum Acronis et Porphyrionis numeros et nomina ... Er verteidigt nämlich seine Bezeichnung *Commentator* und fragt: *Nam quis eum nominet honorifice, quem ne nouit quidem?* Durch diese Worte ist bewiesen, daß Cruquius die Familie c p ζ nicht hatte. Denn diese allein enthalten in den Über- und Unterschriften den Namen Acro. So bietet p folgendes (Keller, Mélanges Boissier 1903, S. 312):

ACRONIS GRAMMATICI COETARIVS (Ω über dem O) IN LIBROS CARMINVM ORATII.

ACRONIS GRAMMATICI COMMENTARIVS IN Q. ORATII LIBROS CARMINV̄ FINIT · EIVSDĘ̄ Ī EPODON INCIPIT. FINIT ACRONIS COMMENTVM IN ORATII CARMINVM LIBROS · IIII · EPODONQVE ET CARMEN SECVLARE · ~

Auch die andern enthalten den Namen Acro (Keller, a. a. O. S. 313, zitiert die Unterschrift aus einem Kodex in Ferrara und aus einem in Florenz). Im Vatic. Lat. 4611 wird daran gezweifelt, daß Acro Verfasser ist. Denn fol. CLIII^v liest man: COMMENTARIVM · IN ARTEM · POETICAM · HORA · | TII · FLACCI · (jetzt fünf Buchstaben ausradiert) · INSCRIPTVM · ACRONI · INcipit · Cruquius fand nach seiner eigenen Angabe keine solche Unter- oder Überschrift vor. Das stimmt ja ganz schön mit unsern Handschriften der Γ-Klasse, die auch den Namen Acro durch keine solche Überschrift bieten. *Deinde cum quatuor legerim Horatii interpretes, Porphyrionem, Acronem, Modestum et Scaurum, nec ullis Blandiniis, Tonsanis aut aliis scriptis appositum nomen alicuius, quid cui quaeso adscriberem?* Wie Cruquius den Namen des Acro in seinen Handschriften nicht fand, ihm also die Klasse c p ζ fehlte, so hatte er auch keine Handschriften des Porphyrio; denn diesen Namen fand er auch nicht. Dagegen hat der Monacensis die Überschrift: POMPONI · PORFYRIONIS COMMENTVM · IN HORATIVM FLACCVM ·

Cruquius tadelt die Ausgaben des Henricus Petri, daß sie die Namen Porphyrio und Acro den Scholien beigesetzt haben. Daß sie es mit Recht taten, ergibt sich aus dem eben Gesagten. Die fides der Ausgaben vor Cruquius wird durch die Über- und Unterschriften verbürgt. Denn vor den Sermones

z. B. wird Acro genannt (*Acronis commentaria in Quinti Horatii Flacci Sermonum Libros duos*), dagegen fehlt eine ähnliche Überschrift zu den Episteln (Hauthal II 1). Nur das ist auffällig, daß Cruquius die Ausgaben, die er selbst benützt, so verdächtigte. Das hängt mit seinem Bestreben zusammen, den 'Pseudacro' und 'Pseudoporphyrio' durch seinen Commentator zu verdrängen; vgl. 443a 22ff. Zugleich ist es ein Beweis, daß er den Porphyrio nicht in Handschriften vor sich hatte.

Den Namen Acro fand also Cruquius in seinen Handschriften nicht. Da ergab sich für ihn die Schwierigkeit, wie er die Scholien betiteln sollte. Die editio princeps (Mailand 1474) hat den Titel: *Acronis Commentatoris Egregii In Quinti Horatii Flacci Venusini Expositio Incipit.* Auch am Schlusse der Scholien nennt sie den Acro: *Finis. Acronis Viri quam doctissimi Commentaria* etc. Cruquius konnte solche Aufschriften für gefälscht ansehen, weil er selbst nichts von einer Expositio, einem Commentum oder Commentarius Acronis in den Blandinii und seinen andern Manuskripten fand. Daher sagt er auch: '*Fecerint hoc*' (nämlich den Scholien Namen von Erklärern beizuschreiben) '*alii typographi, ut suos typos plausibiliores redderent; nostrum sane non fuit tam stulte te lectorem ludere tibique pro thesauris carbones ostentare*'. Aber eine Überschrift brauchte er doch. Da kam ihm eine Stelle in den Scholien der ars poetica zu Hilfe. Zu V. 120 liest man: *Apud commentatorem sic inueni relatum* (= Cruquius 626b 6, *sic* fehlt bei ihm).[1]) Dahinter folgt das Scholion des Porphyrio. Für den Verfasser der Nachricht in *Γ α* b V c *ζ* war also Porphyrio oder dessen Gewährsmann der Commentator κατ' ἐξοχήν. Und Cruquius konnte froh sein, diese Bezeichnung gefunden zu haben. Daher ist es begreiflich, daß er von ihr nicht abging.

Cruquius, glaube ich, hatte keinen Grund, die Ausgaben in Mißkredit zu bringen. Sein Text zeigt ja oft genug, daß er die *Γ*-Rezension, die er besaß, nicht ganz ausnützte. Er schließt sich vielmehr der jüngeren Familie (c p *ζ*)[2]) an. 179b 12 bis 14 *ordo est: desine inter uirgines ludere cum sis propior funeri, et uicinior per aetatem.* So reiht z. B. *ζ* die Scholien zu C. III 15,

---

1) Keller II pag. XII ist derselben Ansicht.

2) C. I 16, 9 haben c p den Satz *Est autem Noricum pars Illirici* aus Serv. zu Verg. ge. III 474 (*Noricum est pars Illyrici*) genommen; *ζ* hat ihn nicht.

5 und 4 aneinander, doch schreibt es *id est. morti uicinior.* A dagegen hat besondere Lemmata. 179b 17 steht *obscurat* am Schlusse der Erklärung, genau so hat ζ. 179b 24 *libidinis incitaretur,* A Γ V dagegen *libidinis ita incitaretur*; *ita* hat auch ζ nicht. 202b 10 ist an Keller 308, 15 bis 16 noch das Scholion zu V. 13 (C. III 27) angehängt; so steht es in ζ. 126b 32 *memor sit* ist nach V c p ζ (*memor esset*) geschrieben, gegen *esset memor* in A Γ′ b. 119b 47 *dicit* liest man in c p. 132a 15 *et acutas* steht so in ζ, Γ′ V dagegen haben *et uidi acutas.* 152a 33 *Poetico* nach c ζ, *poeticae* A γ α f p (r). 152a 51 *ciuitas est Apuliae* wie r V p ζ, gegen *ciuitas Apuliae fuit* A γ α. 191a 46 *prodis* wie V c p, *prodi* A Γ. 191b 3 *laeta* im ordo bietet ζ statt *alma* (Γ V c p). 207b 43 *propter* wie ζ, *pro* A Γ b V. 208a 3 *et* vor *gratae* lassen V c p aus. 208a 29 *prudenter* mit V c ζ für *sapienter* A Γ. 208a 31 *prudens premit deus* stellt Cruquius mit V c p ζ, Γ b dagegen *deus prudens premit.* 208b 3 *persuadere* (V c p ζ), aber *suadere* (A Γ a b). 208b 26 *mei est timere* (V c): *mei est, inquit, timere* (A Γ). 222b 32 das Zitat steht so in ζ. 222b 34 *Teucrosque* bis 36 *recondo* hat so ζ und auch die Ausgabe Basel 1527. 223a 11 *fluuiorum rex Eridanus* steht in ζ und in den alten Ausgaben. 146b 45 bietet c *deleretur* und die Ausgaben *deleretur Ilion,* was Cruquius aus ihnen entnimmt.

Dann gibt es eine Anzahl von Scholien, die sich nur in den jüngeren Handschriften, nicht aber in der Γ-Klasse finden. Ich erwähne 30a 32 bis 39; vgl. dazu Keller 51 Apparat. 34a 6 zeigt *abfuit* den Einfluß von c p. 34a 18 bis 21 ist nur aus c p bekannt. 37b 18 (*consumar* hat c). 37b 28 bis 30. 44a 21 (c). 46a 16 bis 18. 28 bis 29. 30 bis 31. 31 bis 34. 44. Wie kommt es nun, daß Cruquius solche Notizen hat, die in Γ nicht stehen? Er nimmt sie aus der c p ζ-Tradition der Ausgaben, um seinen Commentator reicher zu gestalten, ihm das Aussehen eines besonders reichen Scholienkorpus zu geben.

Das Angeführte genügt wohl zum Beweise, daß sich Cruquius nicht an seine Handschriften gehalten hat. Die Familie (V) c p ζ stand ihm aber nach seinem eigenen Geständnisse nicht zu Gebote. Somit kann er die Eigentümlichkeit dieser Klasse nur aus den Ausgaben genommen haben. So liest man denn in der Pariser und in der Baseler von 1527 genau wie bei Cruquius die oben angeführten Stellen 132a 15, 152a 33, 191a 46, 191b 3,

207b 43, 208a 29. 31, 208b 3. 26, 222b 32. 52a 21, 54b 17 bis 20. 59a 3 bis 4 steht ebenso in den beiden Ausgaben; der Schluß fehlt in ihnen ebenfalls. Dasselbe gilt von 139b 9 bis 12, 114a 26 bis 28. Also ist es keine Frage mehr, daß Cruquius diese Ausgaben benützt hat, wobei er seine Handschriften, die viel gepriesenen, vernachlässigte.

Aber es ist noch darauf aufmerksam zu machen, daß Cruquius von C. IIII 3 bis Epo. 17, 53 aus seinen Handschriften keine Scholien bringen kann, die aus A V (oder c p ζ) stammen. Hat er dies durchgeführt? Sehen wir uns C. IIII 4 daraufhin an (221b bis 223a). Zu V. 1: *aquilam quae ideo tutelae et ministerio Iouis deputata dicitur, quod prosperum auspicium illius aduersus Titanas pugnaturus accepit* ist A V mit manchen Zugaben; ein Satz fehlt. *Aquilam, quam et regem auium uolunt, ut: Pedibus rapuit Iouis armiger uncis; ideo tutelae Iouis dicitur deputata, quia prosperum auspicium eius aduersum Titanas pugnaturus accepit.* Cruquius hat also *quae, et ministerio* zugegeben, *quam* bis *uncis* weggelassen, *quia* in *quod, eius* in *illius* geändert. Nun ließe sich vielleicht noch einwenden, die Handschriften des Cruquius hatten diese Stelle. Aber damit ist nichts erwiesen. Ich halte entgegen, daß f, der gerade in C. IIII 4 manche A V-Scholien hat, das angeführte nicht ausweist. Auch zu V. 24 hat Cruquius das Scholion aus A V (K. 337, 11 bis 14), diesmal ohne jede Abweichung. Zu V. 25 *expertae sunt* (*probauere* A V) *uirtutem et institutionem Romanam* gehört derselben Quelle an. V. 26: *felicibus, sub custodia uirtutum* ist A V, abgesehen von dem eingeschmuggelten *sub.* In dem Scholion zu V. 29 hat Cruquius kontaminiert. Es sind Sätze aus der Γ-Rezension vorhanden und in diese ist nach der Bemerkung *plurimum autem id fieri uidemus* das A V-Scholion *filios a parentum uirtute non degenerare* eingeschoben, so daß es von *fieri uidemus* abhängig wird. Das Zitat *ut pecoris* bis *ingreditur* gehört ebenfalls A V an (338, 3 bis 6). Ebenso enthält die Erklärung zu V. 38 Teile aus A V. 222a 49 *Metaurus fluuius* bis 50 *regionem* ist teilweise verändertes A V (338, 16 bis 18), 51 vermag ich aus den Handschriften dem Wortlaute nach nicht zu belegen. 52 *cum Annibal* bis 56 *obuiam* steht in Γ α, 56 *Claudius Nero* bis b 6 *uidisset* ist A V (338, 18 bis 24), 6 *quo uiso Annibal cessit* ist Γ α, 6 *hoc bello* bis 8 *feruntur* (statt *referuntur*) gehört wieder A V an (338, 25 bis 26),

worauf $\Gamma\alpha$ das Scholion abschließt. 222b 18 bis 28 = 339, 13 bis 15, 222b 20 *dii* bis 22 *tenebat* = 339, 17 bis 19 mit Einschüben. 222b 25 *idcirco autem* bis 27 *dicitur* = 340, 2 bis 3. 222b 28 *tamquam* bis 31 *bello* = 340, 4 bis 9. 222b 41 *caesa* = 340, 16. 222b 41 *fertili* = 340, 17. 222b 46 *ilex* bis *pullulat* = 340, 18 bis 19. 223a 1 *ab* bis 3 *Cadmi* = 341, 3 bis 4. Es ergibt sich somit, daß Cruquius auch sonst, also nicht bloß C. IIII 8, 20, aus A V (ζ) Scholien aufnimmt, die er nicht in seinen Handschriften findet. Er schöpft sie aus den gedruckten Ausgaben. Und jetzt wiederhole ich die Worte 233b 39 bis 40, wobei ich *illis* in *illi* ändere: *hinc coniiciat lector peritus, quantum fidei illi sit dandum.*

Somit läßt sich sagen: Cruquius hat sich mit den Scholien seiner Handschriften nicht begnügt, er hat die Vorzüge seiner Handschriften nicht ausgenützt.

Nun könnte eingewendet werden, daß ich nur aus den Carmina Beispiele für den Einfluß der c p ζ-Familie (nach den Ausgaben) namhaft gemacht habe. Daher ist es wohl angezeigt, aus den Sermones einige zur weitern Bestätigung der Behauptung anzuführen. 305a 5 = S. I 1, 5 *chlamydem* wie *ν* c ζ, *tunicam* Γ b f L V. Daselbst: *id est fracta membra habens* fehlt in *c* ζ und bei Cruquius. 305a 35 *ordo* bis 38 *uotis* bringt die ζ-Klasse. Daran hängt Cruquius eine Glosse aus Γ' b f V. 305a 8 *a milite in pugna* gehört ebenfalls ζ an. 305a 49 = S. I 1, 25 *Virgilius* in c ζ, *apud Virgilium* Γ' f V. 305a 52 fehlt *haec crusta* wie in c ζ. 305b 34 = S. I 1, 42 *Quaerit et inuentis* haben bloß c ζ, die übrigen codd. (Γ' b f V) nicht. 305b 50 *proficiat* hat ζ. 306a 37 *demergat* weist ζ aus. 46 = S. I 1, 60 *obruitur* nach c ζ, Γ' f: *deprimitur*. Nach ζ *praestans tibi curam* ist 306b 56 gearbeitet. 307a 53 = S. I 1, 104 *et luxuriosus* haben r c ζ, *ac luxuriosus* *γ ν* f V. 307b 8 = S. I 1, 105 *herniosus* schreiben c ζ, *hirneosus* die übrigen. 307b 22 = S. I 1, 110 *grandius* nach c ζ, *grauius* oder *gratius* die andern. 307b 31 = S. I 1, 114 *διαφορός* ist nach den Ausgaben gebildet, die *diaphoron* haben. 317a 37 = S. I 2, 9 *foenori* (*foenore* c ζ) *sumptis* nach c ζ, *a feneratore acceptis* die Γ-Klasse. 317a 44 = S. I 2, 12 *nisi acriter* in f c ζ. 317b 11 = S. I 2, 16. 17. Das Lemma *sub patribus d.* steht nicht in Γ, aber c ζ beginnen mit *sub duris autem. Sub patribus* haben als Lemma die Ausgaben. 317b 50 = S. I 2, 29 *fasciola* in r c ζ, *fasceola*

die übrigen. 318a 2 *interdum huc uenires* (c ζ), Γ′ b f V *huc interuenires*. 38 *uirgam uirilis membri* (ζ, darnach Cruquius). 40 *abscideret* (V ζ, *abscinderet* Cruquius nach den Ausgaben). 318b 43 = S. I 2, 67 *aperuit* in c ζ, *aperui* die andern. 318b 7f. = S. I 2, 55 *in quam Marsaeus* (om. c ζ) *patrimonium suum impendit* (*exp.* c ζ) fehlt in Γ′ f V, ist bloß durch c ζ bekannt. 319a 10 *acquirere percipere* (ζ). 41 *quod* bis 42 *faciunt* (ζ). b 31 = S. I 2, 97 *ardentem in libidinem*: in c ζ *pronum ad libidinem*, Γ′ b f dagegen *pronum amatorem*. 320a 38 = S. I 2, 121 *deum* wie in c ζ, *deorum* die übrigen; daselbst *sacerdotibus* haben nur c ζ, Γ *ministris*, b f ν V keines der beiden Wörter. 332b 42 = S. I 3, 17 *una cum gente tot* steht in c ζ, die andern haben bloß *tot*. 332b 44 = S. I 3, 21 *sensus iste est* fehlt wie in c ζ. 333a 19 = S. I 3, 27 *sunt moniti* wie in c ζ, *moniti* Γ′ V. 333b 46 = S. I 3, 48 *pater* c ζ, *suauiter* die Γ-Klasse. 333b 49 = S. I 3, 48 *talos* c ζ, *calces* die andern. 334a 4 *pro calidior* (ζ. 31 *obtulerim* steht in c, Γ′ b f V haben *exhibui*. 334a 44 *grauatur* hat ζ, ebenso b 19 *sapientes*. 335a 25f. = S. I 3, 113 *natura autem scimus* bis *ut discernamus* ist nur in V c ζ erhalten, Cruquius hat freilich geändert. 335a 56 = S. I 3, 124 *sordidissimus sit* ist die Stellung von c ζ mit der Lesart *sordidissimus* in Γ′ b V, gegen *sordidus* in c ζ. 335b 14 = S. I 3, 130 *quam* c ζ, *quod* die übrigen. 351a 51 = S. I 4, 74 *non indigniores* hat c. 362a 23 = S. I 5, 32 *unguibus .. explorant*: hier ist die Stellung von c ζ: *unguibus explorantur* trotz der sonstigen Veränderungen erhalten. 363a 17 = S. I 5, 66 *factus es scriba* stellen c ζ (*es* c, *est* ζ), *scriba factus es* Γ′ b c V. 383a 53f. = S. I 7, 8 *qui candore niues anteirent, cursibus amnes* weisen nur c ζ aus, Γ′ b f V haben diesen Vers nicht. 387a 27 = S. I 8, 23 *Virgilius* nach c ζ, die andern schreiben *Maro*. 391b 51 = S. I 9, 32 *quae (quia* codd.*) tardos facit* c ζ, *Quia tardos homines facit podagra* Γ b V. 392a 10 = S. I 9, 41 *linque* (ζ). 408b 14 = S. II 1, 47 *quia* V c ζ, *qui* ν, *qua* Γ. 417b 23 = S. II 2, 54 *iudicante. ut: non nobis rege Latino, id est regnante* steht in ζ. 417b 33 = S. II 2, 58 *quamuis* in ζ. 416b 16 = S. II 2, 11 *conuiuiis operam dare* ist bloß durch c ζ überliefert. 417a 5 = S. II 2, 26 *admiranda* ζ, *mirando* Γ f V. 417b 19 = S. II 2, 53. 54 *Ofellus cum locupletissimus esset et moderatam uitam* stellen V c ζ im Gegensatz zu Γ′. 418b 45 = S. II 2, 106 *semper est* wie in c ζ, *est semper* die andern.

417b 50 = S. II 2, 65 *sequitur* ν c ζ: *sequetur* die andern. 418a 16 = S. II 2, 73 *digesseris* wie in c ζ, Γ' V aber: *digesserit.* 637b 37 *compones* bis 38 *carmen* (a. poet. 436) hat ζ, ebenso 622b 35 *deserunt* bis *humor* (a. poet. 27), 624a 33 *atque* bis 36 *refuso* (a. poet. 65).

Diese Beispiele dürften zu dem Nachweise genügen, daß der Commentator die c p ζ-Familie ausbeutet. Besonders kräftig sind die Stellen, die in der Γ-Klasse nicht überliefert sind. Cruquius scheint von der Güte seiner Handschriften nicht überzeugt zu sein; denn sonst hätte er den Lesarten der Ausgaben nicht den Vorzug gegeben. Dies geschieht, obwohl er versichert, sich an die Überlieferung zu halten. Cruquius wollte hinter den andern Ausgaben nicht zurückbleiben, sondern wollte sie übertreffen, daher rafft er alles zusammen.

Cruquius tadelt die Ausgaben bei Henricus Petri, das hindert ihn aber nicht, sie zu benützen. Besonders verwendet er die Lesarten des Fa(bricius). Im Jahresberichte des deutschen Staatsgymnasiums in Smichow vom Jahre 1905, S. 25 habe ich dafür einige Stellen namhaft gemacht. Ich will hier noch eine Anzahl bringen. 11b 55 *uentos,* 20a 40 *Eclogarum* (im Porphyrio), 22a 53 *Corax,* 22b 20 *Homerus appellat* *Ἄργος ἱππόβοτον* (im Porphyrio), 23a 1 *λευκόνοτον,* 26b 8 *Gallicorum ora equorum* (im Porphyrio); 30a 46 *ut*: *ut et* Fa. (im Porphyrio), 30a 49 *ab alto,* 41a 7 *commiserat,* 41a 41 *proderit* (im Porphyrio), 44a 26 *serpente* ist mit Fa. eingeschoben. 44a 54 *qui* bis b 2 *narratur* stammt aus Fa., 44b 9 *de condenda,* 49b 21 *Dionysii,* 55b 30 *inuenient,* 55b 36 *habet,* 57b 4 *ἀφαίρεσις* schreibt Fa. zuerst mit griechischen Buchstaben; auch sonst findet man bei Cruquius griechische Wörter mit griechischen Zeichen, die Ausgaben vor Fa. verwenden nur lateinische. *Πραματικὴ μονόκωλος* druckt C. I 1 zuerst Fa., nach ihm Cruquius; ebenso 30a 46 *σχῆμα λέξεως,* 100a 15 *ἀρχιποσίαν,* 147b 31 *κεκαυμένην,* 152a 28 *ἐνθουσιασμός,* 387a 43 *ἐπεξήγησις* (im Porphyrio), 391b 17 *ὀξύχολος* (*ὀξύχολον* Fa.), 418b 12 *ἀκρόαμα.* 60a 41 *non* bis 43 *non peccatur*; *non peccatur* zeigt, daß das Scholion aus Fa. stammt, 63a 4 *ait,* 63a 37 *ne,* 71b 54 *hinc.* In dieser Stelle bemerkt Hauthal zu *periti iuris*: *f h cum C.* Dabei hat er nicht bedacht, daß Fa. seine Ausgabe 1555 veröffentlichte, daß dagegen Cruquius das vierte Buch der Carmina 1565 herausgab, die Epoden und das Carmen saeculare 1567, die Sermonen 1572, den vollständigen Horaz 1578.

Ebenso verkehrt sagt er im ersten Bande (S. 186, 19 im Apparat): *Fabricius petiuit ex schol. subseq. apud C*; ferner I 218, 16 *ad om. A γ b R 12 G, r m v. transiit ex C in a f h Q.* 83b 23 *Et quoniam* ist nach Fa. gearbeitet: *et quod.* 108b 51 *et breuitatis uitae sit memor,* 109a 7 *calente,* 111b 11 *dedecuit,* 111b 24 *decurrent,* 113b 15 *insitorem,* 126a 56 *unde dicit* mit Auslassung des *et.* 126b 11 *diameter.* 32 *sit* könnte auch als Änderung nach dem klassischen Sprachgebrauch gelten. 132a 40 *Dionysio.* 45 *Dionysii.* 139a 16 *supp.* 147b 20 fehlt nach *humanos*: *dextra rapiente omne sacrum.* 161b 32 nach *laborantibus* fehlt *scilicet.* 203a 45 *lacerabis.* 207b 51 *interemit.* 211a 29 *id est per laudem posterorum.* 31 *laudem dicit posterorum* fehlt. 35 *clara.* 332b 27 *interdum citato* (im Porphyrio). 373b 38 *nouus* stammt aus Fa. 383b 25 *ut Virg.* 52 *et laborem vindemiandi subeuntes* ist aus Fa. entlehnt mit Veränderungen: *et laborem dicunt eum subire.* 398b 53 *admissi* hat Fa. zugegeben. 408a 24 *Aristoxenes.* 408b 1 *ut, o.* 21 *corruperant.* 409a 16 *increpato* (Cruquius hat umgestellt und *et* eingefügt. b 14 *extra* bis *laceraverit* (*lacerarit* Fa.). 417a 2 *uendatur* (enthalten r a R z). 24 *seducit* (in f R z). 39 *quia.* 418b 14 *aromatibus* ist Druckfehler für *acromatibus,* den auch Fa. hat. 419a 2 *quid.* 433a 14 *otiosum* ohne *curis securum.* 20 *temperato* (auch in f F). 434b 31 *hellebori.* 38 *Helenius.* 438b 10 *esse*; dahinter fehlt *eos.* 519b steht zu Beginn des Commentators das Scholion aus Porphyrio wie in den Ausgaben von Basel 1527, des Ascensius und des Fa.; daß es aus ihnen aufgenommen ist, ergibt die Lesart *manifestius sibi et melius* und die Schreibung *Ulyssis.* Damit ist der Übergang zu andern Angaben gemacht, die nicht allein bei Fa. stehen, sondern auch in andern alten Ausgaben. Besonders vereinigen sich die des Ascensius mit Fa. 6b 50 *uorticibus* (so cod. p). 41a 28 *adultero.* 44a 27 *qui* bis *facit*; der Schluß ist geändert; *similiter* zeigt die Abhängigkeit. 57b 42 die Vergilstelle (steht in den codd. c p). 62b 13 *discere.* 69b 1 *lenimen.* 84a 12 *Dalmatarum.* 87b 25 *irreflexo.* 114a 10 *Achillis auum.* 158a 46 *reuertetur.* 161b 23 *per hanc commemorationem.* 152a 30 *audire.* 56 *Ferentum* (dies hat außerdem die römische Ausgabe). 206a 12 *trinominis.* 373a 53 hinter *ualuisse* fehlt *et.* 417a 40 *uexat* (wie Γ E).

Daß Cruquius die Ausgabe des Ascensius heranzog, ergibt sich auch daraus, daß er 164b 20 mit diesem *uoluptati* schrieb.

164 b 46 *continens et contemnens* besteht aus der Angabe der Handschriften *continens* und der Lesart *contemnens* bei Ascensius und Fa. Nach Ascensius und der Baseler Ausgabe vom Jahre 1527 liest Cruquius 208 b 28 *me committo* und 511 b 30 schreibt er *metaphoricos*, durch ihr *metaphora* angeleitet.

Eine Anzahl von Lesarten des Cruquius stehen nicht allein bei Ascensius und Fa., sondern auch in andern alten Ausgaben. Woher sie Cruquius nahm, ist fraglich. Wichtig ist, daß Fa. immer vertreten ist: 6 b 52 *propterea.* 7 a 8 *hominis* (wie der cod. p). 22 *propter.* 22 a 49 *eiusdem.* 34 b 11 *enim.* 46 a 9 *continue.* 55 b 23 *Iupiter.* 111 a 34 *L. Lutatio*: *Lucio* haben die Handschriften, *Lutatio* die Ausgaben. 202 a 55 *diuinam.* 374 b 55 *Quos illi* statt *Patri.* 375 b 22 *sarmadacis et sortilegis* ist mit den Ausgaben gestellt. 435 a 43 *caedibus.* 511 b 22 *moribus.* 520 a 26 *sustinent, patiuntur.* 520 b 35 bis 38 ist mit vier alten Ausgaben — darunter befindet sich die des Fa. — dem Acro zugewiesen. 525 b 37 *metaphoricos dictum pro cohorte poetarum* (Γ' a α b E V: *Cohors poetarum metaphoricos dictum*).

Diese Lesarten sind ein Beweis dafür, daß Cruquius den Fabricius besonders ausnützte, neben ihm auch die andern Ausgaben, und dabei die Überlieferung seiner Handschriften vernachlässigte.

Der Commentator Cruquianus hat sich im Laufe der Arbeit als eine Zusammenstellung von Erklärungen verschiedenen Ursprunges gezeigt. Die Arbeitsweise des Cruquius ist überall dieselbe, ob er Stellen aus Acro oder Porphyrio oder Servius anführt. Unzuverlässigkeit und willkürliches Schalten mit dem Texte ist stets zu finden. Seine integra fides, die Cruquius betont, mag sich mit dem decken, was das sechzehnte Jahrhundert unter diesem Begriffe verstand, heute aber darf niemand in diesem Sinne integra fides üben; sonst würde ihm nicht nur Nachlässigkeit vorgeworfen, auch würde nicht gesagt, daß die Scholienmasse durch ihn ihr Gepräge erhalten habe.

Einen treffenden Beweis dafür, daß Cruquius anders schreibt als die Manuskripte, ergeben seine Überschriften. Ad lectorem beneuolum (S. 647) bemerkt er: *subdidi Graecos illos Odarum titulos, seu mauis epitheta, et nescio an Eclogas non inepte nominaueris, quibus quasi notis singularibus in suas ueluti classeis odae*

disponi uidentur, sed uoces ipsas Graecas ad originem suam reuocare fuit ipso labore laboriosius: ita scripto, characteribus et interpretationibus turbata offendi omnia, ut ne nunc quidem per omnia mihi sana sint et integra. Vergleicht man nun dazu, wie die Manuskripte diese Epitheta enthalten, so findet man, daß sie nur *prosphonetice, pragmatice* und dergleichen schreiben, nie aber griechische Zeichen in diesen Ausdrücken anwenden. Nur bei Pulmann steht zu C. IIII 13, daß seine Handschriften G und E *μεμπτικὴ παραινετική* hatten. Man liest nie *παραινετική*, sondern *paranetice*, was in z durch *ad sonum para nete* (C. III 17) erklärt wird. Sehr selten steht parenetice (in *δ* zu C. I 4. 9. 14). Folglich wird die Angabe des Cruquius durch unsere Manuskripte bestätigt. Aber er schreibt immer griechische Zeichen und die griechische Form, wie C. III 15 *μεμπτική*, wo F *λ γ* *mentice* haben. Ferner bringt Cruquius neben den handschriftlichen Bezeichnungen solche, die nicht überliefert sind, wie C. I 1 *διαστολική*, C. I 4 *συναρτήτως*, I 7 *εὐκτική*, I 38 *ἀποτελεστική* (was in F *λ′ π* u R zu C. III 30 gelesen wird), III 19 *δικανική*, III 30 *προσφωνητικὴ καὶ εὐχαριστική*. Zu einer Reihe von Oden ist überhaupt keine derartige Bemerkung in den Handschriften: C. I 10. 21. 25. 27. 28. 29. 34. II 10. 11. 15. III 3. 4. 5. 6. 7. 8. 10. 24. 25. 26. IIII 9. 15. Trotzdem hat Cruquius auch hier eine.

Weil er die griechische Form schreibt, so ist er genötigt, lateinische Wörter zu übersetzen. So entspricht C. II 17 das *ἤ* dem *uel* in *γ*, ebenso C. II 18, wo *uel* in F *λ γ* (*alii* in f V) steht, und C. III 29. Zu C. I 15 heißt es *ὑποθετικὴ καὶ θρηνητική*; *hypothetice tetracolos* haben a f z, *terenetice* ist in H überliefert. Eine ähnliche Handschrift kann Cruquius benutzt haben. Aber man kennt ihn schlecht, wenn man glaubt, seine Angaben durch Manuskripte belegen zu müssen. Es ist besser, Drucke einzusehen. Pulmann, dessen Ausgabe des Horaz 1577 in derselben Druckerei wie die des Cruquius erschien, hat C. I 15 *θρηνητική* wie auch C. I 24. Zangemeister hat (Rhein. Mus. 19. Bd. 322 ff.) behauptet, daß der Text der ersten drei Bücher der Carmina aus der Ausgabe des Pulmann in die des Cruquius genommen wurde. Auch sonst übersetzt Cruquius ins Griechische; 568 a 2 steht *γνώμη* für *sententia* in b f E; 579 b 17 *λαθόντος* statt *latentis* in a H; 571 b 44 *ὑποκοριστικόν* statt *diminutiuum* in m.

Aus verschiedenen Handschriften läßt sich zu C. I 18 *παραι-*

νετικὴ καὶ πραγματική belegen. *Paranetice* bieten F λ' u γ a α, *pragmatice* δ π z. C. II 2 *προσφωνητικὴ ἢ ἐγκωμιαστικὴ καὶ δικανική*: *prosphonetice* (γ R V, *encomiastice* (A B C, *dican⟨ic⟩e* (F δ λ' π u; C. II 3 *παραινετικὴ καὶ πραγματική*: *paranetice* (u a α, *pragmatice* (f. F γ, δ, π, λ' haben andere Angaben.

Manche Ausdrücke der Handschriften sind verändert. C. I 16 haben F γ δ λ' π z *palinodia*, Cruquius dagegen *παλινῳδιατική*; C. I 24 *threnus* (F δ λ' u R π γ α V, Cruquius *θρηνητική*, C. I 23 *λεσχητική* [1]) für *lerke* in F δ λ' π z f R, *lerce* (V, *lerche* (u. Für die ersten Stellen ist Pulmann die Quelle, dessen Ausgabe auch *εὐχαριστική* für C. III 22 bot. Dagegen verfährt Cruquius selbständig mit *ἐρωτική* zu C. II 5 gegen *eutice* in F δ λ' π z f u, *προσευκτική* zu C. II 12 statt *prosphonetice* in D a V.

In manchen Scholien findet sich bei Cruquius *metrum monocolon* (C. I 18. IIII 8. 10), *dicolon* (C. I 15. 17. 19. III 15. 16. 19. 24. 28), *tricolon* (C. I 14. 16. III 13. 21. 23), *tetracolon* (C. IIII 12. 13. 14), *dicolon tetrastrophon* (C. IIII 2. 6), *dicolon distrophon* (C. IIII 1. 3. 5), *tricolon tetrastrophon* (C. IIII 4. 9). Diese Ausdrücke stehen in den Handschriften nicht in den Scholien, wohl aber manchmal in den Überschriften, so *monocolos* C. I 18, III 23, IIII 8, IIII 10; *dicolos* C. I 19, III 15 (in H), IIII 1; *tetracolos* C. I 14, I 15, IIII 2, 3, 4, 5, 6, 8 (in γV), 12, 13, 14; *tricolos* C. I 5 (in u); *dicolos tetrastrophos* C. I 15 (in H). Sieht man alte Ausgaben ein, so haben diese zu jedem Carmen eine bestimmte Angabe. So findet sich zu C. I 18, IIII 8, 10 *monocolos* in der Ausgabe des Ascensius (**A**), in der des Johannes Britannicus Brixianus (**B**) und in der Baseler vom Jahre 1527 (**C**); *dicolos tetrastrophos* steht bei Cruquius I 15 und III 16 in **A**, **B**, **C**; *dicolos distrophos* bei C. I 19. III 15. 28. IIII 1 in **A**, **B**, **C**; *tricolos tetrastrophos* bei C. I 17 in **A**, **B**, **C**; *dicolos distrophos* bei C. III 24. 29 in **A**, **B**; *tricolos tetrastrophos* bei C. I 14. 16. III 13. 21. 23 in **A**, **B**, **C**; *dicolos seu tetracolos tetrastrophos* hat **B** zu C. IIII 12. 13, wogegen **A** und **C** *seu tetracolos* weglassen, *tricolos tetrastrophos* zu C. IIII 14. *Dicolos tetrastrophos* geben **A**, **B**, **C** zu C. IIII 2, zu IIII 6 bloß **C**. *Dicolos distrophos* haben diese Ausgaben zu C. IIII 3, zu C. IIII 5 aber für *distrophos*: *tetrastrophos*. *Tricolos tetrastrophos* zu C. IIII 4 steht in **A**, **B**, **C**, zu C. IIII 9 in **A**, **C**. Somit ist alles aus den alten Ausgaben zu

1) LAERCHETICE schreibt b C. II 13.

belegen. Man erkennt ihren Einfluß auf Cruquius, der freilich in der Weise gefälscht hat, daß er dem Metrum zuschreibt, was die Ausgaben der ᾠδή zuweisen.

Diese Bezeichnungen gehen auf eine Überlieferung zurück; es ist die Expositio metrica, die auch die jungen Handschriften haben. In ihr liest man *ᾠδή monocolos est, dicolos est tetrastrophos, dicolos distrophos, tricolos tetrastrophos.* Diese Angaben setzten die Herausgeber vor die Gedichte, die in der Expositio metrica angeführt sind. Cruquius dagegen nimmt diese in die Scholien auf. Freilich kann er trotzdem p. 648 sagen: 'eas dictiones Distrophon, tristrophon, tetrastrophon in antiquissimis manuscriptis inuentas'; denn er gibt nicht in eindeutiger Weise an, wo er sie gefunden hat und in welcher Form.

In den Namen der Personen, an die manche Gedichte gerichtet sind, hat Cruquius hie und da geändert, was er bisweilen begründet. In einer großen Anzahl aber stimmt er mit unsern Handschriften überein, woraus sich ergibt, daß er dieselbe Überlieferung hatte wie wir. Dahin gehören die Adressen von C. I 2. 5. 10. 13 (wie in C). 17 (A). 18. 26. 27. 30. 31. 33. 35. II 6. 7. 9. 10. 11 (z). 12. 16 bis 20. III 4. 6 bis 18. 20. 21. 23. 24. 26 bis 30. IIII 2. 4. 5. In der Überschrift von C. IIII 12 ist *continens* eingeschoben und davon der Akkusativ *descriptionem* abhängig gemacht; *descriptio* steht in A′ B γ λ′. Zu C. IIII 1 deckt sie sich mit H, wenn *Paullum* weggelassen und *a se affirmat* gestellt wird. Wenn Cruquius zu den Namen Zusätze macht, so geschieht dies entweder bei bekannten Persönlichkeiten wie C. I 6 *Ad M. Vipsanium Agrippam,* wo auch Vereinigung der Angaben verschiedener Handschriften möglich ist (*Ad Marcum Agrippam* A (Pseudacro), *Alloquitur Vipsanium Agrippam* D R a), C. III 25, wo Cruquius *Augusti* für das überlieferte *Caesaris* (F γ λ′ δ π u f V) einsetzt. Oder der Zusatz ergibt sich aus andern Mitteilungen, so C. I 4 *Ad L. Sextium de uerno tempore,* wo Porphyrio den Vornamen *Lucius* hat. Das Einsetzen solcher Namen ist auch sonst eine Eigenmächtigkeit des Cruquius, so in der Überschrift zu C. II 1. 2. IIII 8 (*Gaius*), II 3. IIII 7 (*Lucius*), II 8 (*Iulia*), IIII 9 (*Marcus*). Auch bei den Adressaten der Episteln findet sich dieser Zug.

Sonst lassen sich in den Überschriften dieselben Eigenheiten nachweisen, die den Commentator kennzeichnen. So wird C. I 11

mathematicam zu einer ganz andern Bestimmung mit geänderter Bedeutung durch Weglassen der Worte *suadens omittendam* (C D R γ a, wo übrigens C R a *mathematicen* schreiben. C. I 8 ist *de Sybari* hinzugesetzt. *Ad Apollinem et Dianam* vor C. IV 6 zeigt Änderung und Zugabe. Denn F R δ π α sagen bloß *In Apollinem.* C. I 7 ist *de Tiburtina regione* aus Porphyrio zugegeben. Nach *Ad Thaliarchum* steht C. I 9 noch *Hiemem uoluptati aptam,* wogegen C nur *de uoluptatibus* (*de uoluntatibus* A) bietet. Gekürzt ist der Titel zu C. I 28 *Ad Archytam philosophum et geometram*; denn nach *philosophum* fährt γ fort: *genere Tarentinum, arte geometrem, expulsum naufragio.* D R a haben *Ad Archytan, genere Tarentinum, arte geometren*; keine Handschrift hat den Titel so wie Cruquius. C. I 25 steht *Ad Lydiam uetulam exprobratio.* F δ λ′ π z schreiben: *Exprobratio in meretricem Lydiam*; *Ad Lydiam de superbia ipsius* haben D R a V. C. II 5 ist nach *ad* aus A Γ V eingeschoben *immaturae,* C. III 28 *sacris,* C. IIII 9 *Cons.* angefügt. Auch sonst ist geändert; C. I 22 *laus* (D F δ λ′ π u z a R: *de laude* Cruquius; C. III 5 *In honorem diui Augusti* (γ V: *Diui Augusti laudes*; C IIII 7 *momento temporis* (A′ B C γ λ′ u V: *tempore*; C. IIII 11 fehlen hinter *natali* die Worte *sui simul et* wie in F δ π z, die aber mit dem dahinter stehenden *Mecenatis* schließen, wogegen Cruquius mit A′ B γ λ′ *qui erat Idibus Aprilibus* hat mit der Ergänzung *inuitans illam ad conuiuium* nach A V. *Gaudet* ist für C. IIII 13 in keiner Handschrift vorhanden, B λ′ haben dafür *dicit*; *iam* hat Cruquius zugegeben; *quod illa* ist geändert statt *quod Lyce.* C. III 15 *Ad Chlorim moecham uetulam et luxuriosam* unterscheidet sich von den Handschriften. Denn diese haben die Form *Chloridem.* Was bei Cruquius dahinter folgt, steht im Porphyrio und Pseudacro. Porphyrio erklärt: *haec* ᾠδή *scribitur in uetulam moecham et luxuriosam.* Man vergleiche auch die Inhaltsangabe zu C. I 23 mit Keller 93, 8 *uiros fugiat* und 93, 5 *maturam uiro*; C. I 24 mit 94, 18. Ähnlich ist es mit C. III 10: *Ad Lycen in amanteis nimis asperam et duram.* F δ λ′ π u schreiben *Ad Licen superbam in amantes.* Das Scholion zu C. III 10, 1 heißt: *Haec ad puellam Lycen nomine dicuntur asperam et intractabilem.* Es ist die Vereinigung der Überschrift und eines Wortes aus dem Scholion vorhanden; *duram* ist für *intractabilem* gesetzt. Kontamination der Überschriften läßt sich auch sonst nachweisen, so C. I 29 *Ad Iccium, qui a philosophia se ad militiam contulerat.* F δ λ′ π a u

haben *Iccium loquitur*, γ H: *Hiccium alloquitur a philosophia ad militiam conuersum*. Aus *conuersum* hat Cruquius *qui se contulerat* gemacht. Die Überschrift zu C. I 37 *Ad sodaleis de Actiaca uictoria* besteht aus *Ad sodales* B C und den veränderten Worten des Porphyrio *ob uictoriam Actiacam*. Man sieht, wie Cruquius aus den Scholien des Porphyrio und Pseudacro manches in die Überschriften nimmt (C. I 25 *uetulam*, IIII 11 *inuitans eam* etc.), während er Ausdrücke wie *dicolos* aus den Überschriften in die Scholien verweist.

Die Überschriften der Epoden sind fast alle durch die Handschriften gedeckt, so zu 2 und 17, dann die Adressaten zu 3. 6. 8. 9. 13. 14. 15; bei 7 ist *ad* statt *in* gedruckt. Epo. 1 sind zwei Ausgaben vereinigt; *Ad Maecenatem* schreiben A′ B V; *Maecenatem deducit ad bellum euntem cum Augusto contra Antonium* geben γ a b f als Inhalt an. Cruquius ersetzt hier *Maecenatem* durch *quem* und schiebt vor *bellum* noch *Actiacum* ein. Ähnlich ist es mit Epo. 10: *In Maeuium poetam* (so auch F R γ δ′ λ′ a), *quem deuouet horrendis tempestatibus*. A′ B′ λ′ f: *Inuisum sibi Maeuium deuouet, ut horrendis prematur tempestatibus*. Umgestellt ist Epo. 3; A′ B C λ′ u′ haben *Execratur quod apud Maecenatem alium ederat*, Cruquius aber *Execratur allium quod* etc.; *cuius aestu torquebatur* gehört Cruquius an. Eine Umstellung ist auch in der Inhaltsangabe von 9 vorhanden. Epo. 5 und 12 bieten die Handschriften *In Gratidiam conuerso nomine*, Cruquius setzt den Namen *Canidiam* nach dem Texte des Dichters ein, abgesehen von andern Änderungen.

Nun trifft es sich gut, daß Cruquius 251 a 21 ff. einige Überschriften von Epoden, darunter auch zu 12, gibt, die er in den Blandinii gefunden hat. Sie heißen: *Ad Pettium Epodos Elegiambica seu Elegoiambica. Rursum ad Canidiam libdinosam Epodos heroica. postremo, ad amicos Comicos Epodos Iambelega. Ad Inachiam meretricem senarius Epicus, Quadratus Dactylicus Epodicus. Ad Neaeram senariùs Epicus, Iambicus binarius Epodicus etc.* Dies steht in der Ausgabe vom Jahre 1597. Nun vergleiche man damit, was Cruquius früher gelesen hat. Im Jahre 1567 heißt die Überschrift zu Epo. 11: *Ad Pettium. De Inachia quam diligebat. Epodos Elegiambica seu Elegoiambica.*[1])

---

1) Mützel, Z. f. G. W. 1855, S. 853. Keller in seiner Ausgabe² S. 365.

Es ergibt sich der Unterschied, daß die Ausgabe des Jahres 1597 den Satz *De Inachia quam diligebat* nicht hat. Aber er steht in den Handschriften, die *diligit* haben (F R γ δ′ λ′ a f z V). Zu Epo. 12: *In Gratidiam mulierem foedam ac libidinosam, Epodos Heroica.* Hier ist noch der Name, den F R δ′ λ′ a u γ f z V haben, und die Präposition *in*, die im Jahre 1597 *ad* heißt. In beiden Fällen ist somit die Ausgabe vom Jahre 1567 genauer als die spätern und beweist, daß Cruquius in den Blandinii dasselbe fand, was unsere Handschriften enthalten. Interessant ist, daß Cruquius auch in den Überschriften seiner Sitte treu bleibt, dasselbe an verschiedenen Orten verschieden anzugeben, so, daß die frühere Mitteilung die treuere ist.

Zu Epo. 12 heißt 281a der Titel *In libidinosam Canidiam conuerso nomine. Epodos Heroica XII.* Einen andern nennt Cruquius 282b zu Beginn seiner Erklärungen: *in uno cod. Blandinio hanc inueni inscriptionem: Ad Canidiam meretricem. Primus senarius epicus, secundus quadratus dactylicus epodicus, qui est clausularis, dictus ab Epo auctore.* Der Unterschied zwischen hier und 251a 22ff. springt in die Augen. Somit muß dort Cruquius nicht genau gewesen sein; er hätte sollen angeben, ob er alle Blandinii meine oder nur einige. Dann aber ergibt sich aus 282b, daß der an dieser Stelle genannte Blandinius ein Verwandter zu z ist. Denn in z steht: *In Gratidiam conuerso nomine senarius epicus quadratus dactilicus epodicos.* Über dem letzten Worte ist von zweiter Hand *clausularis* geschrieben. In derselben Handschrift findet sich Epo. 13 über *epicus* von z_2 *ab epo auctore*[1]), Epo. 14 *ab auctore*, über *epodicos*: *clausularis.* Cruquius hat also in die Überschrift von z eingeschoben: *primus* und *secundus* — die Analogie haben wir in A B Γ b: *primus uersus heroicus est, secundus tetrapodia heroica epodos* —, ferner *qui est* und *dictus.* Die Überschrift 281a ist aus der von 251a und 282b mit Veränderungen vereinigt. 251a läßt sich zerlegen. A hat *Ad Inachiam meretricem dicolos* (*dicolos* fehlt bei Cruquius) und in F R δ′ λ′ steht *senarius epicus quadratus dactylicos epodicos.*

Die Überschrift von Epo. 5 *In Canidiam ueneficam* gehört nicht den Manuskripten an, sondern sie ist aus dem Scholion zu

1) In m steht zu S. I 10, 43 die Randbemerkung: *Epicum carmen ab Epo auctore dicitur.*

V. 1 entlehnt, das in A ν V mit *In Canidiam ueneficam scribit* beginnt. Cruquius kennt dies aus den alten Ausgaben, die er verdächtigt. Ähnlich verfährt er 278b: *Ad Pettium contubernalem, indicans occupato sibi amore Lycisci pueri non libere uersus scribere.* Der von ihm geschmähte 'Pseudoporphyrio' schreibt: *Pettium contubernalem adloquitur indicans occupato sibi amore Lycisci pueri non libere uersus scribere.* 283a *Ad amicos comicos* deckt sich mit der Überschrift in F λ' δ' z u α.

Ganz verschieden von den Handschriften ist die Überschrift für Epo. 4: *In Volteium Menam libertum Pompeii Magni.* H hat: *In Sextum Pompeium. Sex lib̄. Menam*; f: *In Sextum Pompeium libertum.* Der Name *Volteium* ist wahrscheinlich für *Vedium* eingesetzt; *Pompei Magni* stammt aus dem Scholion A ν V oder aus dem Porphyrio.

Der Titel zu Epo. 15 ist nicht der 286a angegebene, sondern schließt sich an F R λ' γ V an: *In Neaeram amicam. Querela periurii* ist Eigentum des Cruquius. *Ad Neeram de periurio* enthält A (Pseudacro), *queritur de Neaera* beginnt Porphyrio und Γ b V das Scholion. *Aliter querela de Neera* lautet der zweite Titel in δ'.

Zusammengesetzt ist die Überschrift von Epo. 16: *Ad populum Romanum, commiseratio Reip. propter ciuilia bella. Ad populum* hat R, *commiseratio rei publicae de bellis ciuilibus* F δ' u z. Ohne Änderung ist es also nicht abgegangen. Wie läßt sich dies aber mit dem Grundsatz vereinigen, den Cruquius 327b 40ff. darlegt? Er sagt: *Lectorem monere necesse est, hoc a meo more penitus esse alienum, ut in ueterum scriptis antiquis quicquam immutandum iudicem pro arbitratu, nisi res urgeat aut inter se scripta non constent.*

Die Bezeichnungen ἐπῳδός *Iambica* (vor 1), *Epodos Iamb.* (vor 2), *Iambica Epodos* (vor 3) fehlen in unsern Handschriften. Ebenso findet man in ihnen *Epodos Heroica, Epodos Iambelega* συναρτητῶς nicht. Die Quelle dieser Angaben ist in den Scholien zu finden, die über die Strophen Aufschluß geben. Zu Epo. 12 sagen A B Γ b: *primus uersus heroicus est, secundus tetrapodia heroica epodos.* Hier steht also der Ausdruck, den Cruquius in der Überschrift hat. Nach diesem Muster kann man sich die übrigen angefertigt denken. Für *Epodos Iambelega* geben A Γ *secundus iambelegus dicitur.* Cruquius bezeichnet also die Epode

nach dem Metrum der zweiten Zeile. Zu Epo. 17 hat a *trimeter iambicus,* Cruquius stellt um; zu Epo. 16 und 17 fand er keine Ausgabe (276 [Druckfehler statt 295] b 46ff.). Also nur zu einem Gedichte geht Cruquius auf die Überlieferung zurück.

Die Überschriften der Sermones stehen als geschlossene Gruppe da. Die Bezeichnung als *Ecloga I* usw. ist meist durch unsere Handschriften gesichert, so bieten hierin die Blandinii und der Buslidianus (308b 16f.) genau dasselbe. Freilich stimmen die Zahlen nicht immer. Dagegen beruft sich Cruquius für die Inhaltsangaben: *Tantalus, Cupiennius, Tigellius* usw. auf seine Manuskripte (*scripta, quae adhuc penes me sunt* p. 648). Damit können die Blandinii nicht gemeint sein, da diese zur Zeit des Druckes schon verbrannt waren. Also sind diese Titel alle den Handschriften entnommen, denen Cruquius auch sonst Mitteilungen entnimmt. Sie sind wieder ein Beleg dafür, daß Cruquius den Commentator möglichst aufputzen wollte. Es ist demnach kaum mehr auffällig, daß er die Überschriften der Γ-Klasse nicht beachtete. An diese erinnert nur ὁδοιποϱικόν (nach Fabricius' *Hodoeporicon*) S. I 5: *odoeporicos* γ a. Schließlich sei bemerkt, daß die Namen, die Cruquius als Titel der Sermones nennt, in den Gedichten selbst vorkommen.

Ich möchte indes nicht behaupten, daß sie Cruquius erfunden hat. Denn in j findet sich S. II 5 'Ulysses' und S. II 7 'Davus'; 'in Moechos' (S. I 2) erinnert an *Cupiennius, id est adulter.* Dann ist noch zu erwähnen, daß E zu S. II 6 überliefert *De quiete agresti*; ähnlich Cruquius: *Hortus, id est, quies agrestis.* Cruquius sagt, daß er die Beigaben nicht in allen Handschriften fand. Er hat wieder vereinigt, jedenfalls mit Veränderungen. j macht es wahrscheinlich, daß diese Titel im Mittelalter entstanden sind.

Am wenigsten Veränderungen weisen die Adressaten der Episteln auf. Denn eine große Anzahl findet sich wie in den Handschriften. So I 1 (wie H, doch hat dieser Kodex keine I.), 2. 3. 4. 5. 6. 8. 9. 12. 13. 14 (so H). 16 (so R). 17. 18 (ohne 2). 20. II 1. Hinter *Ad Fuscum Aristium* (die Handschriften stellen *Aristium F.*) fehlt *grammaticum* (I 10).

Epi. I 7 und I 19 fügt Cruquius gegen die Handschriften *C. Cilnium* und die Zahl des Briefes hinzu, jedoch nicht in derselben Form. Denn I 7 steht *Ad C. Maecenatem Cilnium* 2, I 19 *Ad*

C. Cilnium Maecenatem III. So vervollständigt er auch den Namen des Adressaten von Epi. II 2: *Ad Iulium Florum*, indem er *Iulium* hinzusetzt.

Epi. I 11 deckt sich die Überschrift mit der von E und H; doch schreiben beide *de Asia*, Cruquius aber *ex Asia*. Seine Änderung in dem Namen des Empfängers von Ep. I 15 begründet er selbst 563a 38ff., wodurch er beweist, daß ihm die Handschriften nichts gelten.

Wir gelangen also bei den Überschriften zu dem Ergebnis, daß Cruquius dieselbe Überlieferung hatte wir wir, daß er sie aber vielfach änderte; ja sein Druck ist sogar verschieden von dem, was die Blandinii nach seinen eigenen Angaben enthielten.[1]) Damit bezeichnet sich Cruquius selbst als unglaubwürdig. Den Porphyrio und die alten Ausgaben des Pseudacro nützt er wie in den Scholien aus. Die Überschriften zeigen demnach dieselben Eigentümlichkeiten wie der Commentator. Damit ist zugleich gesagt, daß der Commentator für die Textkritik wertlos ist.

---

1) Vgl. auch Matthias, Quaestion. Bland. 11.

In dem Abschnitte über die Scholien zu Serm. II 8 war es nicht möglich, alle Änderungen des Cruquius zur Sprache zu bringen. Damit man deutlich sehen kann, wie der Text des Cruquius von Γ V abweicht, stelle ich im folgenden beide einander gegenüber. Zugleich wird ersichtlich, wie Cruquius die Scholien meist aus Γ nimmt und sie noch sonst erweitert. Wo zu den von Keller genannten Handschriften V kommt, findet man im Programm des deutschen Staatsgymnasiums in Smichow 1905.

Der Commentator ist vollständig abgedruckt, dagegen sind aus dem Texte bei Keller die Scholien nicht aufgenommen, die Cruquius nicht hat.

Cruquius.	Keller.
Fundanium amicum suum interrogat Horat. qualis coena Nasidieni diuitis fuisset, apud quem ipse coenauerat.	Fundanium quendam, amicum suum, interrogat Horatius, qualis cena fuerit Nasidieni diuitis, apud quem Fundanius cenasset *197, 1—3.*
quam ex ordine describens, ostendit eum in lautitiis suis et apparatu magnifico iactando fuisse putidiorem.	*om.*
1. ut] quomodo, qualiter.	Ut *g*] Quomodo, qualiter $\gamma \nu$.
iuuit] delectauit.	Iuuit *g*] Delectauit *197, 4.*
beati] mire beati, diuitis.	Beati *g*] Mire beati hoc est diuitis $\Gamma' f$.
2. conuiuam] te scilicet Fundani.	Conuiuam *g*] Te scilicet, Fundani $\Gamma' f V$.
here] pro heri.	Here pro heri *197, 6.* Pro heri *fzF.*
illic] apud Nasidienum.	Apud Nasidienum γE.
3. de medio die] a meridie.	id est incipiendo a meridie usque ad coenam *Ascensius.*
sic] supp. acceptus sum in coena.	Numquam *g*] Ut acceptus sum in cena Γ'.

sic ea me iuuit, ait Fundanius.	s. iuuit me *m.* Fundanius *Γ' EfRV.*
ut mihi num.] ut numquam fuerim acceptus iucundius.	ut numquam iucundius uixerim. ut numquam liberalius acceptus fuerim *Lambin. S. 231.*
4. da s. g. n. e.] dic, ait Horat.	Dic, poeta *z.* Horatius *Γ' aEfRV.*
5. iratum] esurientem, famelicum.	Esurientem (*Γ' EzV*), famelicum *Alte Ausgaben.*
6. Lucanus aper] ualentissimus.	Lucanus *g*] Valentissimus *197, 7.*
species pro genere.	Species pro genere ut saepius apud lyricos *197, 8.*
fuit] supp. qui.	Deest qui *Alte Ausgaben.*
leni austro] amoeno, non aestuoso.	Idest in amoenitate captus est, ubi non erat aestus *197, 10f.*
7. coenae pater] pastor, pater familias, coenae praebitor, ἀρχικὸς τοῦ δείπνου, συμποσίαρχος.	Cenae pater *g*] Pastor, pater familias, exhibitor, ὁ ἀρχισυμποσιαστής *197, 15f.*
acria c.] aut quia habent quandam acrimoniam, aut quia cum aceto condiantur.	Acria *g*] Aut quae habent quandam acrimoniam, aut quae cum aceto condiantur *197, 17f.*
8. rapula] neutro genere, et deminutiue, pro rapis, seu napis.	Neutro genere dixit pro rapa *Porph., F.*
	Et diminutiue *Alte Ausgaben.*
	Rapia *γ*, napia *ra*, napa *z.*
radices] ῥάφανοι.	Ῥάφανοι *Γz.*
lassum] fastidiosum.	Lassum *g*] Fastidiosum *Γ' afEzV.*
9. peruellunt] cum quadam delectatione pungunt et exsuscitant.	Peruellunt *c*] Cum quadam delectatione pungunt et suscitant *197, 19f.*
uellicantque et permouent stomachum fastidientem ad ὄρεξιν.	Nam ista uellicant et mouent stomachum ad ὄρεξιν et ad comedendum *197, 22ff.*
siser] genus oleris utile stomacho.	'Siser' genus holeris ad stomachum utile *197, 24.*
fecula Coa] deminutiue.	'Fecula' cum fece Coi uini diminutiue dixit *198, 3.*
10. his ubi] ut, postquam.	Postquam *v f*, ut] ubi *z.*
puer] seruus.	*om.*
alter cinctus] notat eius seruos incomtos, inornatos et rudes.	*om.*
acernam] de acere confectam, τὸ σφένδαμνος (*sic*) Graece dicitur arbor, unde fiunt tabulae.	Acernam *g*] De acere factam mensam: haec acerna, τὸ σφένδαμνον, unde fiunt tabulae *198, 6—7.*
et hoc notat eius sorditiem, quod pro diuitiis non habuerit mensam citream aut uermiculatam.	*om.*

11. Gausape] mappa uillosa. hic Gausapes.
alter] post illum qui tersit.

12. sublegit] ἀνελέξατο.
iaceret] remaneret.
inutile] sordidum.
13. offendere] laedere uisum, mouere fastidium.

ut] tamquam.
Attica uirgo] sacerdos Cereris. illas uult quas Tullius in Verrinis κανηφόρους ait, quae sacra Cereri sublatis supra caput manibus, in sportulis portare solebant.

14. Fuscus Hydaspes] ridet nimiam pompam in tenui apparatu. Hydaspes, Alcon, nomina sunt seruorum Nasidieni.
15. Chium m. e.] sine marina aqua.

Graeci namque solent vina miscere aqua marina, ut non facile corrumpantur: unde institutum tradit Varro, ut Delphini circa Liberum pingerentur.
aut (*sic*) maris expers] id est, non mari aduectum, sed in Italia natum et factum.

16. hic herus] tunc Nasidienus ait.

17. te magis appositis] si uinum Albanum aut Falernum magis te delectat appositis, id est, quam quae apposita et in conuiuio praesto sunt, scilicet Caecubūm et Chium.

18. diuitias miseras] supp. nar-

Gausape *c*] Mappa uillosa *198, 8*.
Hic gausapes *198*, *9*.
Alter *g*] Post illum qui tersit *Γ′ f*.
'Ανελέξατο *Γ*.
Iaceret *c*] Remaneret *198, 10*.
Inutile *g*] Sordidum *Γ′ f z*.
Offendere *c*] Laedere oculos, mouere fastidium et horrorem facere *198*, *11f*.
Ut *g*] Tamquam *Γ′ f z*.
om.
Illas dicit, quas Tullius in Verrinis Canephoras ait *Porph*.
Quae sacra in capite solet portare *198, 14*.
Signa ... quae manibus sublatis sacra quaedam ... sustinebant *Cic. Verr. act. II. IV 3, 5*.
om.
Hidaspes et Alcon conseruorum nomina *Γ′*.

Maris e(xpers) *c*] In quo aqua marina non mittitur, id est sine marina aqua *198, 16f*.
In Graecia solet uino aqua marina misceri, ut non facile corrumpatur *198, 18f*. inde institutum tradit Varro, ut delphini circa Liberum pingerentur *Porph*.
Ergo expers, quod per terram aduectum est, non per mare *198, 21f*. ... sed in Italia natum factumque *Cruq. 505 a 20f*.
Hic *g*] Tunc *γ a E f z*. Herus *g*] Nasidienus *Γ a E z*. Ait *g E*.
Nasidienus, dominus prandii, ait *H*.
O Mecoenas, habemus uinum Albanum scilicet et Falernum, si utrumque te magis delectat appositis, hoc est quam quae apposita sunt *Ascensius*. Quae praesto sunt, id est Cecubo et Chio *Γ E f*.
In conuiuio *Γ*.
Narras mihi *Ambros. Q 126*.

ras, inquit Horatius. quod sollicite et magna cura seruabantur et non apponebantur.

19. sed queis coenant u.] ualde scire cupio qui tecum coenauerint hilariter et iucunde.

20. summus ego] in cornu, in summa parte lecti, suppl. eram uel fui.

Thurinus] aut proprium est, aut gentile, nimirum de Thurio oppido Calabriae.

21. cum Seruilio Bal. Vib.] hi erant in altero lecto cum Maecenate.

22. umbras] parasitos.

23. Nomentanus erat] in tertio lecto. Nomentanus autem erat Decumanus.

super ipsum] supra Nasidienum.

Porcius] Publicanus.

simul obsorbere placentas] notat paruitatem placentarum: quare ridiculus obsorbere, hoc est, in obsorbendo et deuorando totas placentas.

25. Nomentanus ad hoc] ad hanc rem erat ridiculus.

lateret] Porcium: quod Porcius non aduerteret, sed eum subterfugeret.

26. indice monst. dig.] allusit ad morem licitationis: erat enim Nomentanus Decumanus et Porcius Publicanus: Publicani autem sublato digito licitationem uectigalium faciebant.

Hoc Horatius *ΓE*. Oratius. scilicet narras *m*. Miseras *Vc*] Magnas aut sollicitas et deest habebat [Fundanius] *198, 25f.*

Valde cupio scire, qui tecum cenauerit *Γ′fV*. uel quod sapientis esse uelit hilariter et iucunde uiuere *Lambin.*

In cornu *199, 1*. Summus ego *ΓVc*] In summa parte lecti et subaudiendum eram uel fui *198, 27f.*

Aut gentile aut proprium *Γ′Efz*.

Thurinus *c*] De Thurio oppido Calabriae siue de Thuriis *etc. 199, 2f.*

Vibidius *g*] Erat in altero lecto *199, 8.*

Inter hos autem et ad dexteram intellegendum est Maecenatem fuisse, cuius umbrae sunt *199, 10f.*

Parasitos *199, 9.*

om.

Alter, qui et decumanus erat *199, 12.*

Nasidienum, supra Vibidium *Γ′* Nasidienum *z*.

Adlusit ad istum Portium, quoniam publicanus erat *199, 16.*

om.

Ad hoc *g*] Ad hanc rem scilicet erat ridiculus *H*.

Ad hoc erat Nomentanus, ut, siquid placentae Porcium fortasse latuisset, monstraret digito suo *Γ*.

Adlusit ad istum Portium, quoniam publicanus erat, quia digito publicani licitationem uectigalium faciebant. Aliter: datur intellegi decumanum fuisse Nomentanum. Scimus autem decumanos, quando licentur, digitos eleuare. Adlusit ad hoc Horatius *199, 16ff.*

nam cetera turba nos in] ἐπεξήγησις. uerba sunt Fundanii.

28. longe dissimilem] meliorem.

noto] usitato.

celantia] intra se continentia.

succum] saporem.

29. patuit] probatum est.

passeris] passer est genus piscis.

30. ingustata mihi] a me quae antea non gustaueram.

31. docuit] Nasidienus.

melimela] suauissima mala, κυδώνια μῆλα.

rubere] esse rubicundo (*sic*).

minorem ad lunam] ad incrementum lunae, quando luna crescit.

32. delecta] ex arbore.

quid hoc intersit] quid hoc sit, et qualis sit differentia, quod melimela crescente luna rubent, ipse melius te docebit quam ego, qui mihi narrauit.

33. Vibidius Bal.] supp. ait.

34. damnose] hoc est, ita multum, ut damnum sentiat, qui conuiuium praebet.

moriemur inulti] quasi miseri: hoc execrantium est cibos, et comminantium in pocula, ad uindictam.

35. uertere] Enallage, pro uertebat, mutabat: uel est ellipsis uerbi coepit.

parochi] Nasidieni, domini ipsius conuiuii.

36. ut] quam.

37. liberius] per ebrietatem.

38. subtile] tenue et purum.

exsurdant] surdum reddunt, ut iam non sentiat saporem.

39. Allifanis] calicibus et poculis maioribus. est autem Allifanum dictum ab Allife oppido

Nos inquam *g*] Efexegesis *γ*. *om.*

Dissimilem *g*] Meliorem *Γ' Ef V.*

Noto *g*] Usitato *ΓEfz.*

Intra se continentia *γfv.*

Succum *g*] Saporem *Γ' af Ez.*

Patuit *g*] Probatum est *Γ' f Ez.*

Passeris *g*] Genus piscis *200, 3.* *om.*

Ingustata *g*] quae ante non gustaueram *r z H.*

Nasidienus *Hz.*

Docuit *g*] Nomentanus aut Nasidienus *Γ' f V.*

Ζιζυφόμαλα suauissima *200, 7.*

Rubicunda mala *200, 6.*

Quando crescit *rv.*

Delecta *g*] Ex arbore *200, 10.*

Id est cur hoc sit *R.* Id est qualis sit ista differentia, quod melimela crescente luna rubent, ipse te melius docebit, qui mihi narrauit *200, 11 ff.*

Vibidius *g*] Deest hoc dixit *Γ' f V.*

Hoc est ita multum, ut damnum sentiat, qui conuiuium exhibet *Γ' f.*

Inulti *g*] Quasi miseri *Γ' z V.*

Execrantis est *ΓEz V.*

Vertere *g*] Vertebat, id est mutabat *Γ' z V.*

Deest coepit *Γ' f R.*

Nasidieni *H.* Parochi, id est domini conuiuii *Ascensius.*

Tamquam *Γ'.*

Per ebrietatem *Γ' f Ez V.*

Subtile *g*] Tenue *Γ' f E V.*

Exsurdant surdum faciunt, ut iam non sentiat saporem *200, 23 f.*

Allifanis *g*] Calicibus, poculis *Γ' Ez V.*

Maioribus calicibus *H.*

Samnii, ubi maiores calices fiebant. alii uolunt fuisse vicum Campaniae, ubi fictiles et latiores calices fiebant.

inuertunt] exhauriunt: aut est hypallage, ut sit sententia, inuertunt Allifanos calices toto uino ebibito, ut uinaria tota ponantur pro uino. uel inuertunt uinaria, id est, *οἰνοφόρα κατὰ κεφαλῆς τρέπονται*, id est uasa uinaria in caput uertunt, ita ut ore terram tangerent.

40. imi conuiuae lecti] Nomentanus et Porcius, qui in imo lecto erant accumbentes, nihilum nocuere lagenis, id est nihil biberunt. Alii sic legunt, secutis omnibus imis: conuiuae lecti, id est, electi uiri, Maecenas et alii nobiles nihil biberunt.

42. natantes] in iuscello.

43. sub hoc] in hoc missu allato.

heros (*sic*)] dominus conuiuii.

haec grauida] quasi tunc sit melioris saporis, cum grauida est.

45. his] muraenae et squillis est iuscellum commistum, in quo natabant squillae.

⟨ius⟩] ζωμὸς Graece.

prima] optima.

Genus est poculi latissimi *Γ′z*.

Allifanum oppidum Samnii uolunt, ubi maiores calices fiebant. Alii a vico Campaniae, ubi fictiles et subtiles in usu sunt *201, 6 ff.*

'Inuertunt' exhauriunt, consumunt, ebibunt, aut 'inuertunt calices' et est *ὑπαλλαγή 201, 1 f.*

Inuertunt *c*] Id est exhauriunt; nam quando uas uinarium exhaustum fuerit, inuertitur, ita ut os ipsius humum tangat *κατὰ κεφαλῆς 201, 3 ff.*

Vinaria posuit pro uino ipso *Joh. Britannicus.*

Vinaria *g*] Oenophora *ΓEf*. aut pro uino posuit, aut apothecas uini *Γf*.

Imi conuiuae lecti *Γ′*] Alii exponunt sic: 'lecti' electi uiri; hoc est Maecenas et alii nobiles nihilum nocuere logoenis, id est nihil biberunt, sed Vibidius et Balatro, qui sunt inferiores conuiuae, epotauere tota uinaria, id est tota uasa, ubi uinum seruatur. Alii sic distingunt: inuertunt Allifanis uinaria tota Vibidius Balatroque secutis omnibus. Distinctio plena usque omnibus. Imi conuiuae lecti, hoc est: qui in imo lecto erant accubantes, nihilum nocuere lagoenis, id est nihil biberunt *201, 9 ff.*

In iuscello *Γ′fEz*.

Sub hoc *z*] In hoc misso, hoc allato *Γfz*.

Herus *g*] Dominus conuiuii *Γ′fEz*.

Quasi tunc melioris saporis sit, quando grauida est *Γ′fEV*.

His] Id est murenis et squillis ***m***.

Ζωμός Γz.

Prima *g*] Optima *Γ′fEzV*.

Venafri] Venafrum ciuitas est Campaniae, ubi nascitur optimum oleum: sed hoc tamquam fictum ridet Fundanius.	Hoc Venafrum ciuitas Campaniae *201, 19*. *om.*
46. cella] olearia.	*om.*
garo] cum garo liquamine.	Garo *g*] Liquamine, et subaudiendum: mixtum est ius *Γ′fV*.
piscis Iberi] Hispani.	Hiberi *g*] Hispani *ΓaEz*.
47. uino] cum uino.	*om.*
uerum citra m. n.] uino Italo.	Italo *γfv*.
48. dum coquitur] ius.	Coquitur *g*] Ius scilicet *201, 22*.
cocto] iuscello. Italicum et Chium utrumque aptum est iusculo.	cocto *g*] Italo *ΓE*. Et Chium et Italum uinum aptum est iuscello *Γ′fzV*.
49. hoc magis u.] supp. conueniat.	Hoc *g*] Scilicet conueniat *f*.
pipere] cum pipere et aceto ius mixtum est.	Cum *f*. Pipere albo *g*] Subaudiendum ius mixtum est *ΓafV*.
50. quod] acetum.	Quod *g*] Acetum *γfvazV*.
Methymnaeam u. m. u.] Methymna oppidum in Lesbo insula.	Urbs insulae Lesbi uel oppidum *201, 23f*.
uitio] suo.	Vitio *g*] Vitio suo dum mutatur in acetum, uitiauerit *Γ′f*.
mutauerat] dum mutatur, acidam fecerat, et uitiauerat.	Mutauerit *g*] Acidam fecerit *Γfz*.
51. erucas] eruca nomen est herbae, quae εὔζωμον Graece dicitur.	Erucas *g*] Herbarum genus *Γ′fV*. In condiendis opsoniis tanta est suauitas (*sc.* erucae), ut Graeci euzomon appellarint *Plin. n. h. XX 126*.
inulas] inula, ἑλένιον Graece, nomen herbae.	Inulas] ἑλένια *Γ*. Herba *a*.
52. incoquere] in iure illo.	*om.*
echinos] pisceis docuit incoquere.	Piscis *zV*. Echinos *g*] Subaudiendum monstraui incoquere *Γ*. Monstrauit incoquere *H*.
53. ut melius] supp. sapiant.	Melius *g*] Deest sapiant *Γ′azV*.
muria] cum muria.	Cum *f*.
testa marina] peregrina, Graeca.	Marina *g*] Peregrina *Γ′fzV*.
54. interea] dum haec narrat Nasidienus.	Dum Nasidienus haec narrat *Joh. Britannicus*.
aulaea] cortinae, uela. Apud ueteres tensis aulaeis exercebantur conuiuia: unde permansit consuetudo militibus, ut tentoria habe-	Aulea *g*] Cortina uel uela *202, 5*. Apud ueteres tensis auleis exercebant laeta conuiuia, unde permansit consuetudo militibus, ut

ant. sub cameris autem tendebantur, ut si quid pulueris caderet, ab ipsis exciperetur.	tentoria habeant *202, 6ff.* Quia consuetudo apud antiquos fuit, ut aulaea sub cameras tenderent, ut si quid pulueris caderet, ab ipsis exciperetur *Porph.*
55. pulueris atri] supp. tantum.	Puln. a. *c.*] Deest tantum *202, 9.*
56. Campanis] in planis locis plus est pulueris quam montosis.	Quia in planis locis plus pulueris est *202, 10.*
Campania autem in campis sita est, unde etiam nomen accepit.	In campis uero sita est Campania, unde etiam nomen accepit *202, 11f.*
57. nos maius u.] ruinam domus timentes.	Nos maius ueriti *c*] Ruinam timentes *202, 13f.*
postquam nihil esse] postquam sensimus stare domum.	Postquam sensimus stare domum *Γ' f V.*
58. erigimur] apparet hic conuiuas in lectis discubuisse.	Erigimur *g*] Apparet hic conuiuas timore sese proiecisse in terram *Γ V.*
posito capite] in lectum.	Capite *g*] In terram *ΓRz.*
Rufus] Nasidienus, erat enim binomius.	Rufus *g*] Idem qui et Nasidienus *202, 15.*
	Nasidienus *HR.*
59. immaturus] adolescens obisset.	Obisset *g*] Adulescens *Γ' f V.*
flere] flebat, uel flere coepit.	Deest coepit, aut flebat *Γ' V.*
quasi perculsus orbitate filii.	Tamquam (quasi *H*) fuisset orbitate (filii *c*) perculsus *202, 16f.*
describit luctum Rufi.	Luctus Rufi *Γ' V.*
quis esset f.] flendi, quam diu ille fleret?	Flendi *f H.* Quam diu ille fleret? *Γ' V.*
60. sapiens] simulans sapientiam.	*om.*
ironicos.	Ironice *H.*
61. tolleret] consolatione fletum mitigaret.	Tolleret *g*] Consolatione de terra uel de fletu *Γ' z V.*
heu fortuna] Nomentanus	Verba Nomentani *H.*
ad consolationem Nasidieni, sic conqueritur de fortuna.	*om.*
te Deus] fortuna Deus.	Deus *g*] Fortuna deus *Γ' V.*
62. ut] quomodo, qualiter.	Quemadmodum uel qualiter *f.*
63. compescere risum] ne audiretur ridere:	*om.*
mappa namque os occludebat.	Mappa. c. r. *c*] Mappam in suum os mittebat *202, 21.*
	Mappa os obturabat *H.*
64. suspendens om.] omnia irridens.	Suspendens o. n. *c*] Qui solebat omnia irridere, uel irridens omnia *202, 23f.*

65. haec est cond.] ut etiam in prosperis aduersa non desint.

eoque] ideoque.

66. fama] gloria.

labori] in exhibenda coena.

67. ten' ut accipiar l.] ὡς εὐφράνθω supp. oportet.

Ita apud Terent. in Phorm. Tene asymbolum venire unctum atque lautum e balneis, otiosum ab animo, cum ille et cura et sumptu absumitur?

accipiar] ut, Illos porticibus rex accipiebat in amplis.

72. agazo (*sic*)] is proprie est qui iumenta tractat; hic autem satyrice significat escarum ministrum, quem uulgo nominant infertorem.

73. sed conuiuato] Quemadmodum inquit, dux exercitus in aduersis rebus probatur, utrum nouerit opitulari tutarique suum exercitum, nam felicitas in militia celat imperandi scientiam; ita conuiuatoris prudentia in aduersis cernitur, quemadmodum possit zelari et tractare suos conuinas.

74. nudare s.] demonstrare, probare.

75. Nasidienus ad h.] ait.

76. comis] facetus, elega⟨n⟩s.

77. soleas] calopodes, nempe ad reparandum conuiuium.

in lecto] in unoquoque lecto.

78. stridere] postquam Nasidienus discessisset, coeperunt conuiuae susurrare in aurem sciscitantes, quasnam putarent escas allaturum Nasidienum et notandum est, quod in ipso uersu sit imitatus sonitum susurri ut, Lento ducunt

Conditio uiuendi *g*] Ut etiam prosperis aduersa non desint *Γfz*.

Ideoque *γ*.

Gloria *r*.

Labori *g*] Quem capis propter exhibenda prandia *203, 1.*

Accipiar *c*] Pascar εὐφρανθῶ *203, 3.*

Scilicet oportet *z*.

Imitatio est Terentiana in Phormione. Tene ad symbolum venire unctum atque lautum e balneis: ociosum ab animo: quum ille et cura et sumptu absumitur: dum tibi *bis* coena dubia apponitur *Ascensius und Lambin.*

Ut: Illos porticibus rex accipiebat in amplis *c*.

Agaso proprie dicitur seruus, qui iumenta curat. Hic autem satyrice escarum ministrum agasonem appellauit, quem uulgo dicunt infertorem *203, 4 ff.*

Sed c. u. *c*] Quemadmodum, inquit, dux exercitus in aduersis rebus probatur, utrum sciat bene opitulari suo exercitui et tutari illum; nam felicitas etiam inperitum militiae celat; ita et conuiuatoris prudentia in aduersis rebus probatur, quemadmodum sciat consolari suos conuiuas *203, 8 ff.*

Nudare *g*] Demonstrare, probare *ΓV.*

Ad haec *g*] Ait *γgf.*

om.

Soleas *g*] Ut redeat ad lectum denuo cenaturus, quia territus sine soleis aufugerat *Γfz*.

In unoquoque lecto *rzV*.

Id est postquam se Nasidienus leuauit a lecto, coeperunt conuiuae susurrare, quaerentes, quidnam illis Nasidienus allaturus esset, ut comederent; nam ideo surrexit, ut escam afferret *203, 16 ff.*

argento. et, sale saxa sonabant.

79. nullos his m.] ait Horatius.
his] quam hos.

80. redde age] dic. refer. huic est reciprocum illud Virgilii, Sacra refer Cereri, id est, redde.
Vibidius] Verba Fundanii.

83. uidetur (*sic*) fictis] iocis; quia qui uult mouere risum, se fingit aut maestum, aut iratum, aut hilarem, etc. instar mimorum; aut ridetur propter figmenta Nasidieni et eius sordeis.

Balatrone secundo] hypocritam agente, subsequente, subseruiente, pocula etiam poscente, secundabat omnia iocis suis.
84. Nasidiene r.] apostrophe ad Nasidienum redeuntem.
mutatae front.] iam laetior.
86. Mazonomo] Mazonomus genus est lancis capacioris, in quo deferuntur escae, magna scutella.

discerpta] diuisa.
90. quam si cum l.] Lumbi plus habent carnis, armi uero duriores sunt: oblati igitur nobis sunt armi sine lumbis, quos commodius est solos esse, quam simul cum lumbis, quia lumbi habent aliquid tetri odoris, et saporis minus iucundi.

quis edit] subiunctiui modi, edim, edis, edit: nunc edam, edas, at.

Aliter: ob hoc scilicet, quod ille discesserat. Et notandum, quod ipso uersu imitatus est sonum susurri, ut: Lento ducunt argento, et: Sale saxa sonabant *203, 20ff.*
Nullos *g*] Hoc Horatius *γfV.*
His, id est quam hos *Ascensius und Lambin.*
Dic *f.* Refer[t], cui reciprocum illud est apud Virgilium: Sacra refer[t] Cereri, id est redde[t] *Γ.*
Verba Fundanii *Ascensius.*
Fundanius ait *fH.*
Ridetur *g*] Id est iocis, quia qui uult mouere risum, fingit se aut maestum, aut iratum, aut aliquid tale quod solent et mimi facere *γz.*
Hoc est dum ridetur his, quae ad relaxandos animos finxerat non sine assentatione Balathronis ... *Γ.*
Secundo *g*] Ὑποκριτᾷ subsequente, id est ipso et poscente pocula *204, 1f.*

Apostropham facit ad Nasidienum *f.*
Iam laetior *razV.*
Mazonomo *c*] Genus lancis, in quo portantur escae, ueluti grande salsare *204, 3f.*
Magna scutella *m.*
Discerpta *g*] Diuisa *ΓfzV.*
Lumbis *g*] Lumbi plus habent carnis, armi uero indigestiores sunt. Oblati sunt igitur nobis armi cum lumbis, quos commodius fuisset solos esse quam simul cum lumbis *204, 7ff.*
Ut m. s. *c*] Quia in clunibus aliquid habent tetri odoris et saporis minus iucundum *204, 11f.*
Edit *c*] Pro edat *204, 13.*
Et futurum tempus ab indicatiuo ueteres sic faciebant: edo, es *204, 14f.*

adusto] asso.

91. palumbes] siluestreis columbas.

92. narraret earum] si nobis non recitasset causas non allatarum clunium et lumborum.

93. sic fugimus] abcessimus illinc.

94. gustaremus] quia Nasidienus fortasse dicebat se inuenisse uermeis in caeteris partibus quas non attulit.

uelut illis] cibis.

Nam modo edam facimus *γg*.

Adusto *g*] Asso *Γz*.

Palumbes siluestres sunt columbi *Ascensius*.

Narraret *g*] Id est, si non nobis narrasset causas non allatarum clunium *ΓzV*.

Celerius abscessimus *ΓV*.

Intellegimus autem dixisse Nasidienum uermes inuenisse in ceteris partibus, quas non attulit *204, 20f*.

Cibis *f*.

Berichtigungen:

S. 19 Z. 1 lies Ant. Mancinellus bei Ascensius.

S. 19 Z. 5 lies Bei Ascensius wird von Ant. Mancinellus erwähnt.

S. 25 Z. 11 v. u. lies Ja, aus.

